1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent | Chicago, Mittwoch, den 7. November 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 29. Jahrgagn. — Nr. 265.

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.

Das Friedenssehnen

Böhmische Frauen und Abgeordnete bringen es zum Ausdruck.

Die Kämpfe im Westen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Wien, 7. Nov. (Ueber Amsterdam und London.) Tschechische Abgeordnete im österreichischen Reichsrat ersuchten den Ministerpräsidenten Dr. v. Seydler um eine Erklärung über die Aussichten auf die Verwirklichung des Wunsches nach Frieden, wie er von Frauen Böhmens und Mährens in einem den Abgeordneten zugesandten Schreiben ausgesprochen wurde.

Der Premierminister erwiderte, er schätze aufrichtig diesen Wunsch der Frauen, und fügte hinzu:

„Oesterreich-Ungarn und seine Verbündeten haben wiederholt und öffentlich ihre Bereitwilligkeit zum Frieden erklärt und haben ein Friedensprogramm vorgeschlagen, auf dessen Grundlage ein ehrenvoller Friede für uns und unsere Gegner möglich ist."

Oesterreichs neue Kriegsanleihe.

Kopenhagen, 7. Nov. Einer von der „Vossischen Zeitung" in Berlin aus Wien erhaltenen Depesche zufolge wird die siebente österreichische Kriegsanleihe zu 92½ ausgegeben werden, einlösbar nach 40 Jahren, und sie wird 5½ Prozent Zinsen bringen. Die Unterzeichner werden immer Zinsen für einen Extramonat erhalten, und den Banken wird eine Kommission von ein halb von ein Prozent ausgezahlt werden. Die österreichische Regierung hatte eine Zeit lang in Erwägung gezogen, keinen bestimmten Fälligkeitstermin festzusetzen, war dann aber für diese Anleihe wieder abgekommen. Ungarn wird fünfeinhalb und sechsprozentige Bonds ohne bestimmten Fälligkeitstermin unterbreiten. Die österreich-ungarische Bank wird berechtigt werden, 80 Prozent des Wertes auf die Ausleihescheine für die Dauer von 3 bis 5 Jahren auszuborgen, aber nicht mehr als 5 Prozent zu berechnen. Hierdurch und durch die Extravergütung hofft die Regierung ebensoviel Geld aufzubringen, wie für die sechste Anleihe, die in beiden Ländern 6,900,000,000 Kronen brachte.

Die Wirren in Rußland.

St. Petersburg, 6. November. Die Verhandlungen zwischen dem Generalstab in St. Petersburg und dem Militärausschuß des Rats der Arbeiter und Soldaten, um ersteren durch Hinzufügung einiger demokratischer Mitglieder zu stärken, sind abgebrochen worden. Der Ausschuß hatte gehört, daß der Militärgouverneur während der Nacht Truppen in der Umgebung der Hauptstadt angesammelt hatte, und befahl diesen deshalb, der Regierung nicht zu gehorchen. Die ganze Stadt wird jetzt von loyalen Truppen bewacht; und die Lage ist auch noch dadurch verwickelter geworden, daß Kerensky drei maximalistischen und zwei konservativen Zeitungen ihr weiteres Erscheinen untersagt hat. Die städtischen Behörden ließen gestern Abend die zwischen den Arbeitervierteln und dem Mittelpunkt der Stadt befindlichen Brücken abdrehen, wodurch der Straßenbahnverkehr zum Stillstand kam.

Während der heutigen Sitzung des zeitweiligen Parlaments rief Kerensky auf den Versuch der Maximalisten, die Macht an sich zu reißen und den Bürgerkrieg hervorzurufen, aus. Leute, die sich gegen den Willen des russischen Volkes auflehnen, versuchen damit zugleich, Deutschland alle Türen zu öffnen. Darauf ersuchte der Ministerpräsident das Parlament, sofort zu erklären, daß die Regierung auf seine Unterstützung rechnen könne, dieser Wunsch wurde jedoch vorläufig nur in Beratung gezogen.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 7. Nov. (Ueber London.) Heute Nachmittag berichtete das deutsche Hauptquartier:

Deutsche Truppen an der Front in Flandern halten jetzt eine Linie am östlichen Saume des Dorfes Pasichendaele.

Berlin, 7. Nov. Vom deutschen Hauptquartier wird weiter berichtet, daß die Briten im Dorf Pasichendaele eindringen, aber später den östlichen Teil des Dorfes wieder aufgeben mußten. Um Mittag brachten die Briten frische Streitkräfte heran; aber diese konnten nur eine örtliche Ausdehnung ihres Vordringens in der Nachbarschaft von Pasichendaele zuwege bringen.

Berlin, 7. Nov. Das deutsche Hauptquartier meldete in seinem Abendbericht noch nichts von der Eroberung von Pasichendaele durch die Briten, sagte aber, bei Gheluvelt sei ein britischer Vorstoß ohne jeden Erfolg und mit schweren Verlusten für die Angreifer niederbrochen.

Paris, 7. Nov. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehenden Bericht über die Kämpfe an der westlichen Front:

Feindliche Angriffe auf unsere Schützengräben nahe St. Quentin und nordwestlich von Reims schlugen unter Verlusten für die Deutschen selbst fehl. Auf dem rechten Ufer der Maas war das Geschützfeuer beiderseits sehr heftig. Auch dort hatte ein deutscher Gegenangriff keinen Erfolg.

London, 7. Nov. Das britische Kriegsamt meldete gestern Abend die Eroberung des Dorfes Pasichedaele, nordöstlich von Ypern.

Der Bericht lautete:

„Heute früh wurden von den kanadischen Truppen mit vollständigem Erfolg Operationen gegen die feindlichen Verteidigungsstellungen in und um Pasichendale und auf dem Sporn nordwestlich der Ortschaft unternommen. Die Versammlung der Truppen für den Angriff vollzog sich erfolgreich. Um sechs Uhr früh wurde, wie beschlossen, der Angriff angesetzt.

„Der Feind hatte Befehl erhalten, diese wichtige Stellung auf dem Hauptrücken um jeden Preis zu behaupten. Es kam um eine Anzahl von Punkten zu schweren Kämpfen, besonders um den hochgelegenen Boden nördlich der Ortschaft und um eine Kollektion verschanzter Gebäude und einen starken Stützpunkt auf dem Goebergsporn. Nichtsdestoweniger machten unsere Truppen stetige Fortschritte, und zu früher Stunde wurde die Ortschaft Pasichendaele zusammen mit den Oertchen Mosselmarkt und Goeberg erobert. Vor der Mittagsstunde waren alle unseren Ziele gewonnen, und eine Anzahl Gefangene war eingeliefert.

„Während des Tages war das Wetter veränderlich. Der Regen, der in Pausen fiel, verbesserte jedoch die Sichtverhältnisse und unterstützte die Arbeit unserer Artillerie und der Flieger. Er setzte auch im Verein mit der durch unser Vorrücken gewonnenen, wertvollen Beobachtung unsere Geschützeinstand, wirkungsvoll mit den feindlichen Batterien und mit den Konzentrirungen der feindlichen Infanterie zu verfahren."

London, 6. Nov. Der Korrespondent der Reuter-Agentur im britischen Hauptquartier in Frankreich telegraphirte, kanadische Truppen hätten sich nach ihrer heutigen, gegen die deutschen Stellungen nordöstlich von Ypern unternommenen Offensive an einem Punkt 300 Fuß jenseits des Dorfes Pasichendaele festgesetzt.

Tammany siegt!

Hylan schlägt Bürgermeister Mitchel in New York.

Sozialist ist der Dritte.

Prohibitionsvotum in Ohio ist noch zweifelhaft.

Frauenstimmrecht erobert New York.

New York, 7. Nov. Bei den gestrigen Wahlen siegte hier der Tammany-Hall-Kandidat John F. Hylan über den gegenwärtigen Bürgermeister Mitchel, den Sozialisten und den Republikaner. Mit Hylan kam das ganze demokratische Stadtticket durch. Dagegen ist der Staat New York unter Kontrolle der Republikaner, die ohne Mühe siegten. Sie behalten die Herrschaft über das Abgeordnetenhaus mit etwa 2 zu 1.

Das Votum in den einberichteten Stadtdistrikten ist wie folgt:

Hylan (Demokrat)	**288,435**
Mitchel (Fusionist)	**145,459**
Hillquit (Sozialist)	**134,890**
Bennett (Republikaner)	**51,956**

Hylans Pluralität über Mitchel 142,976. Mitchels Pluralität über Hillquit 10,561.

Der erwählte Bürgermeister ist Countyrichter und begann seine Tä-

CENTRAL NEWS PHOTO SERVICE, NEW YORK.

Richter John H. Hylan,

Demokrat.

New Yorks neugewählter Mayor.

tigkeit als Geleise-Ablaufer einer Eisenbahn.

Das Frauenstimmrecht siegte im Staat New York. Es erhielt eine Pluralität von etwa 57,500 Stimmen mindestens, — sie mag aber noch etwa auf 85,000 kommen! Geradezu überraschend stark war das Votum in der Stadt New York selbst, überraschend sogar für manche Frauenrechtlerinnen.

Das bedeutet, daß nahezu 2 Millionen Frauen im Staate New York das Stimmrecht erhalten.

Die Sozialisten beanspruchen die Erwählung von 10 Stadträten und mehreren Abgeordneten der Staatslegislatur. „Die Wahl", sagte Herr Hillquit, „hat eine Steigerung des sozialistischen Votums um etwa 500 Prozent mit sich gebracht und die sozialistische Partei als einen wichtigen und dauernden Faktor in die Politik der Stadt eingesetzt."

New York, 7. Nov. Es wurden im Ganzen im Staate New York 334,011 Stimmen für das Frauenstimmrecht abgegeben, und 241,315 dagegen.

New York, 7. Nov. Spätere Berichte über die New Yorker Bürgermeisterwahl geben dem Tammany-Demokraten Hylan 297,282 Stimmen, dem Fusionisten und gegenwärtigen Bürgermeister Mitchel 149,307, dem Sozialisten Hillquit 142,178, und dem Republikaner Bennett 53,678.

Massachusetts.

Boston, 7. Nov. Goud. McCall und das ganze republikanische Staatsticket wurden mit großen Mehrheiten wiedergewählt.

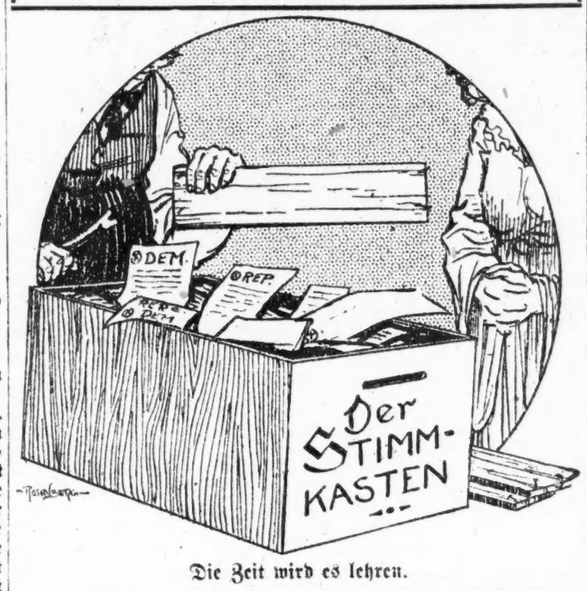
Maryland.

Baltimore, 7. Nov. Hier brachten die Republikaner ihren Mayorskandidaten Atwood mit etwa 3000 Stimmen Pluralität durch.

Aber in der Staatskontrolleurswahl siegte doch wieder, wenn auch mit sehr verringertem Votum, der Demokrat McMullen. So scheint es wenigstens nach den bisherigen Berichten.

A Case of Good Judgement.

(Apologies to the Peter Schoenhofen Brewing Co.)



Die Zeit wird es lehren.

New Jersey.

Trenton, N. J., 7. Nov. Nach den letzten Berichten hat in diesem Staat die Lokaloption gesiegt. Der Staat und das Abgeordnetenhaus sind wahrscheinlich republikanisch.

Ohio.

Cincinnati, 7. Nov. Mit dem Einlaufen der Wahlberichte aus den größeren Städten schrumpfte auch die Mehrheit, über die die Trockenen am frühen Abend verfügten, immer mehr zusammen, und der Kampf um das Prohibitionsamendement zur Staatsverfassung schien sich zu einem überaus erbitterten zu entwickeln. Beide Parteien beanspruchten den Sieg.

Spät am Abend gaben 4828 von 5756 Wahlbezirken für den Prohibitionszusatz 390,502, gegen denselben aber 397,979.

Cincinnati, 7. Nov. Noch sind die Berichte aus 835 der 5756 Wahlbezirke des Staates nicht eingelaufen. In den übrigen 4921 Bezirken aber wurden gegen den Prohibitionszusatz 447,744 Stimmen, und für denselben 441,488 Stimmen abgegeben.

Diese neuesten Zahlen schließen auch das gesammte Votum des Countys Carroll ein, welches bis jetzt fehlte.

Das verlangte Frauenstimmrecht für die Präsidentenwahl in Ohio ist nach den neuesten Berichten geschlagen.

Hinsichtlich der Frauenstimmrechtsfrage (es handelt sich dabei nur um das Recht der Frauen in Ohio, bei einer Präsidentenwahl mitzustimmen) wurden in 826 Bezirken 57,745 Stimmen für dieses Wahlrecht abgegeben, und 56,800 dagegen.

Cincinnati, 7. Nov. 4972 Wahlprezinkte der insgesammt 5756 geben gegen Prohibition 448,998 Stimmen, und für dieselbe 442,215.

Cincinnati, 7. Nov. Jetzt fehlen nur noch die Berichte aus 429 Prezinkten des Staats Ohio, unter insgesammt 5756 Prezinkten. In den einberichteten Wahlprezinkten ist eine Mehrheit von 3753 Stimmen gegen den Prohibitionszusatz vorhanden.

Cleveland, 7. Nov. Der republikanische Bürgermeister Harry L. Davis wurde mit 12,000 bis 13,000 Pluralität über den Demokraten Stinchcomb wiedergewählt. Der

CENTRAL NEWS PHOTO SERVICE, NEW YORK.

John Purroy Mitchel,

New Yorks gegenwärtiger Mayor.

sozialistische Kandidat (und Kriegsgegner) Ruthenberg erhielt aber ein überraschend starkes Votum, und die Sozialisten brachten zwei Mitglieder des Stadtrates durch.

Kentucky.

Louisville, 7. Nov. Seit zehn Jahren zum ersten Male gelang es hier der republikanischen Partei, ihren Bürgermeisterkandidaten zu erwählen. Nach den vollständigen, nichtamtlichen Berichten ging George W. Smith mit 22,425 Stimmen als Sieger hervor. Sein demokratischer Gegner Charles H. Cronan erhielt 19,195 Stimmen. Mit Smith siegte das ganze republikanische Stadt- und Countyticket.

New Mexiko.

Albuquerque, N. M., 7. Nov. Nach Schätzung der Prohibitionisten wurde in diesem Staat eine Mehrheit von rund 20,000 für die Prohibition abgegeben. Die Wahlberichte sind aber noch sehr unvollständig.

Ausschank in Restaurants.

Anwalt Austrian erklärt, die Stadt könne ihn völlig verbieten.

Vor dem stadträtlichen Lizensausschuß wurde heute Vormittag die Erörterung der Kabaretordinanz, welche die Brauer und Schankwirte zur Annahme unterbreitet haben, fortgesetzt. Anwalt Alfred S. Austrian, der Rechtsberater der Brauer, setzte seine Beweisführung, daß die vorgeschlagene Maßregel verfassungsmäßig ist, fort. Er erklärte, die Stadt habe unzweifelhaft das Recht, Schaufellungen usw. in Lokalen, in denen geistige Getränke ausgeschänkt würden, zu verbieten. Zum Beweis dafür wies er auf die städtische Schanklizens hin, die Konzerte, Vorstellungen, Bälle, Aufführungen und Tänze verbietet, wo geistige Getränke ausgeschänkt werden. Diese Bestimmung sei bisher von der Polizei nicht durchgeführt worden, doch könne die Polizei leicht dazu durch Annahme einer anderen Ordinanz gezwungen werden. Die Lizens beschreibe ganz eingehend die Räumlichkeiten, in denen geistige Getränke ausgeschänkt werden könnten. Kein anderer Raum könne unter der Lizens dazu benutzt werden. Die Stadt könne z. B. den Ausschank in Restaurants, in denen sich kein Schanktisch befinde, die vielmehr ihre Getränke aus einem anderen Raum bezögen, verbieten.

Die Verhandlungen wurden am Nachmittag fortgesetzt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Lufwärme. Leichter Südostwind.

Illinois und Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Lufwärme.

Indiana und Nieder Michigan: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Lufwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:37.
Sonnenaufgang, morgen: 6:34.
Mondaufgang: Morgen früh 12:30.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes.

3 Uhr Nachm.	47	3 Uhr Morgens	43
4 Uhr Nachm.	47	4 Uhr Morgens	43
5 Uhr Nachm.	47	5 Uhr Morgens	43
6 Uhr Abends	47	6 Uhr Morgens	42
7 Uhr Abends	46	7 Uhr Morgens	42
8 Uhr Abends	46	8 Uhr Morgens	42
9 Uhr Abends	47	9 Uhr Morgens	43
10 Uhr Abends	47	10 Uhr Vorm.	43
11 Uhr Abends	47	11 Uhr Vorm.	43
12 Uhr Mitternacht	46	12 Uhr Mittags	44
1 Uhr Morgens	46	1 Uhr Nachm.	44
2 Uhr Morgens	45	2 Uhr Nachm.	45

Nachprüfung des Resultats.

Die Wahlbehörde gedenkt damit am Donnerstag Nachmittag zu beginnen.

Die Wahlbehörde wird mit der Nachprüfung der Resultate der gestrigen Wahl am Donnerstag Nachmittag beginnen. Sie beabsichtigt, gleichzeitig an fünfzehn Tischen mit fünfzehn verschiedenen Wards den Anfang zu machen und hofft, mit der Nachprüfung der Ergebnisse in den Wards bis Samstag fertig zu werden. Am Montag sollen dann die Ergebnisse tabellirt und am Dienstag das Gesammtergebniß proklamirt werden.

Analysiren Wahlergebnisse.

Politiker der verschiedenen Parteien waren heute mit der Analyse der gestrigen Wahlergebnisse beschäftigt, in der Hauptsache, um Schlußfolgerungen auf die kommende Frühjahrs- und auch auf die Countywahl im nächsten Herbst ziehen zu können. Die Erfolge der Sozialisten in sechs Wards der Stadt überzeugte die Politiker der alten Parteien, daß ihren Stadtratskandidaten in der Mehrzahl dieser Wards im nächsten Frühjahr eine schwere Aufgabe bevorsteht. Freunde Ald. Watsons von der 27. Ward, die bereits durch einen Sozialisten, Ald. J. C. Kennedy, im Stadtrat vertreten ist, begannen von Fusionsplänen zu Gunsten des Stadtvaters zu reden, um seine Wiederwahl zu sichern. Dazu ist natürlich die Einwilligung der Demokraten nötig.

Eine Analyse der Ergebnisse in einzelnen Wards, die von den Sozialisten erobert worden sind, förderte interessante Dinge an den Tag. So stellte sich heraus, daß in der 24. Ward die Sozialisten auch in den sieben polnischen Wahlbezirken der Ward siegreich geblieben sind. Das Gleiche gilt von den sieben polnischen Bezirken der 15. Ward, die von den Sozialisten erobert wurden. Auch in dem böhmischen Bezirk der letzteren Ward, dem einzigen in der Ward, blieben die Sozialisten Sieger. Die überraschend große Stimmenzahl, welche die Sozialisten in der sonst überwältigend demokratischen 34. Ward erhalten haben, wurde zum größten Teil der israelitischen Wählerschaft der Ward zugeschrieben.

Neuer Mordprozeß.

Auf der Anklagebank sitzen Ed. T. Wheed, Chas. Carrao u. Walter Therian

Vor Richter Sullivan begann heute Nachmittag im Kriminalgericht der Prozeß gegen Edward T. Wheed, Charles Carrao und Walter Therian, die der Ermordung der Kassenboten Louis Osenberg und Barton Allen angeklagt sind. Die Hilfsstaatsanwälte James O'Brien und Edwin Walker vertreten in dem Prozeß die Staatsanwaltschaft und kündigten heute an, daß sie von den Geschworenen die Verhängung der Todesstrafe über alle drei Angeklagte verlangen werden.

Seitens des Sheriffs sind für die Verhandlungen, zu denen sich eine das Gerichtslokal überfüllende Menge eingefunden hatte, die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Der Sitzungssaal ist nach dem dritten Stockwerke verlegt worden, damit die Angeklagten, die von sechs Hilfssheriffs bewacht werden, durch die Staatsanwaltschaftskanzlei direkt in den Sitzungssaal geleitet werden können. Vor Beginn der Verhandlung stellte Wheeds Anwalt, Robert L. Cohan, den Antrag, die Verhandlung auf zwei Wochen zu verschieben, da er weitere Zeugen aus Ft. Leavenworth herbeischaffen wolle, durch die er den Beweis erbringen könne, daß Wheed im dortigen Bundesgefängniß an Irrsinn gelitten habe. Das Gericht wies jedoch diesen Antrag ab. Wheed scheint überhaupt zu versuchen, da er inzwischen wohl eingesehen hat, daß es schlecht um ihn steht, den Irrsinnigen zu spielen. Er hatte, als er vor vier Wochen zum ersten Mal im Gerichte vorgeführt wurde, sich schuldig bekannt, aber später dieses Geständniß zurückgezogen und auf einem Geschworenenprozeß bestanden. Damals hatte die Staatsanwaltschaft eingewilligt, wenn er als Belastungszeuge gegen Carrao und Therian auftreten wolle, sich mit einem Urteil auf lebenslängliche Zuchthausstrafe zufrieden zu geben.

Nach Darlegung der Staatsanwaltschaft haben Wheed, Carrao und Therian am 28. August die Kassenboten Osenberg und Allen, die Lohngelder an Winslow Bros. abliefern sollten, vor der Winslowschen Fabrikanlage erschossen und ihnen das Geld abgenommen.

Jener Hotelbrand.

Louisville, Ky., 7. Nov. Als das Feuer im Hotel Willard ausbrach, befanden sich in ihm 200 Gäste, unter denen auch eine Panik ausbrach. Mehrere trugen auch Verletzungen davon und Viele mußten aus den oberen Stockwerken durch die Fensteröffnungen auf die Straße gebracht werden. Der Sachschaden wird auf $100,000 geschätzt.

Von Tauchboot zerstört.

Einundzwanzig von einem amerikanischen Kriegsboot angeblich umgekommen.

Die Kohlenfrage.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 7. Nov. Dem amerikanischen Flottenamt wurde von Vizeadmiral Sims gemeldet, daß am fünften November um 1:30 früh das amerikanische Patrolschiff „Alcedo", eine frühere Jacht, in der Kriegszone von einem deutschen Tauchboot torpedirt und versenkt wurde. Ein Offizier und zwanzig Mann werden vermißt. Das Schiff ging, vier Minuten, nachdem es getroffen worden war, unter. Mehrere Fahrzeuge suchten zur Zeit, da die Meldung erstattet wurde, nach möglichen Ueberlebenden. Die Besatzung der „Alcedo" bestand aus sieben Offizieren und 85 Mann".

Washington, D. C., 7. Nov. Das Flottendepartement meldet, daß über folgende Leute von der Bemannung des amerikanischen Kriegsbootes „Alcedo" bis jetzt keine Nachricht vorliege:

John T. Melvin, Unterleutnant; E. R. Gozzett, Matrose; James F. Clearn, Matrose; R. Wesche, Matrose; R. W. Ricker, Matrose; J. R. Holler, Matrose; J. E. Brunkenhardt, Matrose; Luther A. Weaver, Matrose; John Wynne jr., Matrose; E. Harrison, Mahlzeitwärter; W. W. Smock, Matrose; S. J. Towle, Matrose; J. R. Daniel, Matrose; H. A. Pacciano, Kesselschmied; Frank W. Higgins, Flottenreservist; Robert M'Cran, farbiger Matrose; F. W. Fingerling, Heizer; Allen T. Edwards, Matrose; C. F. Gans, Matrose; V. W. Harrington, Matrose; W. U. Surratt, Matrose.

Boston, 7. Nov. Es traf hier die Nachricht ein, daß der Dampfer „Marconi" auf der Fahrt von einem französischen Hafen nach Portland, Me., versenkt worden ist.

Das Schiff hatte 7402 Tonnen Gehalt. Es beförderte Vorräte für die Alliirten von Kanada aus.

Washington, D. C., 7. Nov. Massenhafte Beschlagnahmungen von Kohle durch Ohioer Bürgermeister und andere Stadtbeamte werden von der nationalen Brennstoffverwaltung entschieden mißbilligt; und diese Verwaltung erwägt jetzt die Frage sofortigen Einschreitens, falls diese Gepflogenheit nicht eingestellt wird.

Untersucher haben hierher berichtet, daß an manchen Plätzen auch Eisenbahngeleise aufgerissen wurden, um die Bewegung ganzer Züge, die mit Kohle beladen sind, zu verhindern.

„Das ist munizipale Räuberei", sagte einer der Brennstoffbeamten, „und sie hat nicht nur die Versendungen außer Ordnung gebracht, sondern auch unnötige Unzuträglichkeiten in anderen Städten und Staaten verursacht. In manchen Fällen ist Kohle, welche auf dem Versandt nach Orten war, wo sie äußerst dringend bedurft wurde, vorher an anderen Plätzen konfiszirt worden."

Spirituosenzufuhr fast ganz gesperrt.

Washington, D. C., 7. Nov. Fast alle Wege für die Einfuhr gebrannter Spirituosen von auswärts, mit alleiniger Ausnahme der Jungfrau-Inseln, welche bekanntlich jetzt Besitz der Ver. Staaten sind und früher die Dänisch-Westindischen Inseln waren) sind jetzt gesperrt, laut Weisungen, die an alle Zollkollektoren gesandt wurden. Diese Weisungen beruhen auf der Auslegung der Prohibitionsbestimmungen des Nahrungskontroll- und des Kriegssteuergesetzes durch den Bundesgeneralanwalt Gregory.

Die Zufuhr ist nur zulässig, wenn die Spirituosen nach dem 3. Oktober erzeugt wurden und zu anderen Zwecken, als Getränke, bestimmt sind. Aber Rum und andere Liköre, die auf den Jungfrau-Inseln aus dort erzeugtem Rohstoff hergestellt wurden, und zwar nach dem 3. Oktober, können in das Land gebracht werden, auch wenn sie zum Trinken bestimmt sind.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 7. Nov. Das deutsche Hauptquartier meldete heute Nachmittag:

„Die Deutschen setzen ihre Verfolgung der Italiener fort und haben noch mehr Gefangene gemacht."

Berlin, 7. Nov. (Ueber London.) Die schon erwähnte Meldung des deutschen Hauptquartiers hat folgenden Wortlaut:

„Im Gebirge und auf der venetianischen Ebene wird die Verfolgung fortgesetzt, und es sind wieder einige Tausende Gefangene eingebracht worden."

Rom, 7. Nov. Vom italienischen Kriegsamt wird heute mitgeteilt:

Die Italiener haben sich in guter Ordnung vom Tagliamento nach dem Livenzafluß zurückgezogen. Ihre neue Verteidigungslinie ist nur 160 Meilen lang, also bedeutend kürzer, als die frühere und für die Italiener vorteilhafter.

Es scheint aber, daß eine Verteidigung von Venedig ernstlich beabsichtigt ist.

Rom, 7. Nov. Aus dem italienischen Hauptquartier wird berichtet:

Der italienische Rückzug auf die neuen Linien vollzieht sich methodisch. Die Moral der Truppen ist in allen Rangklassen gut. Die Kavallerie bildet wieder die Nachhut in einer verschleiernden Bewegung und kämpft heldenmütig.

Die allgemeine Lage wird wahrscheinlich noch mehrere Tage lang ernst bleiben, während die Operation der Rückwärtskonzentrirung auf die neuen Linien andauert.

Der Geist der italienischen Truppen wird auch nichtamtlich als ein sehr guter bezeichnet.

Rom, 6. November. Halbamtlich wurde hier heute angekündigt, daß der deutsche Plan, soweit er die politische Lage betraf, fehlgeschlagen ist, und daß auch seine militärischen Ziele kaum erreicht werden dürften. Wenn auch die militärische Lage schwierig geworden ist, so wird sie doch in sicherer Hand gehalten, und die politische sei ausgezeichnet. Die gesammte Bevölkerung sei sich darin einig, auf der Seite der Alliirten stehen bleiben zu müssen, um die Drohung und Verführungskünste des Feindes abzuweisen. Militärisch ist insofern eine Veränderung eingetreten, als das Vorwärtsdringen auf feindlichem Gebiet, mit der Absicht Laibach und Triest zu erobern, aufgehört hat, und jetzt auf den venetianischen Ebenen gekämpft werden muß.

London, 7. Nov. Die „Exchange Telegraph Co." läßt sich aus Amsterdam melden:

Aus dem österreich-ungarischen Hauptquartier wird bekannt gegeben, daß fünf deutsche und österreichische Heere gegen Italien operiren. Dieselben werden von den Generälen v. Krobatin, v. Kraß, v. Below, v. Henriquez und Wurm befehligt; das Oberkommando hat aber General v. Below.

Wie noch hinzugefügt wird, ist eine Möglichkeit vorhanden, daß die österreich-ungarische Flotte mit General Wurms Armee an der Adriatischen Küste zusammenwirkt.

Paris, 7. November. Der Korrespondent der Zeitung „Matin" telegraphirte aus Rom, daß die neue Verteidigungslinie der italienischen Armee wahrscheinlich entlang des Piave laufen würde, da sie dort sicherlich längere Zeit Widerstand leisten können. Die Italiener hoffen, daß sie, falls an einer sehr gefährdeten Stelle Gegenangriffe gemacht werden müssen, dabei von französischen und britischen Truppen unterstützt werden, dann könne ein Rückzug bis zum Adigeline vermieden werden. Die Befestigungen am Tagliamento waren sehr hastig hergestellt worden und konnten deshalb nicht gehalten werden.

Aepfel

Jonathan und Grimes Golden, extra fancy Tafel-Aepfel, das Stück zu

1c.

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Aepfel

Grimes Golden, extra fancy, 188 Aepfel in Kiste, in Euer Heim abgeliefert, Kiste zu

$1.83

Neue Mäntel und Kleider niedrig markirt

Tuchmäntel für Damen, ungewöhnlich guter Wert; die neuesten Kragen-Effekte; sind mit Pelzstoffen besetzt. Speziell, zu..... **11.98**

Elegante Mäntel für Damen. Reich im Material und im Besatz; fein gearbeitet; kleidsame und zufriedenstellende Moden, zu..... **17.98**

Feine Broadcloth Coats, besetzt mit echtem Pelzkragen und Patches auf Coat, seidegefüttert, neue schöne Schattirungen, zu.. **$24.95**

Pelzbesetzte Coats, sehr reich im Entwurf, fast überall für $50 verkauft, erspart den Unterschied, offerirt zu nur..... **$37.50**

Hübsche Mäntel für Mädchen. Sehr reichhaltige Mannigfaltigkeit von Moden und Stoffen: Wool Velours, Zibelines, Wool Plüsch, mit großen Taschen, Gürtel und großen Kragen; Größen 8 bis 14, zu..... **8.98**

Plüschmäntel für Damen, garantirt reines Seide-Plüsch von einem hochfeinem Gewebe; durchweg gefüttert; ein großartiger Bargain; wert 25.00, zu **14.98**

Seidene Damen-Kleider. Eine spezielle Offerte; all die neuesten Moden und Farben; nett besetzt; Seide und Satin Charmeuse; wert 15.00 und 18.00, zu **9.98**

Neue Herbst-Coats für Mädchen, von breitem faced Corduroy, grün, blau und braun, Größen 6 bis 14, zu... **$4.98**

Elegante Mädchen-Coats von wollenem Velour, voll shirred und gegürtete Modelle, Größen 8 bis 14, zu..... **$11.98**

Weiße Kinder-Coats, waschbare gute Qualität Chinchilla, schön besetzt mit Pelz, Größen 1 bis 4, zu..... **$3.98**

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(50. Fortsetzung.)

„Gut, Kit, wenn es Dir Freude bereitet, so lese es für Dich. Ich selber will heut nichts davon hören. Meine Erinnerungen sind ohnehin übermäßig angeregt, daß ich den schweren Tag im Geiste noch einmal durchlebe. Ja, Kit Kotton, indem ich seewärts blicke, sehe ich nicht nur die beiden Unionsdampfer, gegen welche der „Seeigel" sich wehrte, wie ein angeschossener Panther, sondern ich höre auch den Donner der Geschütze."

„All right, Kapitän, und 'ne Melodie erster Klasse war's, was sie aufspielten," warf Kit begeistert ein.

„Wenigstens laut genug, Kit Kotton. Und mehr noch höre und sehe ich. Ich seh' die Feuergarbe aus dem Schiff emporschlagen, hör' das Rauschen in meinen Ohren, mit welchem der Strudel uns dem „Seeigel" nach hinabriß und die Gegenströmung uns wieder nach oben warf. Ich meine sogar, den Griff Deiner Faust an meinem Kragen zu fühlen; hättest Du nicht so fest gepackt gehabt, läge ich jetzt da drüben bei den Andern . ."

„Von meinetwegen wären wir nicht wieder nach oben gekommen," beteuerte Kit lebhaft, um seinen Herrn in dem eingeschlagenen Kurse zu erhalten, „aber die Wrackhölzer, die wir damals zur Hölle wünschten, denen haben wir's zu danken. Die brauchten nur mit 'ner Leine, so stark wie 'n Endchen Schiemannsgarn, an dem Schiffsrumpf zu hängen, und wir hätten zur Zeit unsere dreißig Faden Salzwasser über dem Schädel. Und schwamm die Marsraae nicht außen, daß Keiner heran konnte, um die Kette zu lösen, so war der Mast keine Pfeife Tabak für uns wert; denn der schoß nach unten, den Kopf vorne, wogegen die Raa sich seitwärts auf den Strudel legte, und das war unser Glück."

„Gleichviel, Kit Kotton; wenn ich ehrlich sein soll, dank' ich Dir für den Dienst nicht; denn ohne Dein Eingreifen fand ich damals zuverlässig meine Ruhe, und wäre mir viel, viel Gram erspart geblieben — wer weiß, was mir noch bevorsteht," schloß Melville mit einem sichtbaren Schauder.

„Nur 'ne kleine Handreichung leistete ich," entschuldigte sich Kit, „und die war Christenpflicht. Wären Sie noch gesund gewesen, hätt' ich's eher gelten lassen, daß Sie bei der Mannschaft an Bord blieben; aber mit gebrochenen Beinen — bei Gott, Kapitän, als ich Sie unter dem Rundholz festgekeilt liegen sah, meinte ich, es sei zu jämmerlich, in solchem Zustande ein Ende zu machen, und ich tat mein Bestes."

„Wunderbar, wie im letzten entscheidenden Augenblick der Selbsterhaltungstrieb erstarkt und der Mensch mit aller Macht um sein elendes Dasein kämpft," bemerkte Melville träumerisch, „im Uebrigen war viel Glück mit im Spiel."

„Sehr viel Glück, Kapitän," beteuerte Kit aus vollem Herzen, „zunächst der Gewittersturm, der wehte aus Nordwesten und kehrte die Dünungen südwärts, daß wir da drüben ziemlich komfortabel auf den Sand geworfen wurden. Dann die Schildkrötenjäger. Möchte es immerhin schwarzes und braunes Gesindel sein, das von den Plantagen ausgerückt, so waren wir doch gut genug bei ihnen aufgehoben. Möglich ist's ja, daß ein stubirter Doktor des Kapitäns Knochen regelrechter zusammengesplitzt hätte, allein wir konnten froh sein, überhaupt Jemand gefunden zu haben, der 'ne Kleinigkeit vom Verbinden verstand. Und als wir zehn Monate später auf hier hielten, war Friede im Lande und Niemand hinderte uns, beizulegen und ein richtiges Seemannsheim zu begründen. Und dann, Kapitän, ist's auch eine große Sache, von wegen der Nachbarschaft der alten Maats und des „Seeigel". Wenn ich so des Morgens 'nen Blick hinüber tue, wird mir gar komfortable ums Herz, als ob mir Jemand 'nen schönen Gruß zurufe."

Müden Auges spähte Melville wieder über das still wogende Meer, in welchem die schräge hereinfallenden Sonnenstrahlen sich gleichsam badeten. Kit Kotton, der mit rührender Besorgniß das eigene Wesen nach dem seines Herrn abmaß, folgte dessen Beispiel. Er wußte, daß derselbe in solchen Minuten sich ungern in seinen Betrachtungen stören ließ. Hier war ein Segel sichtbar, dort eins, mit kaum wahrnehmbarer Bewegung den Schiffsrumpf durch die Fluten drängend. Trägen Flügelschlages strichen einige Möven über die glatten Dünungen hin. Das war das Einzige in dem Gesichtskreise der beiden stillen Männer befindliche Leben. Plötzlich kehrte Melville sich dem alten Gefährten zu. Sein Antlitz hatte sich gerötet, eigentümlich glühte es aus seinen Augen, indem er anhob: „Kit Kotton, ich habe Dich stets für einen treuen Freund gehalten. Außer Flora bist Du der einzige Mensch, der mein vollstes Vertrauen besitzt. Dein Lohn wird sein, daß Du nach meinem Tode eine Rente beziehst, gerade groß genug, um Deinen Lebensabend in aller Behaglichkeit verbringen zu können . . ."

„Weiß Alles, Herr," warf Kit ein, um Melvilles Ideengang in andere Bahnen zu lenken, „viel zu gut sorgten der Kapitän . . ."

„Nein, Kit, gerade ausreichend und nicht d'rüber. Ich hätte mehr tun können, allein für Dich wär's kein Segen. Deine gewohnte Lebensweise darf keine Unterbrechung erleiden, oder Du bist unglücklich. Warte also Alles getrost ab, und ich denke, Du wirst nicht unzufrieden sein. Und so will ich heut abermals wiederholen, was ich schon unzählige Male Dir ans Herz legte: wenn Du merkst, daß es eines Tages zu Ende mit Dir geht, so bringst Du zunächst das Mahagonykistchen in Sicherheit; ebenso nimmst Du alle meine Briefe und die Dokumente, welche sich auf meinen letzten Willen beziehen, an Dich, um sie Flora zu übermitteln, wenn sie nicht zur Hand sein sollte. Unser Haus schenkte ich Dir bereits; Du bist also in der Lage, jeden fremden Eindringling, und die werden nicht auf sich warten lassen, vor die Tür zu werfen. Du kennst die betreffende Gerichtsperson, welche Du hierher zu berufen hast, um Alles gesetzlich bestätigen zu lassen. Nichts aber darfst Du unternehmen, ohne Dich zuvor mit Flora darüber verständigt zu haben. Die besitzt nämlich so viel Scharfsinn, daß die Ränke eines vollen Dutzends hinterlistiger Advokaten daran scheitern müßten. Nur über meine Bestattung rede nicht zu ihr; die ist und bleibt Deine alleinige Aufgabe. Du legst mich in den bleiernen Sarg, der nunmehr schon seit Jahren auf mich wartet. Einen dienstwilligen Kutter wirst Du leicht auftreiben, auch einige Hände, welche Dir den Sarg hinabhelfen. Dann segelst Du hinaus," und er wies nach den fernen Eilanden hinüber, „und wenn Du meinst, daß Du oberhalb des „Seeigel" eingetroffen bist, so senkst Du mich zu demselben hinab. Vergiß auch nicht, ein recht trockenes Balkenende auf den Sargdeckel festzuschnüren, damit ich nicht auf das Gesicht zu liegen komme. Willst Du ein Gebetlein über mein Grab hinsprechen, so bleibt's Dir unbenommen. Notwendig ist's gerade nicht. Für meine Vergehen habe ich auf Erden schwer gebüßt, als daß ich zu befürchten brauchte, auch noch im Jenseits verfolgt zu werden. Wenn Flora wirklich gern möchte, darf sie trotzdem Dich begleiten. Es würde einen traurigen Eindruck auf sie ausüben, die Fluten über dem Sarge zusammenschlagen zu sehen, und solche Eindrücke verwischen sich nur schwer. Ich weiß nicht, ob Du mich verstehst."

„Vollkommen, Herr," antwortete Kit Kotton überzeugend, „Landkinder haben kein richtiges Urteil über ein gesundes Seemannsgrab. Die glauben, nicht in den Himmel einzugehen, wenn die Würmer ihnen nicht das Fleisch von den Gebeinen nagten. Werd' übrigens noch einige Steine als Ballast unterhalb des Sargbodens befestigen, von wegen einer anständigen aufrechten Lage."

„Gut, Kit, Du bist der bedachtsamste Bursche, der je die letzten Tage seines hinfälligen Herrn in erträgliche verwandelte, und solch' Bewußtsein wird Dir selber einst auf Deinem Sterbelager zum Segen gereichen."

„Wenn nur Jemand da wäre, der auch mich hinübersegeln und auf der richtigen Stelle über Bord schicken wollte. 'nen bleiernen Sarg brauchte ich nicht. Ein Fetzen Segeltuch und ein paar Steine würden's für mich tun."

„Ist Dir ernstlich daran gelegen, Kit, so treffe bei Lebzeiten Deine Anordnungen und laß sie gerichtlich beglaubigen. Dann findet sich leicht Jemand, der gegen eine mäßige Entschädigung Dir den letzten Liebesdienst erweiset. Mitnehmen kannst Du von Deinem Eigentum nichts, brauchtest also die Kosten für einen Bleisarg nicht zu scheuen."

„Ja, Kapitän," antwortete Kit Kotton zweifelnd, „das stimmt wohl wie das Hurrah zu 'ner Breitseite, aber vor 'nem Sargkasten graut mir. Es ist so eng da drinnen; auch hindert's das Wasser, über Einen hinzuspülen."

„Nun, Kit, richte Alles ein, wie es Dir am besten erscheint. Schließlich macht's keinen Unterschied, ob am Auferstehungstage ein Stück Segeltuch oder eine dünne Bleiwand zu durchbrechen ist — die Leinwand hält sich nämlich Jahrhunderte im Salzwasser, und in dem Einen schläfi es sich so sanft wie in dem Anderen. Das erkläre auch Flora, wenn das Wassergrab nicht nach ihrem Sinne sein sollte. Sage ihr, wie schon jetzt der Gedanke, in der Mitte der alten todesmutigen Maats der Ewigkeit entgegenzuschlummern, mich mit herzlicher Befriedigung erfüllt habe."

„Prächtige Jungens alle der Reihe nach," beteuerte Kit aus voller Brust, „und die Freude wird groß sein, wenn alle Seelen wieder beisammen sind."

Melville lächelte matt. Dann versetzte er in fast heiterem Tone: „Wenn sie nur nicht scheel blicken, weil ich nicht gleich mit ihnen ging, wie es sich für einen gewissenhaften Kommandanten geziemt hätte."

„Nein, Kapitän," wendete Kit Kotton rauh ein und auf seinem verwitterten Antlitz prägte sich neu erwachende Unruhe aus, „die blicken nicht scheel. Jeder weiß, daß Sie mit dem Sprachrohr in der Faust niedergeschlagen wurden, und beschwört's, daß Sie gemeinsamen Kurs mit dem „Seeigel" nahmen. Spie das Meer uns aus, fällt's Ihnen nicht zur Last, höchstens mir, und da stehe ich meinen Mann."

Melville versank in Nachdenken. Während seine Augen wieder das ferne Eiland suchten, überwachte Kit Kotton ihn eine Weile verstohlen. Dann blätterte er zwischen den Zeitungen nach irgend einem Bericht, von welchem er eine erheiternde Wirkung auf seinen Herrn erwartete.

Da neigte dieser sich ihm zu, und als hätte er gefürchtet, belauscht zu werden, flüsterte er: „Rücke näher, Kit Kotton, ich muß Dir noch etwas anvertrauen. Was Du da sprichst, ist Unsinn. Denn ein ehrloser Trick war's immerhin, daß ich den „Seeigel" feige verließ. Das verzeihen die Maats, namentlich der eiserne Robinson, mir nie. Ich fühle schon jetzt die vielen vorwurfsvollen Blicke; dazwischen sehe ich liebe blaue Himmelsaugen — zwei Paar, Kit Kotton . . ."

„Unsinn selber, Kapitän," fiel Kit in seiner Not grimmig ein, „und wenn der Doktor Hawkins Ihnen den nicht eintrichterte, will ich noch heutigen Tages kieloberst zur Hölle fahren."

„Nicht doch, Kit," lispelte Melville noch geheimnißvoller, „der Hawkins ist ein überaus gescheidter Arzt; der sieht mit einem Auge mehr, als wir Beide mit unseren vier . . ."

„Wofür er zehntausendmal verdammt sein möchte," warf Kit wiederum unwirsch ein.

„Womit mir am wenigsten gedient wäre, Kit," nahm Melville schnell das Wort, „Du bist eine einfache Natur, die nicht halb so weit sieht, wie ein Mann, dessen Beruf es ist, die Menschen als Arzt zu betrachten. Aber Hawkins findet nicht Deinen Beifall, da wollen wir ihn lieber ganz beiseite lassen. Nun sage mir Eins, Kit, aber aufrichtig: Ist Dir nicht längst etwas an mir aufgefallen?"

„Weiter nichts, Kapitän, als daß Sie von Tag zu Tag herzhafter aussehen."

„Ich spreche nicht vom Aussehen, denn gerade hinter dem kräftigsten Aeußeren verbirgt sich oft das furchtbarste Leiden. Ich meine, ob Du nicht Seltsamkeiten an mir entdecktest, die im Laufe der Zeit schärfer hervortraten."

„Zum Henker damit," fuhr Kit bestürzt auf und seine Brust schnürte sich im Schrecken zusammen, „Sie haben überhaupt keine Seltsamkeiten, es können also auch keine anwachsen."

„Weil Du sie nicht sehen oder vielmehr nicht darüber sprechen willst."

„Nein, Kapitän, ich kann's beschwören mit den heiligsten Eiden: Sie sind heut derselbe Mann, wie vor fünfzehn, zwanzig Jahren, und der Satan über Jeden, der Sie eines Anderen belehren möchte."

„Nach Deiner Meinung, Kit, aber glaube meinen Worten: ein furchtbares Gespenst schwebt mir vor, wo ich auch gehe und stehe, gleichviel, ob wachend oder schlafend . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Halsweh-Weisheit

Um Halsweh zu heilen, müßt Ihr bis zum Sitz der Krankheit gehen und die Ursache beseitigen. Tonsiline wird zu diesem Zwecke zubereitet und verkauft. Eine Dosis Tonsiline, beim ersten Anzeichen von Halsweh genommen, mag Euch viele Krankheitstage ersparen. Gebraucht ein wenig Halswehbeseitigt und kauft heute eine Flasche Tonsiline. Ihr könnt es vielleicht morgen nötig haben.

Tonsiline ist das nationale Halsweh-Heilmittel — am besten bekannt und am wirksamsten und am meisten gebraucht. Seht zu, daß das Bild dieses langhaltigen Burschen auf der Flasche ist, wenn Ihr in die Apotheke geht, um es zu kaufen. 30c und 60. Spitalgröße $1.00. Alle Apotheker.

Seid überall geschützt Eßt ohne Angst

Reisende haben erfahren, daß Stuarts Dyspepsia Tablets den Magen bewahren vor Sodbrennen, Aufstoßen, Gasbildung und anderen Beschwerden.

Nahe dem Missouri—Auf dem Double Eagle Schweizung.

Die Art des Kochens wechselt von Stadt zu Stadt. Ihr bekommt keine Speise zweimal auf die gleiche Weise gekocht von den gleichen Stoffen. Dadurch erfährt der Durchschnitts-Magen zu Zeiten eine schlechte Behandlung. Er bedarf der Hilfe. Hunderte von Reisenden erleiden nie die geringste Störung, weil sie gelernt haben, daß ein Stuart's Dyspepsia Tablet nach den Mahlzeiten Magenbeschwerden verhindert.

Diese Tabletten beseitigen vollständig Sodbrennen, Uebelkeit, Verdauungsschwäche, Dyspepsia der schlimmsten Art, sauren Magen, Blähungen und alles Aufstoßen und Irritationen, und erfrischen und beleben den Magen. Sie erhöhen das Wohlbefinden und bewirken, daß Ihr all das Gute, das in der Speise ist, auskostet. Ihr werdet vergessen, daß Ihr jemals einen Magen hattet, der Euch beunruhigte.

Kauft Euch eine 50 Cents Schachtel Stuarts Dyspepsia Tablets in irgend einer Apotheke. Anzeige

Die hohen Kosten des Lebensunterhaltes

werden durch höhere Löhne und fleischlose, brotlose Tage ausgeglichen. Die größte Hilfe zur Gewinnung des Krieges können diejenigen dan uns, die zu Hause bleiben, dadurch leisten, daß sie ein Sparkonto eröffnen und 20% ihres Einkommens einlegen. Nur die, welche weniger für ihren Lebensunterhalt verbrauchen, als sie verdienen, sind wirklich patriotisch.

Diese Bank ladet Euch ein

Spareinlagen, am oder vor dem 10. November gemacht, verzinsen sich vom 1. an.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

Klapptante und Onkel Diogenes.

Humoreske von Marie Stahl.

An einem Regennachmittag in einem Wirtshaus Oberbayerns erfuhr ich ihre Geschichte. Wir saßen ziemlich trübselig beisammen und seufzten über den mangelnden Komfort auf Reisen, da erzählte ein lustiger alter Herr, der noch junge Augen hatte:

„Sie hieß in unserer Familie die Klapptante, in Wirklichkeit hatte sie den schönen Namen „Ludovika Fallersberg-Lettingen." Unverheiratet und schon früh zu einem unabhängigen Vermögen gekommen, lebte sie ausschließlich ihren Neigungen und reiste viel. Weil sie aber ihren häuslichen Komfort nicht entbehren wollte, hatte sie für sich das Problem gelöst, ihn auch auf Reisen zu ermöglichen. Zu diesem Zweck führte sie außer ihren umfangreichen Koffern mit sich: einen Klappstuhl, der zum bequemen Sitzen und Liegen aufgeklappt und zu einem flachen, leicht transportablen Packet zusammen geklappt werden konnte. Eine zusammenlegbare Gummiwanne und eine ebensolche Wärmeflasche. Eine Klappfußbank, einen zusammenlegbaren Papierkorb und eine Patent-Klapplampe. Außerdem noch eine Menge kleinere und größere Gegenstände wie Spiegel, Kleiderbügel, Schreibutensilien usw., die alle auf wunderbare Weise zu einem Minimum an Raumesumfang zusammengeklappt und verpackt werden konnten. Und wenn Tante Ludovika alles geklappt und verpackt oder aufgeklappt hatte, dann klappte sie stets selbst zusammen und bekam eine ihrer bösen Migränen, denn obgleich noch bei guten Jahren, am Ende der Zwanzig, war sie bereits sehr anfällig geworden, und hatte die mangelhafte Gesundheit der Großstädterin.

Im scharfen Gegensatz zur Klapptante besaßen wir einen Onkel, der wegen seiner Bedürfnislosigkeit den ehrenvollen Namen Onkel Diogenes erhalten hatte. Er hieß eigentlich Philipp Schrott, doch als Fanatiker der Sparsamkeit sparte er auch jede unnütze Silbe und unterschrieb sich stets Phil. Schrott. Auch er war Junggeselle in guten Jahren und recht vermögend. Wenn er reiste oder wanderte, ging er nur auf Dörfer und führte als einziges Gepäck eine Handschachtel mit sich.

Auf einer Familienhochzeit traf er mit der Klapptante zusammen. Sie waren nur sehr entfernt oder kaum noch verwandt, aber sie hatten von einander gehört und hielten sich gegenseitig für etwas verrückt.

Zu jener Zeit war ich noch Schüler und da meine Schwester die Braut war, fand die Hochzeit in meinem elterlichen Hause statt. Zur allgemeinen Belustigung trafen schon vor der Ankunft von Tante Ludovika Fallersberg-Lettingen und Onkel Schrott deren Hochzeitsgeschenke ein. Von ihr ein Paravent, sehr elegant mit Gold auf Seide gestickt, der sehr kunstvoll bis auf die Größe einer Zigarrenkiste zusammengeklappt werden konnte, und von ihm ein Buch mit dem Titel: „Bedürfnislosigkeit ist Gesundheit. Anleitung zur Sparsamkeit im Haushalt."

„Kinder", sagte Tante Ludovika nach der Begrüßung, „kommt denn wirklich der verrückte Mensch, der Philipp Schrott auch? Da werden wir was erleben. Es soll mir aber Spaß machen, ihn mal in der Nähe zu betrachten."

Und Onkel Diogenes rief lachend: „Was? Die verdrehte Schraube, die Klapptante ist auch hier? Das wird ein Ulk werden!"

Bald nach ihrer Ankunft war Tante Ludovika von den Strapazen der Reise wie üblich zusammengeklappt und lag mit heftiger Migräne. Onkel Schrott, der von Gesundheit strotzte, bemerkte geringschätzig: „Das kommt von der Ueberkultur und der Verweichlichung. Zurück zur Natur, Kinder, es ist die einzige Rettung für uns!"

Er ließ ihr sagen, sie solle ein kaltes Sitzbad nehmen und ein Dutzend Mal in scharfem Trab um das große Rasenrondell vor dem Hause laufen, dann werde die Migräne totsicher vergehen. Die bloße Zumutung verursachte ihr fast Krämpfe.

Bei der ersten Begrüßung betrachteten sie sich gegenseitig überrascht. Sie waren beide ansehnliche, stattliche Menschen, und jedenfalls hatte einer vom anderen geglaubt, er müsse notwendig eine komische, lächerliche Figur machen.

„Liebe Base", sagte er fast herzlich, „ich habe Sie immer bedauert, aber nun ich das Vergnügen ihrer persönlichen Freundschaft habe, fühle ich einen wahren Schmerz, daß Sie zu den unglücklichen Opfern der Kultur gehören, die an Unnatur zu Grunde gehen."

„Sie sind sehr gütig, lieber Vetter, aber das Bedauern ist ganz auf meiner Seite, daß ein Mann wie sie, sich durch den Fanatismus unzeitgemäßer Ideale ungenießbar macht," erwiederte sie ebenso offenherzig, und damit war der Kampf eröffnet. Er tobte zwischen ihnen ohne Rücksicht auf die jeweiligen Ereignisse des Tages.

Sie stritten sich, während die Familie im traulichen Zirkel die Ankunft der nächsten Verwandten feierte, während man am gemütlichen Teetisch, das Brautpaar in frohbewegter Rührung in der Mitte, den ersten Begrüßungsabend verlebte. Mit frischen Kräften entbrannte der Disput am Polterabend, er glomm abwechselnd unter der Asche oder loderte zu hellen Flammen empor während der lustigen und zum Teil rührenden Aufführungen und Scherze zu Ehren des Brautpaares.

Am Hochzeitstage erreichte die gegenseitige Erbitterung den Höhegrad. Er bot ihnen ausgiebige Gelegenheit zum Meinungsaustausch, denn man hatte Onkel Schrott, dem ersten Brautführer, Tante Ludovika als erste Brautjungfer zugesellt.

In der Kutsche, auf der Fahrt zur Kirche, soll sie ihn einen unzivilisierten Barbaren und er sie eine verkünstelte unglückliche Märtyrerin der sogenannten Zivilisation genannt haben. Sie verursachten beide eine Störung im Hochzeitszug, weil sie vor Aufregung über die brennende Frage, ob kalte oder warme Abwaschungen das Lebensgefühl und die Energie erhöhten, nach der falschen Richtung liefen, und endlich mühsam wieder eingefangen und an den rechten Platz gebracht, über die Schleppe der Braut stolperten, so daß Onkel Diogenes taumelnd das Gleichgewicht verlor und sich nur vor einer völligen Niederlage retten konnte, indem er sich an den breiten Rücken der einen Schwiegermutter klammerte, wobei er ihr einen halben Meter echte Spitze von der Atlastoilette riß.

Am schlimmsten wurde die Sache beim Hochzeitsdiner. Von feurigen Weinen und Sekt begeistert, versuchte Onkel Diogenes den letzten und kühnsten Ansturm auf die bisher unerschütterliche Festung der Lebensansichten seiner Partnerin.

Zwischen Austern und Suppe setzte er ihr die die Magennerven zerstörenden Einflüsse der komplizierten Ernährung des modernen Kulturmenschen auseinander, zwischen Salm und Zwischenspeise sprach er über die tötlichen Gifte der Großstadt, zwischen Rehpastete und Artischocken von der Entartung des Hirns durch das Stubenleben. Als der Braten kam, hatte er die unglückliche Tante bereits in eine Irrenanstalt gesteckt, und der Gehirnerweichung hoffnungslos preisgegeben. Beim Eis und Hochzeitskuchen war die ganze gegenwärtige Menschheit im Sumpfe allgemeiner Degeneration versunken.

Vergeblich versuchte Tante Ludovika alle materiellen und ethischen Vorteile ihrer Kulturfortschrittsbegeisterung und ihres Klappsystems ins Treffen zu führen, sie kam nicht gegen seinen heiligen Sektzorn auf „Unnatur" an, denn sie trank keinen Tropfen Alkohol und erreichte darum nicht den Siedegrad temperamentvoller Stimmung.

Als das Brautpaar abreiste und man dem Wagen schäkernd einen Pantoffel und Reiskörner nachwarf, befanden sich die beiden Streiter so weit, daß Tante Ludovika ihrem Brautführer erklärte, er sei ein Ungeheuer in Menschengestalt, und sie wollte nie wieder seine Tischdame sein, das schöne Diner läge ihr wie Steine im Magen.

Zur weiteren Feststellung dieser Tatsache fuhren sie eine Stunde später zusammen zur Bahn. Sie wollte sich zum Kuraufenthalt in ein Harzer Sanatorium begeben und er strebte nach seinem Tuskulum, um sich zu einer Wanderung zu rüsten, denn er sagte, er brauche mindestens vierzehn Tage Marschierens, um die bösen Folgen des Hochzeitsdiners wieder los zu werden.

Ich wurde auf die Bahn geschickt, um der Tante beim Verstauen ihres Gepäcks behülflich zu sein, da man den Ritterdiensten des Onkels in dieser Beziehung nicht traute. Und während beide sich im Wartezimmer zum letzten Waffengang niederließen, und dabei alles andere vergaßen, besorgte ich die Fahrkarten und Gepäck.

Ich war damals in den Lausbubenjahren und zu jedem Max und Moritzstreich aufgelegt. Der Uebermut kitzelte mich und ich ließ sämtliche Rohrplattenkoffer und das ganze Klappgepäck der Tante auf die Adresse des Onkels schreiben, während ich der Tante das kleine Köfferchen des Onkels zuerteilte. Selbstverständlich ließ ich jedoch die Tante die größere Summe für Gepäckaufgabe bezahlen.

Das Schicksal nahm seinen Lauf. Es ist niemand Zeuge gewesen, aber die Katastrophe muß entsetzlich gewesen sein, als Tante Ludovika endlich am Ziel angelangt, von der Bahn nichts ausgehändigt bekam, als das Köfferchen mit dem Frackanzug, dem rotweinbegossenen Ehemisetthemd und dem Apparat „Rasiere Dich selbst", während Onkel Diogenes verzweifelt auf den Rohrplattenkoffern saß und fassungslos auf die Klappverpackung starrte.

Etwas Seltsames muß in den Tiefen seiner rauhen Männerbrust vorgegangen sein, denn mit dem allernächsten Schnellzuge reiste er mit Sack und Klapp und Pack der Unglücklichen, ihrer Habe Beraubten nach. Und später sickerte es zur Kenntnis der Familie durch, daß in dem Hotel, in das sie mit „Rasiere Dich selbst" geflohen, eine melodramatische Szene stattgefunden, als Onkel Diogenes wie ein rettender Engel mit dem Klappgepäck und den Rohrplattenkoffern plötzlich erschien.

Sie soll mit einem Freudenschrei an seiner Brust zusammengeklappt sein, und sie kam nicht wieder los, er behielt sie für immer an diesem Zufluchtsort.

Auf der Hochzeit erwählten sie mich zum ersten Brautführer als Begründer ihres Glücks und es wurde eine ideale Ehe.

— Nicht saisongemäß. — Herr Cohn: Du, Frau, was wünscht sich eigentlich unsere Sarah zu Weihnachten? — Frau Cohn: Sie möcht' gern führen ein Tagebuch vom 1. Januar an. Sie wünscht sich also a Diary. — Herr Cohn: Ae Diarrhie? Gott der Gerechte, was tut sie da mit im Winter?

— Die Schminke der Theaterdamen sollte für unvorsichtige Männer eine Art Warnungstafel sein, denn sie ruft ihnen zu: „Frisch gestrichen!"

Zwei Wochen altes Baby hatte schmerzhaften Ausschlag im Gesicht. Cuticura schaffte Heilung mit Kosten von nur $1.25

„Als mein Bruder etwa zwei Wochen alt war, nahmen wir einen roten Ausschlag wahr, der in seinem Gesichte ausbrach, und den wir für Babyausschlag hielten. Er reizte stetig mehr und verursachte sogar Schmerzen. Das Jucken trieb das Kind sich zu kratzen und quälte es so, daß es des Nachts keine Ruhe fand. Dies währte etwa vier Wochen.

„Eine Dame schlug Cuticura-Seife und -Salbe vor und schrieb um eine freie Probe. Dann kaufte ich mehr und wir wendeten etwa drei Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe an, und jetzt ist das Kind geheilt." (Gezeichnet) Frl. Beatrice Bertram, Marion, Wis., 14. Juli 1916.

Cuticura-Seife und -Salbe sind nicht nur wundervolle Heilmittel, sondern auch wundervolle Verhüter von Haut- und Kopfhautleiden, wenn ausschließlich angewandt. Die Seife täglich bei der Toilette benutzt, säubert und reinigt nach, während sie einen heilen, haben sie viele gestützt durch Lieferung einer reinen, angenehmen, milden Seife, die nicht reizt, wie so manche starke und grob medizinirte Seifen. Cuticura-Seife kann bei neugeborenen Kindern angewandt werden.

Für freie Probe mit rückgehender Post sende man Postkarte an Adresse: Cuticura Dept. O, Boston. Ueberall zu haben.

Umsonst an Bruchleidende.

5000 Leidende sollen freie Probe Plapao erhalten.

Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen

Dieses freigebige Anerbieten stellt der Erfinder einer wunderbaren „Tag und Nacht lang" wirkenden Methode, welche gebraucht werden soll, um die erschlafften Muskeln zu stärken, und nachher die schmerzhaften Bruchbänder und die Notwendigkeit der gefährlichen Operation abzuschaffen.

Nichts zu zahlen.

5000 Leidenden, welche schreiben, wird eine genügende Quantität PLAPAO umsonst ausgesandt, um sie zu befähigen es einer strengen Probe zu unterwerfen. Für diese PLAPAO-Probe wird keine Bezahlung verlangt, weder jetzt noch später.

Hören Sie auf mit dem Bruchbande.

Jawohl, hören Sie auf damit, denn Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es nur ein falscher Behelf ist, und daß es Ihre Gesundheit untergräbt, weil es den Blutkreislauf zurückhält. Warum sollten Sie es also weiterhin tragen? — Es gibt eine bessere Art und Sie können dies jetzt kostenlos erproben.

Für doppelten Zweck gebraucht.

Erstens: Der erste und wichtigste Zweck der PLAPAO-PADS besteht in beständigem Anbringen an die erschlafften Muskeln der PLAPAO genannten Medizin welche zusammenziehender Natur ist und zusammen mit den Ingredienzien in der Medizinalmasse Erhärtung des Blutkreislaufes beabsichtigt, um auf diese Weise die Muskeln zu beleben und in ihre normale Stärke und Elastizität zurückzuversetzen. Dann, und nur dann, können sie erwarten, daß der Bruch verschwindet.

Zweitens: Da sie selbsthaftend gemacht sind, absichtlich, um das Polster am Ausfallen zu verhindern, haben sie sich also als ein wirksames Abhalt beim Zurückhalten von Brüchen bewährt, die ein Bruchband nicht halten kann.

Besondere Leute alte und junge, stellten sich vor einem zum Abnehmen des Eides bereitten Beamten ein und schworen, daß PLAPAO PADS ihren Bruch heilten — in manchen Fällen die fünfmonatlichen Arten — welche schon lange Zeit bestanden.

Beständige Tag- u. Nacht-Wirkung.

Ein bemerkenswerter Zug des PLAPAO-PAD-Systems der Behandlung beruht in der verhältnismäßig kurzen Zeit, welche es nimmt, um Resultate zu erzielen.

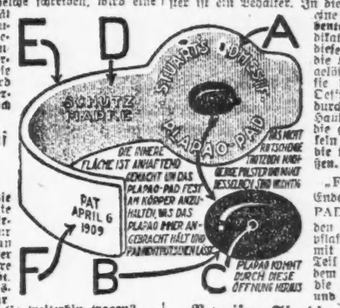
Dies kommt davon, weil die Wirkung ununterbrochen ist — Tag und Nacht lang, während der ganzen 24 Stunden.

Da gibt es kein Unbehagen, keine Unpäßlichkeit, keinen Schmerz. Dennoch mag man schlafen oder wachen, arbeiten oder ruhen, fühlt dieses wunderbare Mittel unsichtbar den Unterleibsmuskeln neues Leben und Kraft ein, deren sie bedürfen, um ihrem naturgemäßen Zwecke des Zurückhaltens der Eingeweide ohne die künstliche Stütze eines Bruchbandes oder sonstiger Vorrichtung zu dienen.

Erklärung des Plapao-Pads.

Der Grundsatz, auf dem die Wirkung der PLAPAO-PADS beruht kann an der Hand der beifolgenden Illustrationen und der folgenden Erklärung leicht begriffen werden:

Das PLAPAO-PAD wird aus starkem, biegsamem Material „E" angefertigt, welches entworfen wird, um mit den Bewegungen des Körpers übereinzustimmen, und vollständig tragen zu tragen zu sein. Dessen innere Fläche ist anhaftend (klebrig), aber dennoch sehr verschieden von einem Heftpflaster) — um das Polster „B" am Rutschen zu verhindern.



„A" ist das erweiterte Ende des PLAPAO-PAD, welches über den absterbenden und geschwächten Muskeln liegt, um ein weiteres Nachgeben derselben zu verhindern.

„B"—ist das entsprechend geformte Polster, das derart anzubringen ist, daß es die Bruchöffnung verdeckt und den Inhalt der Bauchhöhle am Vordringen verhindere. In dem Polster ist ein Behälter. In diesen Behälter wird eine wunderbar absorbente, adstringente Medik

Die Preise sind immer niedriger

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Die Ersparnisse sind immer größer

Donnerstag-Ereignisse Jedes davon wird ein geldersparendes für Sie sein!

Ein großer Verkauf!
1000 Paar Gardinen
zu weniger als den Großverkaufs-Preisen
2.50 Filet und Novelty Allover Net Gardinen, 2½ Yards lang, sehr hübsche Muster — das Paar zu
1.49

Französ. Poplins
$1.75 Qualität 42zöll. feine schwere ganzwollene französische Poplin, Needle Thread Cord, in Schwarz, Navy und allen neuen Herbst-Schattir., Yard, **$1.29**

Messaline
$1.50 Qualität Yard breite schwarze ganzseidene Satin-Messaline, Qualität garantirt nicht zu brechen oder zu ziehen, Yd. **98c**

Warme Mützen
Gestrickte und Hockey Mützen für Damen, Kinder und Knaben, in allen gewünschten einfachen und Kombinations-Farben, Werte bis $1.00, speziell zu..... **29c**

Männer-Handschuhe
Wollene und fließgefütterte Jersey Handschuhe, in Schwarz und Grau, regulärer Wert 50c, speziell das Paar zu..... **29c**

Kinder-Handschuhe
Ganzwollene doppelte Fausthandschuhe, alle Größen, in Schwarz und Farben, reg. 19c und 25c Werte, das Paar zu..... **12½c**

Unterzeug für Männer
$1.75 Qualität Union Suits für Männer, extra schwer fließgefüttert, in Grau oder Lohfarbe, alle Größen von 34 bis 46, die allerbesten, der Suit zu..... **$1.25**

Unterzeug für Männer
$2.25 Jersey gerippte schwere Worsted Union Suits für Männer, in Naturgrau, formpassend, gemacht mit überzuknöpfendem Sitz, alle Größen von 34 bis 46, speziell der Suit zu..... **$1.49**

Ein großer Verkauf!
1000 Paar Gardinen
zu weniger als den Großverkaufs-Preisen
$4 und $5 Novelty, Filet, Cable Net und doppelfadiges Gewebe, schöner Effekt, in Weiß, Cream und Ecru, 2½ und 3 Yards lang, Paar zu
2.48

Poplins
$2 Qualität 40zöllige Seide und Wolle Poplins, schöne reiche Seide, garantirt haltbar, in Schwarz, Cream, Navy und fast allen Farben, Yard.... **$1.29**

Sammet
$1.50 Qualität Costume Velvet, 36 Zoll breit, in Schwarz, Navy, Burgundy und anderen populären Schattirungen, fein für Kinder-Mäntel, speziell die Yard zu **98c**

Drogen
A. B. C. Pillen, die 25c Schachtel zu.... **14c**
De Witts Nieren- und Blasen-Pillen, 50c Größe zu..... **33c**
Helmans Cucumber Cream — die 25c Größe zu..... **12c**
Importirter Bay Rum — die 35c Größe spezell zu..... **21c**
Sweetheart Seife — 3 Stücke zu..... **13c**
Sabon Pile Cure, 50c Packet zu..... **27c**

GROCERIES
Proctor & Gamble **Seife** "Bob White Marke" (10 Limit) **10** Stücke für **37c**

Gelbe Rüben, süß und zart (10 Pfund die Grenze), das Pfund..... **2c**
Corn, neu gepackt (vier Büchsen die Grenze), die Büchse zu..... **15c**
Catsup, Snibers (zwei Flaschen die Grenze), große Flasche zu **18½c**
Blockene Ofen-Politur — große Büchse zu..... **7½c**
Butterine, Swifts Premium, Pfund zu..... **32c**
Brick-Käse, Red Band Brand, Pfund zu..... **31c**
Crackers — McMahon's Ideal (zwei die Grenze) Packet.. **5c**
Elbow Macaroni, A. B. C. oder Ringlets, Pfd..... **11c**
Geflügelfutter, Eglsan Brand, 100 Pfund **$3.68**
Kaffee, Bogota, die 32c Sorte, Pfund zu..... **23c**
Pflaumen, neue Santa Clara, Pfund zu..... **10c**

Fleisch
Frisches Beef Tenderloin — das Pfund spez. zu..... **22½c**
California Schinken — das Pfund spezell zu..... **23½c**
Mitt Fed Beal Stew — das Pfund spezell zu..... **17½c**
Gehirn — 2 Pfund zu..... **25c**
Hollenbachs Sommer-Wurst — spezell das Pfund zu..... **27c**

Old Guckenheimer Rye, volles Quart zu..... **$1.85**
California Cognac Brandy, in drahtumflochtener Flasche, zu..... **$1.43**

Liköre
Feiner Doppelkümmel, Quartflasche zu..... **$1.41**
Old Settlers Kentucky Bourbon, volles Quart **$1.49**

Feiner Jamaica Rum No. 5, die Flasche zu.. **$1.59**
Wiener Export Bier, zwei Dutzend Flaschen in der Kiste, zu..... **$1.25**

Zugeständnisse gemacht

Kohlenhändler erklären sich mit geringerem Verdienst zufrieden.

Bengen sich Verhältnissen.

Die in den verdorbenen Kartoffeln usw. enthaltenen Nährstoffe sollten anderweitig verwertet werden. — Kein strafrechtliches Verfahren.

In einer gestern im Büro des Herrn J. E. Williams, des Kohlenkontrolleurs für den Staat Illinois, abgehaltenen Konferenz erklärten sich die Kohlenhändler bereit, sich im Kleinhandel mit einem Verdienst von 25 Cents an der Tonne Weichkohlen und 35 Cents an der Tonne Hartkohlen zufrieden zu geben. Sie hatten ursprünglich bekanntlich einen solchen von 40, beziehungsweise 60 Cents, verlangt, kamen aber nach eingehender Erörterung der Sachlage zu der Ueberzeugung, daß sie angesichts der bestehenden Verhältnisse ein Zugeständniß machen müßten. Das getroffene Uebereinkommen ist nun Dr. Garfield, dem nationalen Kohlenkontrolleur, zur Begutachtung zu unterbreiten.

Bei den Verhandlungen waren die Geschäftsleute, welche große Mengen von Kohlen verbrauchen, durch Delegaten der Association of Commerce, des City Klubs und der beiden Grundeigentumsbehörden vertreten.

Noch Manches davon zu erwarten.

Nach Ansicht von Horace G. Gardner, dem ersten Gehilfen des Nahrungsmittelverwalters Harry A. Wheeler, sollte der staatliche Verteidigungsrat sofort die nötigen Maßregeln treffen, um aus den in den Frachtbahnhöfen der Eisenbahngesellschaften aufgefundenen großen Mengen von verdorbenen Nahrungsmitteln die Nährstoffe so weit als angänglich herauszuziehen, damit sie in anderer Form zur Verwendung gelangen können. „Auch in verdorbenen Nahrungsmitteln," sagte er, „finden sich häufig noch große Mengen von Nährstoffen, welche nach geeigneter Behandlung sehr wohl noch ihrer Bestimmung zugefügt werden könnten. In New York gibt es eine Wohltätigkeitsgesellschaft, welche sich die löbliche Aufgabe gestellt hat, die Abfälle gründlichst auszunützen. Sie hat so gute Resultate aufzuweisen, daß es sich wahrscheinlich verlohnen würde, hier eine ähnliche einzurichten."

Robert W. Childs, der mit der Untersuchung der Nahrungsmittelfrage beauftragte Sondergehilfe des Bundesgeneralanwalts, hat sich dahin ausgesprochen, daß das Auffinden von großen Mengen von Kartoffeln in den Frachthöfen keinen Anlaß zu einem strafrechtlichen Verfahren geben kann, da kein Beweis für ihre absichtliche Zerstörung vorliegt. „Diese Kartoffeln," sagte er, „waren, obgleich sie ein gutes Aussehen hatten, verfroren und deshalb für Nahrungsmittelzwecke nicht mehr verwendbar. Nach Angabe der Northwestern Eisenbahn liefen in den Frachthöfen an der Grand Avenue 674 mit Kartoffeln beladene Eisenbahnwagen ein. Im Ganzen waren es 424,620 Bushel. Davon haben sich nur 7340 Bushel, also 1,7 Prozent, als unbrauchbar erwiesen."

Elf Cents das Quart.

Einer von James P. Younger, dem Präsidenten der Younger Dairy Co., Nr. 441 N. State Str., erlassenen Ankündigung nach verkauft diese die Milch von heute an für 11 Cents das Quart und 6 Cents das Pint. Es ist das ein Cent weniger als die andern Firmen fordern. Der Preis wird beibehalten werden, so lange die Händler den Farmern den jetzigen Preis, $3,22 für 100 Pfund, zu bezahlen haben.

Auch ein Patriot.

Robert Hamilton Thompson hat der Aushebungsbehörde gestern eine auf $69.20 lautende Rechnung zugestellt. Es lag ihr ein Brief bei, in welchem er sagt, daß er als guter Amerikaner bereit sei, irgend etwas für sein Vaterland zu tun, daß er aber auf Vergütung seiner Auslagen bestehen müsse. Er hatte seinerzeit um Befreiung vom Kriegsdienste nachgesucht und war damit abgewiesen worden, worauf er sich an die Berufungsbehörde wandte. Diese hat sein Gesuch nun bewilligt. Natürlich hatte er viele Scherereien dabei, konnte auch mehrere Tage nicht zur Arbeit gehen, sodaß ihm im Ganzen ein Schaden von $69.20 erwuchs. Er verlangt jetzt, daß ihm dieser Betrag vergütet werde.

Personal-Nachrichten.

— Sechzig Jahre Schuhmacher ist heute Herr Anton Rupp, und mehr als die Hälfte dieser langen Zeit, 35 Jahre, hat er Hans Sachsens ehrsames Handwerk in Chicago betrieben, auf gute alte deutsche Art. Auch in der edlen Poeterei ist Herr Rupp als Jünger des großen Nürnberger Meisters beschlagen. Aus Bayern gebürtig und von echtem deutschen Schrot und Korn, dabei aber ein treuer Bürger seines Adoptivvaterlandes, erfreut der rüstige Jubilar sich in der Gegend seines Lagens, 1506 Clybourn Ave., allgemeiner Beliebtheit. Dieser werden seine vielen Freunde heute Abend durch die Veranstaltung einer Feier in Baumels Halle besonderen Ausdruck geben.

Die Barbiermeister.

In sein Amt als Präsident des Barbiermeisterverbandes wurde gestern, anläßlich eines Empfanges im Great Northern Hotel, Henry D. Ray eingeführt. Mit ihm wurden William Evans als erster, Peter L. Frost als zweiter Vizepräsident, William M. McClinton als Schatzmeister, John M. Heimlich als Finanzsekretär, A. J. Willems als Schriftführer und C. W. Kercherer als Verwaltungsrat in ihre betreffenden Aemter eingesetzt.

— „Da muß ich wohl in den sauren Apfel beißen!" seufzte der Mime, als ihm derselbe an den Kopf flog.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kinsolving-Konzert.

Margarete Matzenauer und Percy Grainger traten auf.

Das erste der alljährlichen Kinsolving-Konzerte im Blackstone Hotel fand gestern bei voll besetztem Saale statt. Es brachte das Auftreten der deutschen Sängerin Margarete Matzenauer und des amerikanischen Pianisten und Komponisten Percy Grainger. Frau Matzenauer, als Opernkünstlerin und Mitglied der New Yorker Metropolitan Oper als Stern ersten Ranges bekannt, ist im Besitz einer jener ganz seltenen Stimmen, deren mit großem Wohllaut verbundene Volltraft, im Verein mit weit ausgedehnter Spannweite, die Bewunderung und das Entzücken des Hörers erregt. Die Qualitäten dieser wunderbaren Altstimme und die ganze Persönlichkeit der Künstlerin haben diese für die Opernbühne bestimmt, auf welcher Frau Matzenauer ja auch ihre größten Erfolge errungen hat. Die phänomenale Tonentfaltung eignet sich besser für den weiten Raum eines großen Opernhauses als für den Konzertsaal, doch eine so große Künstlerin auch in diesem zu hören, ist dennoch ein schätzungswerter Genuß. Jedenfalls zeigte ihr gestriges Auftreten, daß Frau Matzenauer die Kunst, zwischen der zum großen Teil auf Kraft gestellten Leistung einer Opernheldin und dem im Vergleich dazu verfeinerten und intimeren Vortrag einer Konzertsängerin zu unterscheiden, sich in hohem Maße zu eigen gemacht hat. Ein Beispiel dafür war ihr Vortrag von Hugo Wolfs „Lied vom Winde", bei welchem sie ihr Heroinenorgan dem leichtbeweglichen Charakter des Gesanges trefflich anpaßte. Auch die Wiedergabe zarter Klänge und Stimmungen gelang der Künstlerin in der Gruppe englischer Lieder, „Lullaby" und „Blackbird's Song" von Cyril Scott, sowie „Down in the Forest" von Ronald sehr gut. Aus Schumanns „Widmung" ließ sie innige Leidenschaft auflodern, und auch ihr Vortrag von Wagners „Träume" und der Gesänge von Secchi und Händel verrieten den Adel großer Kunst.

Die Soldatenuniform, die Herr Grainger trug, stimmte recht wohl zur Vortragsweise dieses jungen Klaviermeisters. Er attackirt sozusagen seine Aufgabe mit Schneid und spielt sehr forsch, selbstsicher und mit bemerkenswerter Technik. Dabei legt er große Klarheit der Auffassung und Darstellung an den Tag. Seine Exposition der vielgespielten Polonaise in A, Op. 53, von Chopin war brillant.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein wird am Danksagungstage, Donnerstag, dem 29. November, in der Schlitzhalle, Ecke Division Str. und N. Ashland Ave., eine mit Gesang, Tanz, Vorträgen und anderer Unterhaltung verbundene Festlichkeit abhalten. Das Komite wird sich die größte Mühe geben und alles aufbieten, um den Mitgliedern nebst Familien und Freunden einen gemütlichen Tag zu sichern. Gesangvereine und Freunde des Vereins haben versprochen, das Fest durch Unterhaltung verschönern zu helfen. Für gute Musik und Getränke ist gesorgt, das Fest beginnt um 3 Uhr, Tickets kosten 25 Cents. Am Komite sind die Herren Ernst Groos, Karl Scholein, Moritz Klein, Otto Schumacher und Louis Bader.

Deutsches Altenheim.

Regelmäßige Versammlung des Frauenvereins. — Musikalische Darbietungen

Unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Klara Rehtmeyer wurde gestern Nachmittag die regelmäßige Versammlung des Frauenvereins, die sich auch eines sehr guten Besuches erfreute, abgehalten. Es wurde berichtet, daß bei dem kürzlich von der früheren Präsidentin Frau Wiebodt veranstalteten Empfang $165 dem Fonds zum Besten des geplanten Weißnachtsmarkts überwiesen wurden. Die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse, welche die Vorkehrungen zu der Festlichkeit treffen sollen, werden von jetzt ab an jedem Freitag Nachmittag halb 3 Uhr im Hotel Atlantic zusammenkommen. Zum Andenken an die verstorbenen Mitglieder des Frauenvereins Frau Johanna Lieb und Frau O. V. Voigt wurden passende Trauerbeschlüsse gefaßt.

Zum Schluß gab Frau Martha Harnisch Zellweger mehrere vorzüglich gespielte Klavier-Soli zum Besten, und Fräulein Ruth Melms erfreute die Anwesenden mit mehreren trefflich zu Gehör gebrachten Liedern.

Dr. Krishnas Vorträge.

„Indien, das Wunderland", das Thema für nächsten Sonntag, 11. November.

Dr. N. Krishna, der indische Schriftsteller und Redner, wird am kommenden Sonntag, dem 11. November, die Reihe seiner am 21. Oktober mit so großem Erfolge begonnenen Vorträge in der Lincoln Turnhalle fortsetzen.

Dr. Krishna wird am kommenden Sonntag über „Indien, das Wunderland" sprechen, und seine Gattin, die Tochter eines deutschen Universitätsprofessors, wird auch diesen Vortrag mit einer Ansprache in deutscher Sprache über das Thema „Eheschließungen zwischen Hindus" einleiten. Der Vortrag beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt ist frei.

Die späteren Vorträge Dr. Krishnas werden folgende Gegenstände behandeln:

Sonntag, 18. November: „Die Völker und Religionen Asiens."

Sonntag, 2. Dez.: „Amerika, die Hoffnung Asiens."

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730. mise-ans

In Chicago abgeladen.

Einbrecher schaffen Beute an Betäubungsmitteln hierher.

Polizei und Bundesbehörde haben einen Teil der aus Morphium u. Kokain im Werte von $5000 bestehenden Beute des neuerlichen Einbruchs bei der Frank S. Betz Co. in Hammond hier in Chicago aufgefunden und forschen nun nach den Einbrechern, die den Einbruch zu vieren ausführten. Der Fall ist jetzt vollständig in Händen der Bundesbehörde, die aber, da noch keine Verhaftungen vorgenommen sind, alle näheren Umstände geheim hält. Man vermutet, daß die Betäubungsmittel, wegen deren Besitz kürzlich Dr. Leo Ginsburg, 800 W. 12. Str., und der Apotheker Sam Schwartz, 3801 West 12. Str., verhaftet wurden, von jenem Einbruch herstammen. Die Beiden haben den Stoff angeblich von Joe Burton, einem jetzt in Haft befindlichen Einbrecher, gekauft. Es handelt sich bei dem Einbruch um den größten Diebstahl von Betäubungsmitteln, der in hiesiger Gegend je vorgekommen ist.

Schulmädchen will sich umbringen

Der Versuch mißglückt, eine Lehrerin erreicht aber ihren Zweck.

Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache versuchte gestern Nachmittag die 13jährige Anna Otarpezik, 2930 Allen Ave., durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord zu begehen. wurde jedoch rechtzeitig aufgefunden und, nachdem sie durch einen städtischen Ambulanz-Arzt in's Bewußtsein zurückgerufen war, ins Jugendheim überführt.

Die 36jährige Lehrerin Eloise Mitchell wurde gegen sieben Uhr heute Morgen in ihrem neben der Küche gelegenen Schlafzimmer im Hause Nr. 4332 Nord Hermitage Ave. an Gas erstickt aufgefunden. Sechs Brenner des Gaskochofens in der Küche waren voll angedreht, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß sie freiwillig aus dem Leben schied.

Verbrannte sich den Mund.

In seiner Wohnung, Nr. 1416 Dearborn Straße, wurde heute von Detektives der 21jährige Joe Reine, angeblich der Sohn eines wohlhabenden Farmers von Honduras und Student der Universität in Ann Arbor, Mich., in Haft genommen. Der junge Mann soll abfällige Bemerkungen über die Regierung der Ver. Staaten gemacht haben.

MOTHER'S FRIEND
FOR
Expectant Mothers
APPLY REGULARLY

Die Loyalität der Lutherischen Kirche

Letzte Woche hat in Philadelphia die Generalsynode der Lutherischen Kirche die Summe von $2,500,000 für Arbeiten zur Wohlfahrt der Amerikanischen Soldaten und Seeleute ausgeworfen.

Ihre Handlungsweise gerade zur jetzigen Zeit ist eine willkommene Betätigung der Loyalität einer Organisation, welche im Amerikanischen Deutschtum eine hervorragende Rolle spielt.

Es macht einen besonderen Eindruck, weil dies von einer Körperschaft getan worden ist, auf welcher der Verdacht der Treulosigkeit sehr schwer gelastet hat.

Denn die Kaiserlich Deutsche Regierung hat alle Pastoren der Lutherischen Kirche dem Verdacht ausgesetzt, daß sie Agenten der Kaiserlich Deutschen Regierung sind.

Artikel 14 des bekannten Delbrückgesetzes, welches am 1. Januar 1914 in Kraft getreten ist, bestimmt, daß:

„Jeder frühere Deutsche, welcher eine Stellung im Deutschen Reich oder in irgend einem Teil der Welt im Dienst einer Deutschen religiösen Gemeinschaft oder einer deutschen Schule inne hat, als Deutscher betrachtet werden soll. Ein fremder Inhaber einer solchen Stellung kann naturalisirt werden, ohne einen gesetzlichen Wohnsitz in Deutschland zu haben."

Durch dieses Gesetz hat die Kaiserlich Deutsche Regierung jedem lutherischen Geistlichen die Stellung eines ihrer Agenten angewiesen.

Zu viele Millionen Leute in den Vereinigten Staaten haben sich daran gewöhnt, sie als solche Agenten zu betrachten wegen der unüberlegten Reden und Taten Einzelner.

In Folge davon sind die $2,500,000 ein nötiger Beweis von Loyalität, von Teilnahme an unserem gerechten Krieg gegen die Kaiserlich Deutsche Regierung. Zweifellos werden andere Organisationen in ähnlichem Geiste wirken.

Die Wohlfahrt der Männer deutscher Geburt und ihrer Kinder verlangt, daß in diesen gefährlichen Zeiten nicht allein die einzelnen deutscher Geburt, sondern auch solche Organisationen, zu welchen Sie speziell gehören, klar den Geist unbestreitbarer Loyalität für die Vereinigten Staaten an den Tag legen, welche die Kameraden von Sigel und Schurz berühmt gemacht hat.

Union League Club
Loyalitäts-Komite.

Der Hauptzweck des Union League Club ist die Ermutigung und Förderung bedingungsloser Loyalität gegenüber der Bundesregierung auf Grund moralischen, sozialen und politischen Einflusses und die Verteidigung und Beschützung der Unteilbarkeit und des ewigen Fortbestandes dieser Nation.

Diese Anzeige ist von dem Union League Club, 69 West Jackson Boulevard, Chicago, bezahlt.

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Das Programm des zweiten Konzerts in der Nordseite Turnhalle am kommenden Sonntag Nachmittag weist in seinem ersten Teile Opernauszüge auf, soweit das Ballmannsche Orchester beteiligt ist. Der zweite Teil bringt Vermischtes, während der dritte der volkstümlichen Musik gewidmet ist. Nicht weniger als drei Solisten, mit Herrn John Wiederhirn am Piano, werden mitwirken. Ein Rondo Capriccioso von Saint-Saens wird der Violinist John Ward Alden vortragen, Frl. Ella P. Fleck ist mit einer Arie aus „Nadeschda" und einer Liedergruppe vorgemerkt, während die Harfenistin Frau Emma Weast-Bichl im zweiten Stücke für Streichorchester mitwirken wird. Nachstehend das ganze Programm:

Festmarsch aus „Aida" ..... Verdi
Ouverture zu „Kronidiamanten" ..... Auber
Violinsolo:
Rondo Capriccioso ..... Saint-Saens
Herr John Ward Alden.
Szenen aus „Faust" ..... Gounod
Vorspiel zu „Ein Glücksfall" ..... Adam
Altsolo:
Arie aus „Nadeschda" ..... Goring-Thomas
Frl. Ella P. Fleck.
„Träumerei", für Streichorchester und Harfe ..... Schönfeld
„Liebesständelei" ..... Von Blon
Klosterfrauen Kermenoi Ostrow .... Rubinstein
„Spanita" Walzer ..... Resey
Madrigal-Pizzicato, für Streichorchester und Harfe ..... Valicot
Internationale Liedergruppe:
„Silver Threads Among the Gold" ... Danks
Frühlingszeit ..... Becker
Annie Laurie, eingerichtet von ..... Lehmann
Frl. Elsa P. Fleck.
Schlangentanz ..... Boccalari

Skatturnier.

Die Chicago Skatliga veranstaltet am kommenden Sonntag, 3 Uhr Nachmittags, im Morrison Hotel an Clark und Madison Str. ihr erstes großes Turnier bei gewöhnlichem Eintrittspreise. Als Skatmeister wird Herr Fritz Kohl, unterstützt von den Herren Dr. George Leininger, Henry Gildemeister und Otto C. Else, amtiren.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mehrere Zinshäuser verkauft oder vertauscht. — Neue Zweigbibliothek.

Das Achtzehnfamilienhaus auf der Ostseite der Vernon Avenue, 102 Fuß südlich von der 62. Straße, Grund 144 bei 124 Fuß, mit $50,000 belastet, ist zu $85,000 von Harry Hockum an Alexander und Samuel Eisenstein verkauft worden, auch zu nominellem Preise der Bauplatz, 60 bei 124 Fuß, auf der Westseite der Vincennes Avenue, 171 Fuß nördlich von der 63. Straße. Das mit $32,000 belastete Sechsfamilienhaus auf der Südseite der 61. Str., 325 Fuß westlich von der Stoney Island Avenue, Grund 50 bei 125 Fuß, ist zu nicht genannten Preise von Nels P. Severin an Henry Cain, das auf der Westseite des Michigan Boulevard, 100 Fuß nördlich vom Garfield Boulevard, mit $20,000 belastet, von Samuel H. Newman an Arthur T. Cabey und das Nr. 6311 und 13 Wayne Ave., Edgewater, zu $27,000 von Louise D. Preß an Axel E. Odman verkauft worden; letzterer gab das schuldenfreie Dreifamilienhaus, 1522 School Straße, und das ebenfalls schuldenfreie Wohnhaus 1837 Farwell Ave. in Kauf.

Das neue einen Laden und vierzehn Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke der Nord Clark und Byron Straße, nebst Grund, mit $35,000 belastet, ist zu angeblich $75,000 von Harold Rupert an James McGann, Detroit, übertragen worden im Tausch für eine volleingerichtete Farm von 240 Acres im County Ingham, Mich.

Frank und Edwina Van Anden, Islip, N. Y., und Eva R. Wilce haben an die T. Wilce Hardwood Lumber Co. die von letzterer benutzten Liegenschaften an der 21. und Throop Straße zu $50,000 und unter der ferneren Bedingung der Zahlung einer Jahresrente von $2500 an Eva R. Wilce auf Lebenszeit verkauft.

Von Julius Isacowitz und Maurice Lewison hat die öffentliche Bibliothek auf zehn Jahre zu je $1800 einen Neubau an der West 12. Str. und St. Louis Avenue von Neujahr an gepachtet.

Die Kohlenfrage wird der Verein der Mietsagenten morgen Abend erörtern. Die Sachlage ist sehr ernst geworden, so ist beispielsweise ein elegantes Zinshaus an der Belmont Avenue, östlich vom Broadway, in dem jeder Wohnteil $135 den Monat kostet, seit vier Tagen nicht mehr geheizt worden, weil der Besitzer keine Kohlen bekommen kann, und das ist nur ein Fall von vielen.

Bush Temple Theater.
(Direktion Konrad Seidemann.)

Heute letztmalig „Im Weißen Rößl", morgen Bernsteins „Baccarat".

Eine Lachsalve nach der anderen, Beifallsstürme über Beifallsstürme waren am Sonntag Abend im Bush Temple Theater an der Tagesordnung, als die beiden Lustspiele: „Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam" vor vollbesetztem Hause über die Bühne gingen. Diese beiden überaus heiteren Stücke, die reich an komischen, wirkungsvollen Situationen und sprühend von guten, treffenden Witzen sind, werden heute Abend noch einmal aufgeführt. Wer sich also diese Gelegenheit, aus vollem Herzen zu lachen und sich für einige Stunden über den Ernst der Zeit hinwegsetzen zu lassen, nicht entgehen lassen will, der wohne der heutigen Vorstellung bei; er wird auf seine Kosten kommen.

Dem morgen stattfindenden zweiten literarischen Abend wird, nach dem Vorverkauf der Eintrittskarten zu schließen, bereits reges Interesse entgegengebracht. Zur Aufführung gelangt die hier bis jetzt noch nicht gegebene dreiaktige Komödie „Battkai", von Henry Bernstein, den die Besucher des Bush Temple Theaters vor kurzem in dem mit so außerordentlichem Beifall aufgenommenen Stück „Der Dieb" kennen gelernt haben. Eine Komödie nennt der Dichter sein Bühnenwerk; in Wirklichkeit aber ist es eine herzzerreißende Tragödie, die sich zwischen einem Vater, seiner Tochter und deren Liebhaber abspielt. Mit von Akt zu Akt sich steigernder dramatischer Wirkung, die Beherrschung alles Bühnentechnischen verrät, mit großem Verständnis für seelische Vorgänge ist da ein Stück Leben so ergreifend geschildert daß der Zuschauer stets unter dem zwingenden Banne der ergreifenden Dichtung stehen muß.

Anläßlich der 158. Wiederkehr des Geburtstages Schillers wird am kommenden Samstag Abend im Bush Temple Theater eine Schillerfeier veranstaltet; zur Aufführung gelangt „Don Karlos".

Höheren Lohn.

Die hiesigen Frachtverlader fordern ein Fünftel Zulage.

Die Frachtverlader der Michigan Zentral-, Pere Marquette-, Rock Island-, Great Western-, St. Paul- und Illinois Zentralbahn haben zwanzig Prozent Lohnzulage und bis zum 15. November Antwort verlangt. Die Forderung gilt für die 5000 Frachtverlader an allen hiesigen Eisenbahnen.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

220—225 W. Washington St.

Preis per Copy.....1 Cent
per Monat.....30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year.....$3.00
including "Sonntagpost".....$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost".....5 Cents
Per Post fährt in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost".....$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Das Wahlergebniß.

Unter den gestrigen Wahlen erregten die Chicagos und New Yorks besonderes Interesse. Nicht nur Chicagos und New Yorks, sondern des ganzen Landes. Denn bei beiden wurden die Amtsbefähigung und der Manneswert der Kandidaten für örtliche Verwaltungsämter oder richterliche Ehren durch den Wunsch überschattet, die Stellung der Wählerschaft zur Frage: „Krieg oder Frieden" zu ermitteln. In Chicago appellirte die sozialistische Partei an die Friedenssehnsucht der Massen, in New York versuchte der gegenwärtige Bürgermeister Mitchel seine Wiederwahl durch Anrufung der Kriegsbegeisterung zu erwirken. Und in beiden Fällen haben sich die beiden Parteien, die Nationalfragen mit Lokalwahlen zu verknüpfen suchten, gar arg verrechnet: ein Ergebniß, das im Interesse guten Bürgertums nur aufrichtig willkommen geheißen werden kann. Bei der Bevorzugung des republikanisch-demokratischen Wahlzettels haben die Wähler von Cook County sich unzweifelhaft von der Ansicht leiten lassen, daß politische Rücksichten die Wiederwahl von Richtern, die sich im Allgemeinen gut bewährt haben, nicht gefährden sollten. Es mag sein, daß die für eine Richterwahl gestern ungewöhnlich rege Beteiligung zum Teil auf Wähler zurückzuführen ist, die ihre Zustimmung zum Kriege oder ihren Wunsch auf Herbeiführung eines baldigen Friedens zu erkennen zu geben wünschten; in der Hauptsache stellt das Wahlergebniß jedoch eine überwältigende Anerkennung des Verdienstsystems auch auf der Richterbank dar.

Die Siegesprophezeiungen der Sozialisten standen von Anfang an nur auf schwachen Füßen. Sie suchten um ihr Banner nicht nur die eigenen Parteiangehörigen, sondern auch alle jene zu scharen, die aus irgend einem Grunde oder gar prinzipiell gegen „die Regierung" sind. Hierzu gehörten in erster Linie alle, die dem gegenwärtigen Kriege abgeneigt sind, die unter der Verteuerung der Lebensführung leiden, die grundsätzlichen Friedensfreunde, die Verehrer des redseligen Körnels und radikal gesinnte Arbeiter. Diese buntscheckige Menge erwies sich jedoch nicht zahlreich genug, die dem „Fusion Ticket" günstige Strömung zu stemmen, um so weniger als das Votum der Gewerkschaften, das dem sozialistischen Wählzettel durch seine Indossirung seitens der „Chicago Federation of Labor" in Aussicht gestellt worden war, nur wenig in Erscheinung trat. Eine ähnliche Enttäuschung wurde den Sozialisten durch die sonst stark sozialistischen Wards der Südwestseite bereitet, in welchen der Sozialismus unter den Böhmen einen starken Halt hat. Immerhin reden die Ziffern der gestrigen Wahl eine beredte Sprache. Bei der letzten Richterwahl am 5. Juni 1916, verzeichnete die höchste Stimmenzahl bei den Republikanern 74,874 Stimmen, bei den Demokraten 98,205 Stimmen, zusammen 173,079, bei den Sozialisten 11,253. Gestern betrug, trotz einer um 60,000 größeren Beteiligung, die höchste Stimmenzahl eines Fusionskandidaten 158,353, während bei den Sozialisten der Bevorzugteste 82,648 Stimmen aufzuweisen vermochte. Während bisher bei Richterwahlen die sozialistische Partei nicht in einer einzigen Ward obsiegte, errang sie gestern in sechs Wards eine Mehrheit, und eine siebente Ward wurde nur durch wenige Stimmen vor einem gleichen Ergebniß bewahrt.

Es wäre jedoch unbegründet, diesen Stimmengewinn auf das sozialistische Friedensprogramm zurückführen zu wollen. Er wird eher als der Ausdruck des Wunsches nach einer unbeschränkteren Erörterung dieses Programms betrachtet werden müssen und kann einen dauernden Platz in den Berechnungen der Sozialisten einnehmen.

Der sogenannte „kleine" Wahlzettel, der an Umfang seit Längerem zum „großen" Wahlzettel geworden ist, erbrachte aufs Neue den Beweis, daß die Wählerschaft den gar zu dicht auf einander folgenden Bondsausgaben ablehnend gegenüber steht. Von vier derartigen Vorschlägen erzielt nur die geplante Verausgabung von Bonds für den Bau neuer Landstraßen eine geringe Mehrheit, und zwar hauptsächlich durch das in den Countybezirken abgegebene Votum. Die Einverleibung von Stickney und Norwood Park wurde genehmigt, bedauerlicherweise, da dadurch das trockene Gebiet der Stadt beträchtlich vermehrt wird. Nicht minder bedauerlich ist die Genehmigung der zwei vorgeschlagenen Aenderungen des Stadtgerichtsgesetzes, die bei ihrer erstmaligen Vorlegung von den Wählern abgelehnt worden war. Fortan werden Gerichtsdiener Vorladungen für abwesende Personen irgend einem Familienmitgliede von mehr als 12 Jahren zustellen können. Auch die genehmigte Aenderung des Systems der Bürgschaftsstellung und der Aktenführung der Gerichte werden das Gerichtsverfahren eher erschweren denn vereinfachen. Allein nachdem das Volk gesprochen hat, gebührt seinem Verdikt Anerkennung und Befolgung. „Die Mehrheit hat immer Recht", hat schon Napoleon I. gesagt.

Mais statt Weizen.

Das Publikum hat sich vielfach darüber beklagt, daß die Nahrungsmittelverwaltung die Bürger des Landes aufgefordert hat, haushälterisch mit dem Weizenvorrat umzugehen und an Stelle dieser Brotfrucht Mais, Kartoffelmehl oder andere Ersatzstoffe zu verwenden, damit möglichst viel Weizen in die Länder der europäischen Alliirten ausgeführt werden könne. Viele haben der Meinung Ausdruck gegeben, daß wir lieber den Weizen für uns behalten und dafür die uns für unseren eigenen Verbrauch so warm ans Herz gelegten Ersatzstoffe, also vor allem Mais und Kartoffeln, über den Ozean schicken sollten. Die Nahrungsmittelverwaltung weist dem gegenüber mit Recht darauf hin, daß dieser Ausweg aus einer Reihe von Gründen ungangbar ist. Erstens bedienen sich die europäischen Völker — was allgemein bekannt sein dürfte — zur Herstellung des Brotes schon ohnehin in weitgehendem Maße verschiedentlicher Ersatzmittel. Dem Weizenmehl werden beispielsweise gegenwärtig in England schon zwanzig Prozent andere Mehlsorten beigemengt. Dies ist das Mindestmaß, das von der britischen Regierung beim Brotbacken gefordert wird. Erlaubt ist aber auch eine größere Zugabe von Ersatzstoffen, und zwar bis zu fünfzig Prozent. Werden mehr als fünfzig Prozent fremden Materials zum Weizenmehl getan, so steigert sich die Unbekömmlichkeit des Brotes allzu sehr. Aus diesem Grunde müssen die europäischen Alliirten nach wie vor große Mengen Weizenmehl einführen. Für diesen Import kommt der amerikanischen Weizen beinahe ganz allein in Betracht. Denn die übrigen Weizenkammern der Welt liegen soweit von Europa entfernt, daß doppelt oder dreimal so viel Schiffsraum erforderlich wäre, um dasselbe Quantum seinem Bestimmungsorte zuzuführen. Angesichts der großen Knappheit an Schiffsraum muß aber die für den Weizentransport bestimmte Schiffstonnage nach Möglichkeit beschränkt werden.

Nun haben manche die Frage aufgeworfen, warum die Engländer und Franzosen nicht reines Maismehl, das ihnen aus den Ver. Staaten leicht in großen Mengen zugestellt werden könnte, zu Brot verbacken können. Die Europäer seien zwar mit Ausnahme der im südöstlichen Teile des Kontinents wohnenden Völker nicht an den Genuß von Maisbrot gewöhnt. Aber in Kriegszeiten müsse man sich eben mit dem zufrieden geben, was man erhalten könne. Das ist wohl richtig. Die Europäer — und nicht bloß sie — haben sich im Laufe der letzten Jahre manches Genusses entwöhnen und mit Dingen vorlieb nehmen müssen, die sie vor dem Kriege nicht einmal ansahen, geschweige denn anrührten. Sie würden sich also auch schließlich wohl oder übel mit dem Maisbrot aussöhnen. Wenn die Nahrungsmittelverwaltung trotzdem darauf besteht, den Mais hier im Lande verzehren zu lassen und den Weizen nach Europa zu schicken, so hat sie dafür gewichtige Gründe. Als Mehl kann der Mais nicht über das Meer versandt werden, weil er unterwegs verderben würde. Er müßte darum ungemahlen nach Europa verschickt werden. Da der Mais aber bisher weder in England noch in Frankreich als Nahrungsmittel eine nennenswerte Rolle gespielt hat, fehlt es dort auch an den nötigen Einrichtungen zur Herstellung von Maismehl. Und selbst wenn solche Maismühlen in hinreichender Zahl und rasch genug aufgestellt werden könnten, so eignet sich das Maismehl doch nicht zur Herstellung von Brot im Massenbetriebe der Bäckereien. Während in den Ver. Staaten noch immer ein großer Bruchteil der Bevölkerung sein eigenes Brot backt, ist man davon in Europa in den letzten Jahrzehnten immer mehr abgekommen. Die meisten dortigen Hausfrauen und Köchinnen haben nicht die geringste Erfahrung im Brotbacken und würden mit dem Maismehl nichts anzufangen wissen. Diese Gründe sind für die Entschließung der Regierung, eine gewisse Menge unseres Weizenvorrats an England und Frankreich abzugeben und an Stelle dieses Abganges unserem Volke die vermehrte Verwendung von Maismehl und sonstiger Ersatzstoffe anzuempfehlen, maßgebend gewesen. Alle Bürger werden die Triftigkeit dieser Gründe einsehen und sich die Ermahnungen der Nahrungsmittelverwaltung zu Herzen nehmen müssen.

Die Sparsamkeitskampagne.

Im ganzen Lande werden zur Zeit Unterschriften gesammelt, durch welche Familienvorstände, vornehmlich aber Frauen, sich verpflichten, den Empfehlungen und Vorschriften der Nahrungsmittelkommission nach Möglichkeit Beachtung zu schenken. Eine jede Maßregel, die geeignet ist, den Sparsamkeitssinn des Volkes, ob es sich nun um Geld, Nahrungsmittel, Kleidungsstücke oder sonst etwas handelt, anzuregen, kann nur aufrichtig willkommen geheißen werden. Darf doch im Allgemeinen die Sparsamkeit des Einzelnen als die Grundlage für den Wohlstand der Nation bezeichnet werden. Andererseits aber sollte man sich auch vor Ueberschätzung des Wertes einer Organisation hüten, die in vielen Fällen nur eine rein mechanische Unterzeichnung eines „Pledge", die Aufbewahrung einer Instruktionskarte in der Küche und die Zurschaustellung einer Mitgliedskarte im Fenster der Familienwohnung bedeutet.

Entsprechend der unterzeichneten Verpflichtung legen Frauen — und es sollen bereits 10,000,000 Unterschriften gesammelt sein — das Gelöbniß ab, keine Nahrungsmittel zu vergeuden. Man darf mit Sicherheit behaupten, daß bei fast keiner der Unterzeichnerinnen auch nur die entfernteste Absicht vorgelegen hat, mit Nahrungsmitteln verschwenderisch umzugehen. Die ungeheure Mehrheit aller Hausfrauen vergeudet überhaupt keine Lebensmittel, hat es niemals getan, auch nicht in Friedenszeiten, einfach weil sie nichts zu vergeuden hatte, sondern froh war, wenn sie genug auf den Tisch bringen konnte, um die Familie satt zu machen. Besonders trifft dies bei deutschen Hausfrauen zu, deren Bestreben, zu ihrer Ehre, stets darauf gerichtet war, mit möglichst Wenigem hauszuhalten, und Ueberbleibsel zu allerlei schmackhaften Gerichten zu verwenden, ein Bestreben und eine Kunst, für welche es in manchen amerikanischen Heimen noch am richtigen Verständniß fehlt. Die Agitation gegen Vergeudung von Nahrungsmitteln hat daher auch ihren guten Zweck, weil sie doch auch Frauen erreicht, die eigentlich nie recht gewußt haben, was Sparsamkeit im Haushalt bedeutet. Die Unterzeichnung eines bezüglichen Gelöbnisses mag sich in ihrem Falle von segensreichem Einfluß erweisen, da sie dadurch täglich an ihre Pflicht erinnert werden, Küche und Familientisch den Bedürfnissen des Krieges anzupassen, und im Verbrauch von Weizenmehl, Fleisch, Fett, Zucker usw. Sparsamkeit und Berechnung obwalten zu lassen. Wenn die Sparsamkeitskampagne solchen Frauen die Wichtigkeit des alten deutschen Sprichworts: „Mit vielem hält man Haus, mit wen'gem kommt man aus" einprägen hilft, dann hat auch das Kartengelöbniß seinen Zweck erfüllt und wird beträchtlichen Nutzen bringen.

Der Kinder Schutzengel. Wie die „Nztg." aus Bern vernimmt, ist bei Anlaß des kürzlichen Zusammenstoßes in der Schlucht von Montier auf der Juralinie einer Schule, die einen Ausflug gemacht hatte, Heil widerfahren. Die Schüler langten zu spät auf dem Bahnhofe an und konnten den für sie reservirten Wagen des schon abfahrenden Zuges nicht mehr benützen. Bald traf dann aber die Nachricht vom Zugszusammenstoß ein, und zwar war gerade jener Wagen stark demolirt worden.

* * *

Mangel an Hähnchen. Um zu ausgedehnterer Verwendung von Geflügel während der Kriegszeit anzuregen, weist die Bundesnahrungsmittelkommission darauf hin, daß es wichtig ist, Fürsorge für die nächstjährige Brütezeit zu treffen. Die Züchter haben zur Zeit nur einen geringen Bestand von Hähnen, und den Anzeichen zufolge dürfte sich im nächsten Frühjahr ein allgemeiner Mangel geltend machen. Den Farmern und sonstigen Besitzern eines Hühnerhofes wird daher empfohlen, genügend Hähne aufzuziehen, um die Vermehrung des Geflügels zu fördern. Es erscheint höchst wünschenswert, daß der Markt zu allen Zeiten reichlich versehen ist.

* * *

Milch und Fleisch. Obwohl flüssig, enthält die Kuhmilch durchschnittlich 13 Prozent feste Stoffe, ein Prozentsatz, der sich als sehr günstig mit denen vieler Früchte und Gemüse vergleichen läßt. Der Hauptwert solider Milchstoffe zur Kriegszeit liegt jedoch darin, daß sie tierischen Ursprungs sind, und daher gleichbedeutend mit Fleisch sind. „Abgerahmte Milch ist zu wertvoll", erklärt Professor R. M. Washburn von der Minnesotaer Universität, „um als Viehfutter verwendet zu werden, ehe ihr das Protein, die körpernährenden Elemente, entzogen sind. 100 Pfund abgerahmte Milch entsprechen 20 Pfund gewöhnlichem Fleisch und können zu 15 Pfund „Cottage Cheese" verarbeitet werden, was die wertloseren Bestandteile für Schweinefutter beläßt. Abgerahmter Milch ist bisher nicht hinreichend Wert beigelegt worden, ihre Verwertung aber spart Nahrungsmittel, und „Nahrungsmittel werden den Krieg gewinnen."

Heute mir, morgen dir.

Nach der Wahl.

Die Republikaner und die Demokraten:
Sie zähl'n die Häupter ihrer Lieben,
Und keiner fehlt an zweimal sieben.

Die Sozialisten:
Für uns, wie's deutlich zeigt die Wahl,
War 13 eine Unglückszahl.

Die Wähler:
Vielwählerei wird Quälerei,
Na, Gott sei Dank, es ist vorbei.

Zwei Wähler unterhielten sich über die Reden gewisser Kandidaten. „Diese Herren," sagte der Eine, „reden immer bedingungsweise: Wenn Sie mir Ihre Stimme geben.... Wenn ich erwählt werde.... immer Wenn und Wenn. Das erinnert mich an die beiden Jäger, die sich im Walde verirrt hatten und hungernd nach etwas Eßbarem suchten. „Ja," seufzte der Eine, „wenn wir jetzt Schinken hätten, könnten wir uns Schinken und Eier machen, wenn uns dazu nicht die Eier fehlten."

1800 Geschütze wurden von den deutschen Truppen in 9 Tagen erobert. Es geht das Gerücht, daß die Kanonenfabrik Krupp ihren Betrieb demnächst einzustellen gezwungen sei, da die Italiener als Geschützlieferanten für die deutschen Armeen ihr eine zu starke Konkurrenz machen.

Ein moderner Herodes.

Der Gouverneur des mexikanischen Staates Sonora soll amtlich die Ausrottung des Yaqui-Stammes, Frauen und Kinder eingeschlossen, angeordnet haben.

Die Anti-Saloon Liga in Wisconsin hat den Gouverneur jenes Staates ersucht, die Biertrinker aufzufordern, daß sie täglich ein Glas Bier weniger trinken als gewöhnlich; ferner soll er einen bierlosen Tag bestimmen, für welchen der Sonntag sich am besten eigne. Sogar die schlechtesten Witze sind mit Vorliebe auf's Bier gemünzt.

In Japan hat sich die Mode der Frauenkleider seit 2500 Jahren nicht geändert. Bei uns kommt sie nach und nach wieder auf die Zeit vor 2500 Jahren zurück, und hoffentlich gebietet ihr der Anstand wenigstens dann Halt!

Detroiter Eisengießer fordern eine Lohnerhöhung von $4.50 auf $6.00 den Tag. Nicht nur das Kapital hat seine „Gründerperioden"!

Griechische Fabel.

Ein Dorfbewohner wird mitten in der Nacht durch lautes Schreien vor seinem Hause geweckt. „Ich muß doch mal sehen, was da los ist," sagte er zu seiner Frau, steht auf, wickelt sich in eine Decke und guckt zur Tür hinaus. Kaum aber werden die beiden Männer, die sich draußen verprügelten, seiner ansichtig, so lassen sie die Hand von einander ab und stürzen sich auf den unbeteiligten Dritten, reißen ihm die Decke vom Leibe, schlagen ihn braun und blau und machen sich dann mit ihrer Beute aus dem Staube. Klappernd kehrte der Bauer wieder in sein Haus zurück und legte sich zu Bett.

„Nun," sagte seine Frau, „was gab's denn?"

„Ach nichts," sagte der Ehemann. „Die Leute schlugen sich blos um meine Decke."

Die Griechen haben sehr zeitgemäße Fabeln....

Idyllische Zustände.

In DeWitt County im Staate Texas befindet sich ein Städtchen Namens Cuero, das nach dem letzten Zensus nur 3100 Einwohner zählt, aber doch gut mit Zeitungen versehen ist, denn es erscheinen dort zwei englische Abendblätter mit Sonntags-Ausgabe: „Record" und „Star", und zwei deutsche Wochenblätter: „Missionsfreund" und „Deutsche Rundschau". Die letztere Zeitung hatte kürzlich viel Trubel mit ihrem Setzer, über den sie sich aber sehr leicht hinwegzusetzen wußte, wie aus der nachstehenden Erklärung ersichtlich ist, die in einer ihrer jüngsten Nummern erschien:

„Wegen der Krankheit unseres Setzers A. Heimann, welcher seit letzten Donnerstag Abend am „Inflammatory" Rheumatismus leidet, ist diese Ausgabe unliebsam verspätet. In Cuero ist kein Ersatz für den kranken Setzer zu finden und die werten Leser werden versehen, was es bedeutet, wenn ein Mann so viel Arbeit tun muß, wie sonst zwei, und daß eine Verspätung unausbleiblich ist; deshalb möchten wir die geschätzten Leser bitten, uns gütigst zu entschuldigen.

Deswegen blieb Verschiedenes ungesetzt und kann erst in der nächsten Ausgabe erscheinen. Darunter befindet sich auch die neu herausgegebene Liste der zum Militärdienst gezogenen jungen Männer.

Da unser Setzer am Mittwoch Morgen besser fühlte, um arbeiten zu können, begaben wir uns unserem Versprechen gemäß am Mittwoch Nachmittag nach Yoakum, da bekanntlich die finanzielle Seite des Geschäfts auch nicht vernachlässigt werden darf, und weil Mittwoch als Hermannssöhne-Tag der Ausstellung angesetzt war. Der Setzer wurde Mittwoch Nachmittag jedoch wieder krank und daher das obengenannte Resultat."

Kanzler Hertling, Bayer und Zentrumsmann; Vizekanzler Payer, Württemberger und Freisinniger; Vizepräsident des preußischen Staatsrates Friedberg, Sachse und Nationalliberaler.... die Demokratisirung Deutschlands beginnt.

„Up to date!"

Klio hieß die Muse der Geschichte;
Eine Rolle in der Hand sie hielt.
Und mit ihrem Griffel schrieß sie nieder,
Was sich hier auf Erden abgespielt. —

Weg damit—Wir haben and're Mittel,
Festzuhalten, was die Menschheit tut!
„Kino" soll die Muse künftig heißen,
Und ein „Film", er sei ihr Attribut!

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Unter dem Schlierfee.

Waldfahrt in einem alpinen Kohlenbergwerk.
Von R. H. France.

Wir stiegen über einen kleinen Hang am Schlierfee. Das war in dem scharfbrüchigen Trümmergestein weder leicht noch angenehm. Doch wenn wir gehofft hatten, nun einen gangbaren Weg zu finden, sahen wir uns oben gründlich enttäuscht. Der Berg stieg in einem Winkel von nahezu 50 Grad an und fiel noch steiler in eine unergründliche finstere Tiefe ab. Man fand seinen Halt nur an einem schräg gestellten Holzklotz und empfing einen wahren Zwang zum Vorwärtsschreiten dadurch, daß in der Entfernung eines recht reichlich bemessenen Schrittes etwas höher wieder so ein Holzstamm eingeklemmt war. Und das setzte sich wie eine Treppe fort und führte rasch in eine Wildniß eigenster Art.

Unser Führer, der bisher kein Wort gesprochen, dief nun in die Dunkelheit hinein: „Kann man durch?"— Der Ton verlor sich in diesen Grüften, als versickere er im Nichts. Eine halbe Minute verstrich in der Stille. Dann drang es leise wie aus einem Ferngespräch auf Hunderte von Kilometern her an unser Ohr. „Nein, hier geht's nicht durch." Der Rufer blieb unsichtbar, seine Stimme klang nicht einmal menschlich. Wir müssen durch!" befahl der Führer. „Räumt ab!" Und da begann ein Poltern und Rollen, als donnerte irgendwo in unerkennbaren Fernen ein Eisenbahnzug über Brücken.

Dann wurde es wieder totenstill, und wir kletterten hinab in die Finsternis. Der Berg war steiler als ein spitzgiebeliges Hausdach und glatt, als bestehe er aus polirtem Metall. Man legte sich auf den Rücken und tastete mit den Füßen in der schwarzen Klamm, die sich abwärts öffnete, herum. Fand man keinen Halt, hielt man sich mit einem Arm an dem Holzklotz, der bisher zur Stütze diente; mit der anderen Hand mußte man die Lampe halten, die nötig war, um etwas Orientirung bei der herrschenden Dunkelheit zu finden. Nun ließ man sich hinab, bis man wieder an einem Holzklotz Sicherung fand. Das wiederholte sich einigemal und erschien gar nicht besonders beschwerlich, wenn sich nur der Berg nicht dabei in Bewegung gesetzt hätte. Aber man geriet in Geröll, der ganze Schub kam ins Rollen, ein atembeklemmender schwarzer Rauch stieg auf; ein Knirschen, Dröhnen, springende Blöcke wie Schüsse, dann wieder Stille. Und durch den Schutt, den man vor sich herschob, verengte man die Klamm.

Es kamen Stellen, wo die obere Wand wie ein Sargdeckel über dem Antlitz lag: es kamen Kriechengen, wo das Rutschen trotz der Abschüssigkeit des Bodens gehemmt war, weil man oben und unten an den Wänden anstieß, für den Augenblick festgeklemmt wurde und sich nur mühsam durchzwängte. Dann wieder freier. Dafür fehlten hier die eingeklemmten Balken. Erst in drei bis vier Meter Tiefe sah man in unbestimmtem Schein einen blinken, und nun hieß es frei hinabsausen und sich so dirigiren, daß das vorgestreckte Bein gerade wieder die Stütze traf. Auch das gelang, denn wenn es sein muß, lernt man alles. Dann aber stieß man auf einmal gegen eine schräg stehende Bretterwand, rutschte an ihr entlang, geriet mit den Füßen in ein enges Loch, zwängte sich durch, die Lampe schlug hart an dem Boden auf und verlöschte, der Spalt der Erde, in dem man bisher abwärts geschlüpft war, verengte sich so, daß man eingekeilt, regungslos, gleich einem lebendig Begrabenen in tötlicher Finsternis stecken blieb. Den Mund voll Staub, keuchend und mühsam atmend im Gefühl, als fehle es schon an Luft ....

Aber sonderbar! Nicht an das Sterben dachte man in diesem Augenblick, sondern klar und deutlich stand die Merkwürdigkeit der Lage, in der man sich befand, vor der Seele. Ueber mir der stille, lauschige Winternachtmittag, die schneebedeckten Wälder, die schönen Bergketten um den Schlierfee, die große Ruhe der friedlichen Welt, in der jetzt Menschen über uns gehen ohne Ahnung, daß zu ihren Füßen, in dreihundert Meter Tiefe unter ihnen, lebendige Menschen an einem schweren Tagwerk wirken. Denn wir waren in einem alpinen Kohlenbergwerk, das viele Tausend Meter weit seine Förderstrecken treibt unter all den beliebten Sommerfrischen zwischen dem Inn und dem Tegernsee, unter Berge und Täler, Flüsse und Dörfer und unter das tausendgestaltige Leben jener idyllischen bald einsamen, bald frequenten überfluteten Vorgebirgslandschaft.

Aber auch durch das letzte Hinderniß zwängten wir uns durch und standen nun bei den Häuern an der Sohle der „Senke eins", mitten im neueröffneten Kohlenflöz, dessen wunderbarer Pflanzen- und Tierwelt zuliebe ich gekommen war in diese nächtlichen Tiefen. Da hingen sie auch an der Decke, die herrlichen Muschelschalen, unversehrt mit ihren feinsten Rippchen, manchmal mit ihren Farben, einem zarten Gelb und da und dort mit perlmutterschimmerndem Weiß so frisch, als seien sie erst gestern in diese glänzende tiefschwarze Pechkohle hineingedrückt worden. Mit Staunen, ja mit Rührung sieht man dort im Flöz ein ganzes dreifingerbreites Band voll solcher Muschelschalen, Hunderte, Tausende, Zehntausende, dicht aneinander gedrängt, verkittet durch einen grauen Schlamm und so friedlich schlummernd ihren ewigen Schlaf der Versteinerung, als seien sie erst jetzt hinabgesunken auf den Grund des stillen Weihers, in dem sie einst lebten, als sei nicht schon ein Weltentag über ihre Leiche hinweggegangen. Ein Tag von unausdenkbarer Dauer! Wie lang es war, das sagt mir das zarte Baumblatt, das ich hier abgedrückt finde zwischen den Muscheln, es sagt mir der mächtige Baumstamm, der da an der Decke liegt, noch wohl kenntlich mit seiner Rinde, in seiner Holzstruktur. Kein Zweifel, das ist der Taxodium gistichum miocaenum, die Sumpfzypresse, die ich seit so langem schon sehen wollte, bis ich hier ihr nachsteigen konnte in ihr Grab der Vergangenheiten.

Dieser Baum, diese Muscheln erzählen eine uralte und phantastische Geschichte. Noch heute leben Sumpfzypressen auf Erden, aber nur mehr in den Südstaaten der Union, unter einem heißen Himmel, der Baumwolle reift und Zuckerrohr. Die Baumleichen, die dreihundert Meter unter den deutschen Voralpen in einem Flözband von fast 150 Kilometer Erstreckung von Ost nach West begraben sind, gehörten einem üppigen Walde an, denn neben ihnen fanden sich Blätter von Erlen und Birken, Weiden und Ahornen, Buchen und Eichen; es fanden sich die Stämme von Föhren, Tannen und Lärchen, aber auch die Reste einer seltsamen fremden Flora, Lorbeerblätter, Edelkastanien, Zimt- und Kampferbäume, sogar Palmenreste.

Es ist also sicher: als diese verkohlte Pflanzenwelt noch lebte, war es in der Gegend von Schlierfee und Tegernsee heiß. Es muß hier das Klima etwa von Hinterindien oder der Insel Formosa geherrscht haben. Und noch etwas sagen uns die bleichen Reste in der Kohlenklamm, die wir soeben durchkrochen haben. Diese Muscheln sind keine Süßwasserformen. Sie gehören teils dem Meer an, teils sind sie solche, wie wir sie im Brackwasser unserer Ostseehaffs finden. Wir erfahren durch sie also wieder ein Wort aus dem Geschichtsbuch der Erde. Um Schlierfee rauschten, als diese Muscheln lebten, die Wellen eines Haffs; ein Meer erstreckte seinen Wogenglanz bis hierher.

Welches Meer, welche Zeiten waren das? Auch darüber ist dieses tote Flöz nicht stumm. Wir haben ja seine Neigung peinlich genug ausgekostet; er ist in einem Winkel von 30 bis 50 Grad aufgerichtet, mit anderen Worten, er ist aufgefaltet. Und daraus ersehen wir, daß, als hier der Wald der Sumpf- Zypressen mit den stillen Weihern voll Muscheln grünte am Meeresstrand, hier eine Ebene war; es gab da noch kein Berge, keine Alpen, sogar lange danach nicht, denn erst als Braunkohle wurden ja die toten Reste von der Faltung ergriffen, und hundert Meter dicke Ablagerungen konnten noch auf sie aufgehäuft werden, bevor die Alpenbildung begann. Erst die letzten zwanzig Meter dieser Rinde gehören der eigentlichen Menschenzeit, nämlich der Eiszeit und ihrem Ausklang an.

So haben wir Wort um Wort beim Schein der Grubenlämpchen aus dem toten schwarzen Stein herausgelesen. Dieses Braunkohlenflöz der Voralpen ist ein riesiges Grabdenkmal, auf dem für die Kenner der Erdgeschichte die Geschichte der hier Begrabenen in großen deutlichen Schriftzügen eingemeißelt ist.

Die Pechkohlenflöze des südlichen Bayern haben sich im tertiären Zeitalter, „kurz" vor Beginn der Alpenauffaltung gebildet. Sie lagerten sich ab aus ungeheuren Sumpfwäldern, die den Rand des damals langsam abfließenden und sich ausfüßenden Kreidemeeres umzogen. Aus jenem Meer stammen auch die Kalkmassen, die später durch die Faltung aufgerichtet, die stolzen bleichen Gipfel der nördlichen Kalkalpen bildeten. Von diesen Gipfeln aber stammt endlich der Verwitterungsschutt, der durch Flüsse ins Vorland getragen, langsam die sich bei der Faltung senkenden Wälder-Kohlenlager überschüttete und sie heute mehrere hundert Meter hoch überdeckt. Eine Weltenwende hat sich seitdem vollzogen. Eine Klimaänderung, die sogar einst die ganze Landschaft hier unter Eismassen brachte und deren Kurve erst im Menschenzeitalter wieder langsam aufwärts stieg.

In diesen Sätzen faßt die Wissenschaft unsere Erlebnisse in „Senke eins" zusammen. Wie in einem Wandelbild zieht diese ungeheure Geschichte in einigen Minuten vor mir vorüber, als wir im Förderturm, von einem Riesendrahtseil emporgezogen, den 250 Meter tiefen Schacht durchfahren — mit tiefem Sinn erwidert man den treuherzigen Gruß der Kappen oben an der Einfahrt: Glück auf!

Ich trete hinaus und hole tief Atem in der reinen, köstlichen Bergesluft der Winternacht. Blitzend schauen Sterne nieder, und andächtig spricht eine im Innersten gehörte Stimme aus dem schweigenden Bergesgrund:

„Das alles aber war nur die letzte Minute der Schöpfung!" ....

Geben Polizei Beispiel.

Leider entwickelt sie nur geringen Bruchteil des Eifers der Straßenräuber

Die Herren Wegelagerer arbeiten mit unvermindertem Eifer und gutem Erfolg. Aus allen Stadtteilen, jedoch hauptsächlich von der Südseite, gingen der Polizei im Laufe der Nacht Meldungen über ihre Tätigkeit zu. Der Nr. 224 Swan Str. wohnhafte H. Scrantos war das erste Opfer eines bis an die Zähne bewaffneten Räuberpaares, das seine Arbeit in der Nachbarschaft der 62. Straße begann. Ihm wurden $10 und seine goldene Uhr abgenommen, als Quittung erhielt er eine Tracht Prügel. Dann kam John Kenney, 6632 So. Sangamon Str., an die Reihe; er büßte außer seiner Uhr $35 in Baar ein und erhielt darüber ebenfalls eine schmerzliche Quittung. Es folgte ihm der Botenjunge Albert Hill, 1037 West Madison Str., der $1.67 beisteuerte, die er gerade für ein Telegramm einkassirt hatte. Der Nr. 181 Orchard Str. in Blue Island ansässige Gustav Hanke mußte, als er die Bekanntschaft der beiden Buschklepper machte, $50 herausrücken.

Als D. Christenson gerade im Begriff war, seine im Hause 4505 West End Avenue belegene Wohnung zu betreten, wurde er von drei Kerlen gepackt und in einen bereitstehenden Kraftwagen gezerrt. Nachdem sie mehrere Meilen westlich gefahren waren, hielten die Burschen an und machten sich daran, die Taschen ihres Opfers zu durchsuchen. Zu ihrer Enttäuschung fanden sie jedoch, daß Christenson auch nicht einen Cent Geld bei sich hatte. Er hatte das Vergnügen, nach Hause zu laufen. Anscheinend die gleichen Kerle hatten kurz darauf mehr Glück, als der 501 Central Ave. wohnende Carl Esselroth ihren Weg kreuzte, denn sie nahmen ihm $40 nebst Uhr ab. Samuel Norkin, 4635 Nord Rockwell Str., wurde in der Nähe seiner Wohnung um $21 beraubt.

In der Apotheke 3658 Wentworth Ave. wurde der Provisor George Toumey überfallen. Die Banditen erbeuteten $30 Wechselgeld, Toumeys goldene Uhr und zwei Revolver. Sie entkamen unbehelligt. Anscheinend die gleichen Banditen knöpften dem 1547 Loeffler Str. wohnenden John Onska die Uhr und $4 ab.

Einbrecher statteten dem von Richard Nennuell im Gebäude 6533 Sheridan Road betriebenen Allerhandladen gestern einen Besuch ab und erbeuteten Kleidungsstücke, Handschuhe, Strümpfe und wollene Decken im Gesammtwert von $1000. Sie verschafften sich Einlaß, indem sie die eisernen Gitterstäbe vor einem der rückwärtigen Fenster durchfeilten und dann die Scheibe eindrückten. Darauf suchten sie den über der Straße befindlichen Delikatessenladen von J. P. Reinous heim, wo sie außer ein paar Dollars Wechselgeld einige Würste mitnahmen.

Verhängnißvoller Brand.

Louisville, Ky., 7. November. Bei einem Feuer, durch welches das alte, bekannte Hotel Willard vollständig vernichtet wurde, büßte ein Feuerwehrmann sein Leben ein. Außerdem wurden drei andere Personen wahrscheinlich tötlich, und mehrere schwer verletzt.

— Immer sparsam. — Herr Hirsch (diktirend): „Geehrter Herr Krapotstinkiewicz!" — Typewriterin: Das ist ja ein furchtbar langer und schwerer Name, Herr Hirsch.—Hr. Hirsch: Well, Sie haben Recht. Wissen Sie was? Lassen Sie weg das Krapotstinkiewicz und schreiben Sie einfach: „Geehrter Herr!" Da wird außerdem nich so abgenützt de Maschin'.

Ringe ringe Rose

166 Kinderlieder mit Noten. Sehr hübsch ausgestattet. Preis $1.25.
Große Auswahl von deutschen und schweizer Romanen bekannter Autoren — Jugendschriften und Bilderbücher.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
22 N. Michigan Ave.
(zwischen Madison und Washington Straße.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Carl Jaekel

am Montag, den 5. Nov., im Alter von 33 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2650 W. 23. Str., nach der St. Marks-Kirche, von da mit Autos nach dem Concordia-Friedh

Das Kombinationsticket erwählt.

Die Sozialisten konnten auch nicht einen ihrer Kandidaten durchbringen.

Haben aber Mehrheit in sechs Wards.

Von den vier Bondausgaben, die zur Abstimmung kamen, wurde nur eine, die für Landstraßen, gutgeheißen, die anderen aber mit überwältigenden Mehrheiten abgelehnt. — Angliederung von Stickney und Norwood Park gutgeheißen. — Die durchschnittliche Mehrheit der Kandidaten der alten Parteien über ihre sozialistischen Gegner beträgt 78,000 Stimmen. — Kavanagh ist Erster auf dem Kombinations-, Cunnea auf dem sozialistischen Ticket. — Wähler stimmten in der überwiegenden Mehrzahl geschlossen für das eine oder das andere Ticket. — 26. Ward gewöhnlich eine republikanische Hochburg, bereitete den alten Parteien schmerzliche Ueberraschung, indem sie nur eine sehr kleine Mehrheit für Kombinationsticket abgab. — Sozialisten siegten in 9., 15., 22., 24., 27. und 28. Ward. — Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen in der Stadt ungefähr 207,000, im ganzen County ungefähr 225,000. — Beteiligung war viel stärker als sonst bei Richterwahlen. — Nur wenige Beschwerden über Unregelmäßigkeiten eingelaufen.

Superiorgericht.

Dem.-Republikanische Fusion.

*L. McKinley, D.	158,353
*Denis E. Sullivan, D.	154,918
*Joseph B. David, D.	155,883
*Joseph H. Fitch, D.	156,502
Henry Guerin, D.	154,789
Jacob H. Hopkins, D.	156,626
*Albert C. Barnes, R.	157,897
*Charles M. Foell, R.	156,909
Oscar Hebel, R.	157,363
*M. A. Kavanagh, R.	159,678
*W. H. McSurely, R.	157,881
*Hugo Pam, R.	158,057

Sozialisten.

Seymour Stedman	82,648
Otto Christensen	78,189
Carl Strover	77,470
Leopold Saltiel	77,735
John M. Work	77,530
Christian Meier	77,679
Samuel Block	77,504
Kasimir B. Gugis	76,337
Samuel H. Holland	76,687
Swan Johnson	76,385
Daniel A. Uretz	75,150

Unabhängige.

A. T. Eash	3,912
G. R. Walker	4,348
Will B. Moak	3,578
John T. Farrell	3,450
Mark T. Goodman	3,910
T. E. Swanson	3,435
William Reeba	2,926
Dillard B. Baker	3,178
George McMahon	3,246
Edgar C. Blum	2,930
William Friedman	3,427

*Wiedererwählt.

Kreisgericht.

(Für Richter Honores Posten.)

Frank Johnston Jr., D.-R.	148,736
Louis F. Delson, Soz.	74,308
A. J. Bedard, Unabh.	2,956

Kreisgericht.

(Für Richter Gibbons' Posten.)

A. T. Zeman, Rep. Fusion	150,615
William A. Cunnea, Soz.	82,977
H. W. Standidge, Unabh.	3,595

Die gestrige Richterwahl endete mit einem gewaltigen Sieg der verbündeten alten Parteien über die Sozialisten. Von den vier Bondausgaben wurde nur eine, eine Million für Landstraßenbauten, genehmigt. Die übrigen vier Fragen des kleinen Stimmzettels wurden gutgeheißen.

Der Sieg der beiden alten Parteien, die zusammen hinter dem Kombinationsrichterticket standen, war bedeutend. Ihre vierzehn Richterkandidaten erhielten durchschnittlich 156,015 Stimmen. Die sozialistischen Richterkandidaten erhielten durchschnittlich 77,736 Stimmen, sodaß die durchschnittliche Mehrheit der Kandidaten des Kombinationsrichtertickets über ihre sozialistischen Mitbewerber 78,279 Stimmen beträgt. Die Unabhängigen, die von der Lawyers Association ins Feld gestellt worden waren, brachten es im Durchschnitt auf wenig mehr als 3000 Stimmen. Die Gesammtzahl der im ganzen County abgegebenen Stimmen betrug ungefähr 225,000, während in der Stadt ungefähr 207,000 Stimmen abgegeben wurden. Die Beteiligung war eine ungewöhnlich starke für eine Richterwahl, besonders wenn die in der letzten Richterwahl im Vorjahr abgegebene Stimmenzahl in Betracht gezogen wird, die nur 32 Prozent der registrirten Wähler betrug.

Die Kampagne war von den verbündeten alten Parteien auf die Losung „Patriotismus und Amerikanismus" hin geführt worden. Besonders in den letzten vierzehn Tagen hatten die Elemente, die hinter dem Kombinationsticket standen, alle Hebel in Bewegung gesetzt, um für ihre Kandidaten den Sieg zu erringen. Bürgerliche und geschäftliche Vereinigungen hatten alle ihre Kräfte für das Kombinationsticket mobil gemacht.

Bondausgaben.

Für Landstraßenbauten, $1,000,000.

	Männer.	Frauen.	Gesammt.
Ja	103,377	7,037	110,414
Nein	94,021	4,809	98,830

Mehrheit dafür, 11,584.

Für Zweig-Countyhospital.

	Männer.	Frauen.	Gesammt.
Ja	53,662	3,835	57,497
Nein	106,848	5,223	112,071

Mehrheit dagegen, 54,574.

Für Laboratorium und Morgue.

	Männer.	Frauen.	Gesammt.
Ja	43,818	2,972	46,790
Nein	112,777	5,505	118,282

Mehrheit dagegen, 71,492.

Für neues Countygefängniß.

	Männer.	Frauen.	Gesammt.
Ja	38,528	2,427	40,955
Nein	104,360	5,594	109,954

Mehrheit dagegen, 68,999.

Aenderungen am Stadtgerichtsgesetz.

Aenderung des Vorladesystems.

	Männer.	Frauen.	Gesammt.
Ja	62,627	2,879	65,506
Nein	52,175	2,569	54,744

Mehrheit, dafür, 10,762.

Aenderung des Protokollsystems.

	Männer.	Frauen.	Gesammt.
Ja	60,077	2,654	62,731
Nein	50,272	2,357	52,629

Mehrheit dafür, 10,102.

Angliederungsvorschläge.

Norwood Park — Abstimmung in Chicago.

	Männer.	Frauen.	Gesammt.
Ja	98,401	4,758	103,159
Nein	67,070	3,403	70,473

Stickney — Abstimmung in Chicago.

	Männer.	Frauen.	Gesammt.
Ja	101,674	5,654	107,328
Nein	69,901	3,600	73,501

Erklärungen der Parteiführer.

Die Führer der beiden alten Parteien waren aufs Höchste erfreut über das Resultat. James M. Dailey, Vorsitzender der demokratischen Countyparteileitung, erklärte im Namen des Kombinationstickets: „Cook County hat seine Loyalität glänzend bewiesen. Es hat denen, die sie angezweifelt haben, eine Zurechtweisung erteilt. Es ist zu hoffen, daß die, die durch einen Appell an die Aufrührer und Treulosen politische Ehren zu erlangen hofften, die Lehre beherzigen werden, und daß Niemand wieder auf Grund einer „Issue", das nicht streng amerikanisch ist, an die Wählerschaft appelliren wird."

Adolph Germer, nationaler Sekretär der Sozialistenpartei, war zufrieden mit dem Resultat: „Ich sehe die Kampagne als eine der erfolgreichsten an, welche die Sozialisten geführt haben. Die Ergebnisse sind mehr als befriedigend. Wenn wir die Kombination von Kräften, die gegen die Sozialisten Front gemacht haben, in Betracht ziehen, können wir sagen, daß wir einen Sieg errungen haben, trotzdem keiner unserer Kandidaten erwählt worden ist."

Der kleine Stimmzettel.

Von den Fragen des kleinen Stimmzettels, die den Wählern zur Abstimmung vorgelegt wurden, fuhren die auf die Verausgabung von Bonds bezüglichen sehr schlecht. Nur eine der vier Bondausgaben wurde gutgeheißen, die anderen mit sehr großen Mehrheiten abgelehnt. Die erfolgreiche Bondausgabe, $1,000,000 für Landstraßenbauten, erlangte in der Stadt die knappe Mehrheit von 22 Stimmen, doch gaben ihr die Landgemeinden, die in erster Linie von Landstraßenbauten Nutzen haben, eine Mehrheit von 11,562 Stimmen. Die Frage der Einverleibung von Norwood Park und Stickney in die Stadt und die Fragen der Aenderung des Stadtgerichtsgesetzes wurden gutgeheißen.

Beschwerden über Wahlschwindeleien.

Beschwerden über Wahlschwindeleien in den Wards am Fluß, besonders in der 18. Ward, wurden von Unabhängigen und auch von Sozialisten erhoben. H. W. Standidge, Unabhängiger, beschwerte sich, daß in einigen Wahlbezirken der 21. Ward Personen auf die Namen von Verstorbenen gestimmt hätten.

Abstimmung über Kreisrichterämter.

Ward.	Gibbons' Posten—Rep. Richter Zeman.	Soz. Cunnea.	Honores Posten—Dem. Richter Johnston.	Soz. Delson.
1.	5,180	405	5,440	400
2.	3,218	476	2,986	442
3.	4,797	806	4,747	629
4.	2,556	890	2,628	766
5.	2,612	1,526	2,804	1,206
6.	6,242	1,066	5,240	837
7.	6,030	1,723	6,130	1,432
8.	3,056	1,569	2,855	1,462
9.	3,000	3,206	2,893	3,175
10.	1,841	770	1,907	820
11.	2,045	1,331	2,171	1,204
12.	3,262	1,572	3,249	1,412
13.	4,949	901	5,193	1,503
14.	3,550	1,191	3,590	1,005
15.	2,832	3,855	2,840	3,592
16.	1,293	870	1,563	809
17.	1,518	420	1,567	353
18.	3,436	1,179	3,775	913
19.	2,455	554	2,554	367
20.	1,660	669	1,706	615
21.	4,560	1,317	3,208	1,141
22.	1,394	2,105	1,468	1,967
23.	4,150	2,919	4,200	2,532
24.	1,880	5,578	2,028	3,346
25.	8,368	2,469	8,561	2,105
26.	4,731	4,580	4,700	4,288
27.	5,770	6,054	5,510	5,753
28.	2,819	2,923	2,953	2,660
29.	3,026	2,407	3,098	2,383
30.	2,429	993	3,479	743
31.	4,166	2,064	4,101	1,817
32.	6,859	2,878	6,789	2,437

Gibbons' Posten—Honores Posten

	Rep. Richter	Soz.	Dem. Richter	Soz.
33.	6,050	4,545	5,816	4,128
34.	4,388	3,577	4,410	3,255
35.	5,835	3,302	6,036	3,071
Landgem'nd'n	18,678	10,295	17,541	9,740
Zus.	150,615	82,977	148,736	74,308

Der Unabhängige H. W. Standidge erhielt für Richter Gibbons' Posten 3595, der Unabhängige A. J. Bedard für Richter Honores Posten 2956 Stimmen.

Der Fehlbetrag gewachsen.

Sekretär Kelley veruntreute $200,000 Bauvereinsgelder. — Die Auflösung.

Den Aktionären des Peoples Bauvereins wurde heute Nachmittag in der Geschäftsstelle des Vereins im Schillergebäude von S. G. Whiting, Leiter der Bauvereinsabteilung des Staatsrechnungsführers, ein Ausweis vorgelegt, wonach der Vereinssekretär Harrison Kelley nicht $180,000, sondern $200,000 Vereinsgelder verspekulirt hat und Vereinsmitgliedern persönlich weitere $200,000 schuldig ist. Die Zinsen hat er aus den Einnahmen des Vereins bezahlt. Ferner wurde der Versammlung empfohlen, durch einen Ausschuß der Mitglieder die Geschäfte des Vereins abwickeln zu lassen, weil sich dann vielleicht mehr retten ließe als auf andere Weise.

Die Polizei.

Es ist eine alte Klage in Deutschland, daß die Polizei sich um alles Mögliche kümmert. Schon Goethe beklagte es, daß man in Deutschland weniger persönliche Freiheit genießt, und daß z. B. in England die Jugend sich viel glücklich-freier entwickeln kann als in Deutschland. So sagte er am 12. März 1828 zu Eckermann: „Ich brauche nur in unserem lieben Weimar zum Fenster hinaus zu sehen, um gewahr zu werden, wie es bei uns steht. Als neulich der Schnee lag und meine Nachbarskinder ihre kleinen Schlitten auf der Straße probiren wollten, sogleich war ein Polizeidiener nahe, und ich sah die armen Dingerchen fliehen, so schnell sie konnten. Jetzt, wo die Frühlingssonne sie aus den Häusern lockt und sie mit ihresgleichen vor ihren Türen gern ein Spielchen machten, sehe ich sie immer genirt, als wären sie nicht sicher und als fürchteten sie das Herannahen irgend eines polizeilichen Machthabers. Es darf kein Bube mehr mit der Peitsche knallen, oder singen, oder rufen, sogleich ist die Polizei da, es ihm zu verbieten. Es geht bei uns alles dahin, die liebe Jugend frühzeitig zahm zu machen und alle Natur, alle Originalität und alle Weisheit auszutreiben, so daß am Ende nichts weiter übrig bleibt, als der Philister."

— Ein Opfer der Pflicht. — „Der Herr Rechtsanwalt kann ja seit vierzehn Tagen nicht mehr sitzen!" — „Ja, leider! Er muß nächstens einen Wildschützen verteidigen, und da hat er neulich, um sich zu informiren, Nachts einmal ein bißl beim Wildern mitgetan."

— Eingegangen. — „Du wolltest doch einem auflauern, Sepp! War das der Rechte, der eben in der Dunkelheit daherkam?" — „Ja, der Rechte war's schon... aber da bin ich an den Unrechten 'kommen!"

— Aequivalent. — Gnädige: „Aber, Nanni, was ist denn hier los?" — Köchin: „Ach, Madame, 'n stellenloser, armer Musiker, der um ein Mittagessen bat! Geschenkt wollt' er's nicht nehmen, und da bläst er mir dafür einige Stücke auf der Klarinette vor."

— Erklärung. — „Vater, was ist eine chronische Krankheit?" — „Sobald man einmal beim Doktor gewesen ist."

Ladenstunden: 8:30 bis 6 Abends.

Jonathan Aepfel, 1¢ das Stück
Groß und saftig, keine Ablieferung, keine Telephon- oder Postbestellungen, ein Dutzend an jeden Käufer.

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT
State, Van Buren & Jackson Sts.
S. & H. Stamps, die doppelte Ersparniß an Einkäufen im Basement.

$1.95 Seide-Sammt fertiggemachte Hüte, schwarz und Farben, in vielen Moden, **75c** Basement.

500 $15 Winter-Mäntel für Damen und Misses zu $9.75

Beachtenswerte Werte zu ungewöhnlichen Ersparnissen!

Diese Partie besteht aus 500 Mänteln für Damen und Misses in den feinsten Farben und Moden der Saison. In diesem Sortiment werdet Ihr Mäntel vorfinden, die gemacht wurden, um zu $15 und viele so teuer wie $17 verkauft zu werden.

Stoffe von bester Qualität Velour, Cheviots, Novelty-Gewebes und Zibelines. Größen für Damen 36 bis 44 und Größen für junge Damen von 14 bis 18 Jahren.

Anziehende Bargains in Serge-Kleidern für Damen und Misses zu nur..... **$6.95**

Union Suits für Damen 69c
Union Suits für Damen, schwer fließgefüttert, Tuch Hals, Ellbogen-Aermel, Knöchellänge, gutes Wintergewicht, Größen bis zu 40, zu.....

$2 schwere Flanelette-Hemden für Männer in blau und blau, weiß gestreift, umgelegter Kragen, zwei Taschen, genau unserem regulären Armee-Hemd nachgemacht —ein wundervoller Wert — in allen Größen bis 17½, speziell zu..... $1.69

$3.50 Seide und Wolle Union-Suits für Damen, Spring Needle Rib, mit Seide garnirt, zu..... $2.50

$2.50 Merino Hemden und Beinkleider für Männer, glattes und gerippte Gewebe, schwer und warm, alle Größen bis 50, zu..... $1.69

$2.00 Union-Suits für Männer, schwere Baumwolle, gerippt, écru, naturfarb., weiß, alle Größ., nur $1.39

Schwere fließgefütterte Union-Suits für Kinder, Knaben und Mädchen, schwer und warm, nur in Eisenfarbe — speziell zu..... 50c

$3.00 Merino Union Suit für Männer, schwer und warm, Tuck Rib, in Naturfarbe; alle Größen..... $2.50

Strümpfe für Damen, Männer und Kinder, wundervolle Werte, Muster und leichte Seconds von unseren regulären Partien.

25c gerippte Kinder-Strümpfe, morgen 3 für 50c.

45c Fibre Seide Damenstrümpfe, schwarz und Farben, 28c.

50c Cashmere-Strümpfe für Männer morgen zu nur 25c.

Schwere baumw. Blankets

Volle Größe, in Grau, Lohfarbe oder Braun mit schönen Borden; wert $3.50, das Paar zu..... $2.69

Madras-Nester, 36 Zoll breit, in hübschen Shirting Styles, 29c Wert, die Yard zu..... 15c

Große Huck-Handtücher, gute haltbare Qualität, gezackte Enden, jedes zu..... 25c

$2.50 Federn Bettkissen, volle Größe, mit fancy Art Ticking überzogen, das Paar zu..... $1.69

Mercerized Tafel-Damast, sehr haltbare Qualität und hübsche Entwürfe, 64 Zoll breit, reguläre 59c Qualität, die Yard zu..... 39c

$4.00 Blanket Roben für Damen, schwer, mit Shawlkragen und Manschetten, verziert mit Satinband, in allen Farben und Größen, zu..... $2.95

Graue Flannelette Kinder Rompers, elastisches Knie, Größen 2 bis 6 Jahre, zu.... 49c

Flannelette Kimonos, manche in losem Coat Style, andere Empire oder Elastic Waist, gute Auswahl von Farben, 98c

$1.25 Muster Hauskleider — die Partie besteht aus Gingham und Percale Kleidern; eine Auswahl von Farben, unvollständige Größen; so lange sie vorhalten, zu 89c

$2.95 Basement.

Cape Handschuhe für Damen
Prix-Naht oder Pique genäht, mit oder ohne schweres Fließ-Futter, in lohfarbig und schwarz, sowie Leder- oder Mocha-Handschuhe für Damen, schwarz, lohfarbig oder grau, alle schwer fließgefütt., 88c

Coverall Schürzen, in karrirtem Gingham sowie figurirtem Percale, 79c Werte, zu.... 49c

Front und Rücken Spitzen-Korsets

Odds und Ends von Muster Korsets in Modellen zum Schnüren in Front und Rücken, elastische Gores in Skirt, mittelhohe Büste, Werte bis zu $1.50, so lange der Vorrat reicht, zu

98c
Bargain-Basement.

$2.50 und $4 Werte
Farbiges und schwarzes Chiffon Broadcloth, Yard $1.49
2½ bis 7 Yards
Passend für Suits, Skirts und vollständige Kleider. In Farben und Hunderte von schwarzen zur Auswahl.
$2 36zöll. farb. reinseid. Satin, hochfein in Qualität und Finish, in weiß, schwarz, Marine- und Straßen- Schattirungen, Yard..... $1.54
$2.00 40zöllige farbige Satin Charmeuse, vorzügliche reinseid. Qualität, in modernen Straßenfarben — die Yard zu..... $1.58
Doppelbreite Seide Wary Crepe de Chine, helle, glänzende Qualität, weiß, schwarz, Abend- und Straßen-Schattirungen, Yard..... 49c

$4 Damen-Schuhe, $2.98
Zwecks sofortiger Räumung markirt.

$4 Damen-Schuhe werden unter den morgen offerirten Basement-Werten sein, Tische gehäuft mit Schnür- u. Knopf-Schuhen, von mattem Kid und Patentleder, sowie Kombination farbige Cloth Top Stiefeletten eingeschlossen in diesem Sortiment, Donnerstag zu nur..... $2.98

Misses' und Kinder-Schuhe, mattes Velour Kalbleder, zum Knöpfen, alle Größen..... $1.59

Haus-Slippers für Damen und Männer, zum Verkauf morgen zu $1.49

Gummischuhe — Ueberschuhe, extra Qualität, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Rothschilds' Bargain-Basement.

Salz.

Das Kochsalz ist nicht nur die bevorzugteste Würze der menschlichen Nahrung, es befördert auch die gesunde Verdauung und wird zu den gleichen Zwecken als „Viehsalz" auch den Haustieren gereicht. Auch sonst hat es die verschiedensten Verwendungszwecke. Z. B. bei Schnupfen und Verschleimung nimmt man eine Messerspitze voll Salz, aufgelöst in lauem Wasser, gurgelt öfter damit und zieht das Wasser dann durch die Nase. In stärkerer Dosis angewandt, ist es ein Schutzmittel gegen Diphtheritis, da die Pilzbildungen das Salz nicht vertragen können. Bei Halsentzündungen und Brustkatarrhen nimmt man Salz als Zusatz zu Umschlägen. Heiße Salzfußbäder haben sich bei Blutandrang nach dem Kopfe und heftigem Schnupfenfieber als dienlich erwiesen. Sehr gut sind Salzbäder als Vollbäder bei Knochen- und Gelenkkrankheiten. Bei Erkrankung der Atmungsorgane werden sehr vorteilhaft Salzinhalationen angewandt, ein Verfahren, das sich auch bei Heiserkeit und Halsentzündung empfiehlt. Ebenso wirksam hat sich eine nicht zu schwache Lösung von Kochsalz in Wasser gegen Brandwunden erprobt. Finger, Hände und Arme werden am besten in die Lösung getaucht; bei Verbrennungen im Gesicht und an anderen Körperteilen werden Salzwasserumschläge angewandt. — In Spiritus oder Salmiakgeist aufgelöst, ist es ein gutes Fleckmittel. Salz mit Zitronensaft entfernt Rost- und Tintenflecke aus Geweben, wenn man die mit der Mischung bedeckten Stellen den Strahlen der Sonne aussetzt. Feines Salz, mit Olivenöl gemischt, entfernt Flecke aus gebeizten oder polirten Möbeln, auch wenn sie durch daraufgestellte heiße Schüsseln entstanden sind. Teppiche behalten, wenn man sie vor dem Abfegen mit Salz bestreut, ihre ursprüngliche Färbung; schwarze Stoffe lassen sich sehr schön in Salzwasser waschen und laufen nicht ein; weiße Steppdecken, in Salzwasser gespült, werden beim Trocknen nicht gelbfleckig; Kattune, gleich behandelt, büßen nicht ihre lebhafte Färbung ein. — Zum Putzen von Messinggegenständen dient mit Essig angefeuchtetes Salz. Will man irdene oder gläserne Gefäße schnell abkühlen, so setze man sie in kaltes Salzwasser. — Schmutzige Strohmatten werden wieder weiß und schön, wenn man eine Handvoll Kochsalz in warmem Wasser auflöst, eine scharfe Bürste hineintaucht und die Strohmatten mit dem Salzwasser bürstet.

—Das Leben hinter der Bühne ist manchmal dramatischer als das auf ihr.

— Bei der Konsultation. — „Leider muß ich Ihnen, gnädiges Fräulein, das Heiraten streng untersagen!" — „O Gott! Darf ich nicht, Herr Doktor, wenigstens heute noch einmal einen postlagernden Liebesbrief abholen?"

* In der Nähe ihrer elterlichen Wohnung Nr. 847 Irving Park Blvd., geriet die 5jährige Mary Whedon unter die Räder eines Straßenbahnwagens. Ihr rechter Fuß wurde abgequetscht.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

BANKES' COFFEE 26 a lb.
Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee
26c
das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — 25c Werth, per Pfd... 19c
Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd... 46c
Vorzüglich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. 40c
Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.. 43c

Cold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordweitseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2654 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.
Nordseite:
406 W. Division Str.
726 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
2313 N. Clark Str.
Westseite:
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1636 Blue Island Ave.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 12. Str.
Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Kurz und Neu.

* Von ihrer Schwester Frau Anna Kösiner, Nr. 2430 Fillmore Straße, wurde gestern die 75jährige Wittwe Emilie Praus, Nr. 2453 Fillmore Straße, von Gas überwältigt, bewußtlos aufgefunden. Die Greisin wurde nach einem Krankenhause überführt.

Ergebniß der Wahl nach Wards

Wards	Demokraten: McKinley	Gallagher	Daniels	Fitch	Guerin	Hopkins	Republikaner: Barnes	Foell	Hebel	Kavanaugh	McSurely	Pam	Sozialisten: Stedman	Christensen	Strover	Saltiel	Work	Meier	Block	Gugis	Holland	Johnson	Uretz
1	5,436	5,416	5,414	5 390	5,395	5,406	5,762	5,332	5,322	5,352	5,361	5,350	418	387	374	389	381	382	384	367	376	370	371
2	3,093	3,050	3,064	3,053	3,023	3,052	3,464	3,436	3,417	3,459	3,427	3,439	544	483	461	487	465	463	471	441	464	453	452
3	4,682	4,632	4,680	4,659	4,553	4,635	4,824	4,811	4,788	4,859	4,780	4,642	805	647	642	658	647	627	651	599	597	560	507
4	2,870	2,814	2,776	2,762	2,780	2,783	2,622	2,600	2,591	2,648	2,597	2,589	879	842	842	835	833	842	846	838	830	812	789
5	3,020	3,014	2,939	2,918	2,932	2,955	2,737	2,724	2,698	2,776	2,725	2,714	1387	1313	1314	1304	1315	1308	1314	1292	1300	1294	1271
6	6,449	6,390	6,488	6,419	6,338	6,399	6,641	6,617	6,523	6,664	6,595	6,696	1001	849	818	857	818	828	842	767	796	771	769
7	6,389	6,313	6,231	6,314	6,221	6,380	6,548	6,532	6,494	6,651	6,232	6,527	1827	1540	1499	1476	1510	1505	1514	1468	1457	1470	1416
8	3,160	3,130	3,089	3,100	3,080	3,102	2,904	3,143	3,125	3,161	3,130	3,123	1624	1548	1575	1579	1518	1522	1524	1488	1509	1532	1487
9	3,144	3,080	3,002	3,087	3,054	3,074	3,241	3,186	3,173	3,217	3,720	3,186	3542	3213	3309	3267	3305	3288	3299	3269	3268	3292	3241
10	1,999	1,990	1,997	1,969	1,960	1,972	1,890	1,882	1,873	1,888	1,869	1,896	894	862	558	860	861	852	862	849	848	851	851
11	2,350	2,321	2,274	2,273	2,259	2,289	2,225	2,174	2,189	2,206	2,163	2,183	1384	1311	1307	1318	1303	1296	1301	1298	1289	1289	1282
12	3,428	3,368	3,395	3,356	3,325	3,362	3,227	3,188	3,180	3,236	3,169	3,121	1563	1485	1465	1474	1482	1458	1461	1450	1450	1454	1442
13	5,461	5,299	5,305	5,497	5,307	5,297	5,264	5,253	5,119	5,285	5,267	5,182	1677	1536	1519	1558	1515	1507	1526	1576	1476	1507	1440
14	3,710	3,369	3,646	3,656	3,641	3,660	3,717	3,681	3,664	3,693	3,676	3,656	1219	1124	1112	1101	1111	1104	1103	1093	1084	1076	1077
15	3,069	2,999	3,173	3,033	2,966	3,048	3,082	3,024	3,048	3,079	3,024	3,238	3989	3937	3793	3835	3785	3777	3827	3737	3806	3747	3716
16	1,734	1,686	1,659	1,645	1,646	1,664	1,441	1,391	1,392	1,417	1,397	1,409	925	871	864	873	866	870	870	859	857	854	855
17	1,731	1,706	1,691	1,693	1,689	1,690	1,620	1,597	1,592	1,606	1,589	1,635	453	428	422	423	425	424	425	419	420	421	421
18	3,989	3,946	3,918	3,929	3,901	3,915	3,771	3,720	3,696	3,743	3,705	3,761	1164	1017	1101	1000	989	1055	889	985	981	980	973
19	2,659	2,568	2,629	2,584	2,561	2,618	2,533	2,504	2,556	2,511	2,501	2,565	438	375	374	377	377	372	378	364	366	365	367
20	1,984	1,958	1,966	1,947	1,940	1,952	1,902	1,889	1,883	1,894	1,879	1,902	704	657	657	667	663	657	666	667	656	666	663
21	4,775	4,712	4,694	4,721	4,696	5,458	4,730	4,740	4,759	4,696	4,671	4,671	1352	1213	1192	1200	1181	1212	1179	1260	1260	1166	1137
22	15,11	1,507	1,498	1,497	1,486	1,483	1,479	1,448	1,471	1,458	1,440	1,450	2120	2061	2058	2056	2051	2066	2054	2037	2042	2045	1985
23	4,288	4,244	4,252	4,269	4,210	4,245	4,426	4,421	4,418	4,413	4,374	4,371	2991	2825	2818	2804	2751	2846	2761	2723	2740	2751	2702
24	2,155	2,154	2,102	2,134	2,107	2,115	2,071	2,099	2,102	2,096	2,053	2,055	3542	3573	3565	3565	3547	3586	3552	3524	3533	3483	3469
25	8,733	8,681	8,351	8,734	8,613	8,701	8,063	8,038	9,047	9,006	9,000	8,777	2509	2344	2182	2256	2203	2221	2185	2080	2192	2078	2076
26	5,073	5,000	4,963	5,066	4,958	5,061	5,230	5,239	5,221	5,329	5,165	5,242	4818	4679	4634	4632	4626	4621	4638	4521	4595	4597	4534
27	5,928	5,880	5,861	5,909	5,816	5,491	5,734	5,683	5,626	6,054	5,956	6,003	5850	5671	5639	5609	5624	5632	5569	5533	5568	5571	5480
28	3,048	3,003	3,020	3,005	2,986	3,012	3,065	3,020	3,028	3,058	3,018	3,055	2889	2828	2789	2791	2776	2772	2779	2743	2755	2774	2745
29	3,259	3,262	3,193	3,185	3,171	3,176	3,112	3,090	3,068	3,158	3,080	3,074	2365	2268	2266	2270	2254	2292	2240	2235	2217	2230	2208
30	3,628	2,635	2,570	2,571	2,589	2,591	2,559	2,513	2,500	2,579	2,535	2,511	898	837	832	829	833	833	832	790	820	824	787
31	4,171	4,110	4,042	4,070	4,008	4,106	4,237	4,175	4,164	1,265	4,162	4,169	2063	1959	1950	1936	1942	1948	1944	1906	1912	1933	1891
32	7,097	6,954	6,974	7,043	6,958	7,010	7,362	7,280	7,296	7,410	7,287	7,233	2884	2710	2688	2651	2680	2693	2668	2620	2638	2636	2590
33	6,094	5,953

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Im Weißen Rößl" und „Als ich wiederkam".
Blackstone. — „The Willow Tree."
Cohans Grand. — „Why Marry?"
Colonial. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Miß Springtime."
Imperial. — „Katzenjammer Kids."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „The Little Girl That God Forgot."
Olympic. — „Canary Cottage."
Playhouse. — „Seventeen."
Powers'. — „Miller Antonio."
Princess. — „The Man Who Came Back."
Standard. — „Carmen."
Studebaker. — „A Successful Calamity."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Bäcker.
Dritte Hand an Cakes. Stetige Stellung. Sprecht vor in der Supt.-Office.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Wurstmacher. Sprecht sofort vor. Kosher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Str.

Verlangt: Erfahrene Messing Faucet Makers. Sprecht vor: American Metal Ware Co., Ecke Huron und Sedgwick Straße.

Verlangt: Alleinstehender Mann als Janitorhelfer; muß Erfahrung haben; $40, Kost und Zimmer. 5912 Calumet Ave., 2. Floor. Tel. Normal 3815.

Verlangt: Knabe findet dauernde leichte Arbeit; $6 die Woche. Room 508, Transportation Building.

Verlangt: Schmied, der Erfahrung als Schlosser hat. Acme Auto Body Works, 1326 Michigan Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mann, der Carpenter- und Painting-Arbeit versteht, für Hausreparatur. 1519 Lister Park Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter in Cabaret. 1610 W. Division Str.

Verlangt: Schuhmacher, Woodheelers und Heftmen. Nachzufragen: O'Connor & Goldberg, 115 S. Dearborn Str. mihofr

Verlangt: Nachtwächter für Kohlenhof, muß Pferde besorgen; Lohn $18 die Woche. Muß nüchtern und stetig sein. Nachzufragen persönlich bei der Reiner Coal Co., 1804 W. 59. Straße. mihofr

Verlangt: Fitters und Helfer an Eisenarbeit für Gebäude, 5814 S. Wood Str. mihfo

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1240 Webster Avenue.

Verlangt: Ein guter Fuhrmann für Kohlen und Expreß. 703 Wells Str.

Verlangt: Mann für Saloon- und Hausarbeit; Lohn $7, Kost und Zimmer. 542 Wells Straße.

Verlangt: Schuhmacher, erster Klasse, an Reparaturarbeit; guter Lohn. H. F. Zachlebner, 3389 W. 63. Straße. mihofr

Verlangt: Ein zuverlässiger, erfahrener Porter im Weingeschäft. 631 W. North Ave.

Verlangt: Schneider, ein Rockmacher; stetige Arbeit, kommt sofort nach 3412 S. State Str.

Verlangt: Guter fleißiger Porter im Loop; nur erfahrener braucht vorzusprechen. 3958 W. North Ave.

Verlangt: Aelterer Mann als Saloonporter. 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: 8 Schneider und Presser für Aenderungen. Müssen amerikanische Bürger sein. Stetige Arbeit und guter Lohn. Kommet fertig zur Arbeit oder schreibt. J. Morris, 805 Ost State Str., Rockford, Ill. mihdo

Verlangt: Arbeiter. Knoke & Co., 708 N. Halsted Str. mi—fr

Verlangt: Driver für Ablieferungs-Wagen, mit etwas Erfahrung an Bäcker-Wagen.
Cramer's Bäckerei,
3434 N. Halsted Straße. mihdo

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Maschinenshop. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. mi—fr

Verlangt: Stallarbeiter und Pferdeknechte. Nachzufragen beim Stall-Superintendenten, 731 W. Adams Str. dimihdo

Verlangt: Sauberer junger Mann, wenn möglich mit Erfahrung, in Delikatessenladen. Richmore Inc., 39 S. Wabash Ave. dimihdo

Verlangt: Chauffeur, muß Bahnhofarbeit-Erfahrung haben; verheirateter vorgezogen; bringt Empfehlungen. Zu erfragen 2144 Elston Ave. dimihdo

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit. 2730 Elston Ave. dimihdo

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre alt; $8 die Woche. Kann lithographisches und Druckergeschäft erlernen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Boulevard. dimihdo

Verlangt: Presser an Regierungs Khaki-Hosen. Standard Pants Mfg. Co., 1679 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Tüchtige Feinmechaniker für wissenschaftliche Instrumente. Wm. Gaertner & Co., 6345 Lake Park Ave. di—fsn

Verlangt: Junge, 16 oder 18, in Due Shop zu arbeiten. Referenzen, 4053 Broadway. 6ndlmX

Verlangt: Anständiger junger Mann für leichte Porterarbeit in feinem Loop-Geschäft; muß sich auch im Allgemeinen nützlich machen können. Muß englisch sprechen. $12 Anfangsgehalt. Antworten mit Referenzen unter Adr.: B. 139 Abendpost. dimihdo

Verlangt: Guter Saloonporter. Nachzufragen nach 4 Uhr. 500 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Butcher im Schlachthause mitzuhelfen und Hühner zu rupfen; 40 Meilen von Chicago; $15 wöchentlich, Zimmer und Board. Hamilton Farm Co., Barrington, Ill., c. o. Charles W. Dickmann, dimihdofrsa

Verlangt: Dinner-Waiter. 222 Lunar Place. mi—fr

Verlangt: Mann zum Reinmachen Vormittags von 7 bis 12. W. F. Gehl, 1550 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit im Saloon; Board, Zimmer und guter Lohn. 3800 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 2645 S. State Str. dimi

Verlangt: Wagenwascher, auch für Stallarbeit zu verrichten. Nordseite, Anzufragen: 317 Ecke Jefferson Str. dimihdo

Verlangt: Zwei Schneider an alter und neuer Arbeit. 2008 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Schlächter, um Schweine zu schlachten. Sprecht vor: Gabel Packing Co., 221 N. Peoria Straße. mo—mi

Verlangt: Ein guter Blacksmith für Wagenarbeit und Pferdebeschlagen. J. H. Streiling, Milwaukee Ave., Niles, Ill. modmi

Verlangt: Energischer junger Mann, williger Arbeiter als Dolmetscher in Doktors Office; stetige gute Stellung für den richtigen Mann. Gary Medical Clinic, 436 Broadway, Gary, Ind. Tel.: Gary 1750. modimi

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen, sofort stetig. 2849 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit, 864 Hall Str. modimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt:
Auto-Knaben
Nachzufragen beim Verkaufs-Clerk im Sub-Basement.

Marshall Field & Co.
Retail.

9ol*

Verlangt: Von Haus zu Haus Solicitor, mit Gehalt und Kommission, für ein katholisches Magazin; muß englisch sprechen. Stetige Arbeit. Vorzusprechen 4464 Princeton Avenue, 1. Flat. nb7,8,11,14

Verlangt: Lunchmann. 84 W. Madison Str.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Rockmacher. Stetige Arbeit. 1606 Wells Str. mido

Verlangt: Sofort, Schuhmacher für leichte umgewendete Arbeit; auch welche zum Anlernen; nur solche wollen sich melden, die auf einen stetigen Platz reflektieren. 339 S. Wabash Ave., Zimmer 501. mihofr

Verlangt: Aelterer Mann, ledig, nüchtern, um Garten instand zu halten. Gutes Heim und Kost, lebenslange Stellung, muß aber reinliche Gewohnheiten und von freundlichem Charakter sein. Geht gewünschten Monatslohn an. Keiner ohne erstklassige Referenzen braucht sich zu melden. Adr.: O 1182 Abendpost.

Verlangt: Short Order Chef für Nachts. Gold Bros., 810 W. 12. Str.

Verlangt: Mann, Deutscher, bevorzugt, um Pferd zu besorgen und für allgemeine Arbeit im Haus; gutes Heim. Mrs. P. Neumeyer, Brookfield, Ill.

Verlangt: Butcher, muß Wurst machen. 4336 Wentworth Ave. Tel. Drover 4641.

Verlangt: Tinner-Helfer, Fritz Sohn, 813 W. North Ave. dimi

Verlangt: Junge zum Ablietern in Grocery. 3711 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Mann von 25 bis 45 Jahren als Janitorhelfer. Sofort vorzusprechen. 4021 Broadway. 7mdlmX

Verlangt: Schlächter. Stetige Arbeit. 30 Cents die Stunde. Acme Packing Co., 2226 S. La Salle Str.

Verlangt: Deutscher Junge, ungefähr 16 Jahre alt, im Department-Laden zu arbeiten. Gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Zu erfragen: 378 E. 31. Str. dimido

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar als Janitorhelfer; muß Erfahrung haben; $60 und Flat; 5912 Calumet Ave., 2. Floor. Telephon Normal 3815.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Kellner, Butcher, guter Schopmann und erfahrener Wurstmacher, sucht Stelle. J. Pohl, 1640 Winona Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Beschäftigung. 4436 La Salle Str. Tonh Propos.

Gesucht: Ein guter fleißiger Painter und Paperhanger sucht stetige Arbeit bei Kontraktor. F. J. Breitspreicher, 1866 Dayton Str.

Gesucht: Tüchtiger Spring Fitter und Grinder sucht Stelle. Tel. Lake View 7904

Gesucht: Mann sucht stetige Arbeit in Fabrik außerhalb Chicagos. 2020 Fremont Str. C. Brunner.

Gesucht: Porter, versteht sein Geschäft, nüchtern und zuverlässig, kann bartenden, servieren, spricht gut englisch, sucht Stellung. C. Köbler, 652 Willow Str. midi

Gesucht: Erfahrener Mann sucht irgend welche Arbeit. Phone: Diversey 8479.

Suche Stelle als Stallmann oder Porter in Bäckerei. John Bischof, 2026 Sedgwick Str., 3. Flat.

Gesucht: Selbständiger Wurstmacher sucht Stelle als Vormann in oder nahe Chicago. Adr.: O 1180 Abendpost. midofr

Gesucht: Erstklassiger Bäcker sucht dauernde Stelle an Brot, Cakes und French Pastry; absolut nüchtern und zuverlässig. H. Watz, 3809 Herndon Str. midofr

Gesucht: Porter und Bartender (37), beste Zeugnisse, sucht Stelle. Phone: Monroe 4634. famomi

Gesucht: Schneider, Bushelman, guter Presser, sucht Arbeit. Gustav Webster, 1639 N. La Salle Str. dimi

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitor; versteht Boiler und alle Arbeiten. 2023 Elston Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann, 35, ledig, spricht englisch, wünscht Stellung als Chauffeur in Privatfamilie; kann kleine eigenen Reparaturen machen. Am liebsten auf dem Lande. P. Hansel, 25 N. Peoria Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Biscuit sucht Stelle; arbeitet auch allein. Telephon Lincoln 2020. di—fr

Gesucht: Junger Mann, Bartender, ehrlich, sucht Arbeit; als Porter. Walter Wendt, 1325 LaSalle Str. modimi

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht stetige leichtere Innenarbeit oder als Nachtwächter oder Porter, nüchtern und arbeitsam. Adr.: B 103 Abendpost. mihdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Weber, erfahren an Webstühlen mit Kraftbetrieb. Frauen oder Männer. Wir bezahlen höchste Löhne und garantieren stetige Arbeit. Ebenso intelligente Mädchen zum Anlernen. Gute Anfangslöhne und liberale Zulage. Phoenix Trimming Co., 2008 N. Racine Ave. 2ndlmX

Mädchen — Für Arbeit in Kistenfabrik. Mit oder ohne Erfahrung.
Sears, Roebuck & Co.
4ndlmX

Verlangt: Mädchen, 16 oder älter, für leichte reine Arbeit in Assembly Room und Novelty-Department. 645 W. Oak Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Shop-Arbeit. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. mi—fr

Verlangt: Näherinnen für Nähmaschinen, keine Erfahrung erforderlich. Atlas Co., 18 Ost 24. Straße.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für erster Klasse Bäckerei; muß Telephon bedienen können. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: 6 Mädchen, an Kraftmaschinen zu nähen; Anfänger $7. 633 Webster Ave. dimi

Verlangt: Damen Portrait Agenten, durchaus ehrliche Proposition. Guter Verdienst für die richtigen Leute. Vorzusprechen Nachmittags von 4—8 Uhr. 2804 W. North Ave. Humboldt Art Studio. dimihdo

Verlangt: Ein junges Mädchen, um Gänge zu besorgen; Lohn $5; im Beaded Bag Geschäft N. 116 N. State Str., 2. Floor, Room 1, nahe Randolph.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, als Inspektorinnen, Einwicklerinnen und Kassiererinnen; guter Lohn, dauernde Stellungen; rasches Emporarbeiten. E. Iverson & Comp., 1342 Milwaukee Avenue. 6ndlmX

Verlangt: Von Haus zu Haus Solicitor mit Gehalt und Kommission, für ein katholisches Magazin; muß englisch sprechen. Stetige Arbeit. Vorzusprechen 4404 Princeton Avenue, 1. Flat. nb7,8,11,14

Verlangt: Sofort, Schuhmacher für leichte umgewendete Arbeit; auch welche zum Anlernen; nur solche wollen sich melden, die auf einen stetigen Platz reflektieren. 339 S. Wabash Ave., Zimmer 501. mihofr

Verlangt: Aelterer Mann, ledig, nüchtern, um Garten instand zu halten. Gutes Heim und Kost, lebenslange Stellung, muß aber reinliche Gewohnheiten und von freundlichem Charakter sein. Geht gewünschten Monatslohn an. Keiner ohne erstklassige Referenzen braucht sich zu melden. Adr.: O 1182 Abendpost.

Verlangt: Short Order Chef für Nachts. Gold Bros., 810 W. 12. Str.

Verlangt: Mann, Deutscher, bevorzugt, um Pferd zu besorgen und für allgemeine Arbeit im Haus; gutes Heim. Mrs. P. Neumeyer, Brookfield, Ill.

Verlangt: Butcher, muß Wurst machen. 4336 Wentworth Ave. Tel. Drover 4641.

Verlangt: Tinner-Helfer, Fritz Sohn, 813 W. North Ave. dimi

Verlangt: Junge zum Ablietern in Grocery. 3711 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Mann von 25 bis 45 Jahren als Janitorhelfer. Sofort vorzusprechen. 4021 Broadway. 7mdlmX

Verlangt: Schlächter. Stetige Arbeit. 30 Cents die Stunde. Acme Packing Co., 2226 S. La Salle Str.

Verlangt: Deutscher Junge, ungefähr 16 Jahre alt, im Department-Laden zu arbeiten. Gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Zu erfragen: 378 E. 31. Str. dimido

Hausarbeit

Verlangt: Gebildete Dame in mittleren Jahren als Haushälterin in Familie von 4 Personen. Gutes Heim. Protestantin bevorzugt. Offerten mit Angabe des Alters, Erfahrung, Referenzen und Gehaltsansprüchen an M. 689, Abendpost. dimi

Verlangt: Eine Haushälterin für einen Arbeitsmann (Witwer ohne Kinder). Gutes Heim für eine vertrauenswerte Person, ungefähr 45jährig. Schreibt in englisch. Adr.: B 1241 Abendpost. dimi

Verlangt: Reinliches junges Mädchen für kleine Bäckerei, Küchenarbeit; keine Sonntagsarbeit. 1125 Thornvale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei; guter Lohn. 2319 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Erstklassige Köchin, Oesterreich-Ungarin. $35.00 die Woche. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. mo—mi

Verlangt: Kompetentes Mädchen für Kochen und Hausarbeit; kein Waschen; Familie von zwei Erwachsenen; drei Kinder; guter Lohn, beste Referenzen verlangt. 703 Hinman Ave., Evanston, Ill. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen; gutes Heim; Telephon: Irving 2575, oder vorzusprechen: 4702 Drake Ave., W. Davis. dimi

Verlangt: Köchin. Referenzen. 4319 Drexel Blvd. di—do

Verlangt: Mädchen, um in Küche zu arbeiten und in Delikatessen Store zu helfen. 871 Wells Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Keine Sonntagsarbeit. Guter Lohn. 3851 Fullerton Ave., Store. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Kruchowsky, 2. Apt., Tel. Albany 5380. modimi

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen, etwa 15 Jahre alt, Mutter mit Kind und bei der Hausarbeit zu helfen. $3 die Woche. Tel. Ravenswood 7800.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; gutes Heim. 635 Wabeland Avenue, 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $8. 3624 Janssen Ave., nahe Addison. Tel. Graceland 3244. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn; 2 Erwachsene und Baby. 4732 Malden Str., 2. Apt. Telephon Sunnyside 5423.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Küchenarbeit von 9 bis 3; keine Sonntagsarbeit. $5. Riemann, 3215 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $6 die Woche. 1656 N. La Salle Str.

Verlangt: Deutsche ältere Frau oder ein junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1900 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren zur Hilfe der Frau bei Hausarbeit; 2 in Familie, Sonntags frei, zu Hause schlafen. Bitte vorzusprechen. 1856 N. Western Ave. Frau Schwingen.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2311 Foster Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5120 Sheridan Road, erstes Apartment. Phone: Edgewater 3237.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 5811 Michigan Ave., 2. Apt. Phone: Normal 9415.

Verlangt: Gutes, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß kochen können. 3424 Irving Park Bldv., Ecke Bernard Str., 2. Flat. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann bei mir Stenographie lernen; erhält kleinen Lohn; gutes Heim. Mrs. Kodosh, 612 East 50. Place. Abends. Telephon Kenwood 3435.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; kein Waschen; $35 den Monat. Kost und Zimmer. Telephon Forest Park 4253. midofr

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin; guter Lohn. Weiß' Restaurant, 123 N. Clark Str., 2. Floor. midofr

Verlangt: Dinner Waiter Mädchen für Restaurant. 328 W. Lake Str., 2. Floor. midofr

Verlangt: Junges Mädchen als Waitress in Restaurant. Erfahrung nicht nötig. Nachzufragen bei Mrs. N. Gross, 2348 Southport Ave., nahe Fullerton. midofr

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, im Restaurant zu bedienen und in der Küche mitzuhelfen. 1716 Diversey Parkway. mido

Verlangt: Waschfrau, 5310 Prairie Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $8 die Woche. Nachzufragen 1355 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 651 E. 51. Str., 1. Flat. dimido

Verlangt: Frau für Hausarbeit und bei Kindern; keine Wäsche; kein Bügeln; $8 die Woche. 745 East Ade., Ecke Van Buren, Oak Park. Telephon 4484 Oak Park. dimido

Verlangt: Erfahrene erste Köchin für gutgehenden Lunchroom, einfache, aber gute Küche. Guter Lohn. Süddeutsche oder Oesterreicherin bevorzugt. Angabe von Referenzen und nähere Auskunft erbeten. Adr.: O 1181 Abdpost. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3306 Potomac Ave., 2. Flat. Phone: Belmont 6224. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei mitzuhelfen; zuhause schlafen. 2024 Lincoln Ave., nahe George Str. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und Waschen; kein Kochen; Familie von 2; gutes Heim; $6. Tel. Ravenswood 8872 oder nachzufragen Zimmer 1309, 15 E. Washington Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; kleine Familie, guter Lohn. Referenzen. 2748 Pine Grove Ave. Tel.: Lincoln 3341. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4546 Ellis Ave., 1. Flat. Telephon Drexel 133. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gut Kochen; zwei in Familie; guter Lohn, gutes Heim. 1545 W. Division Str. Tel. Monroe 2361. dimido

Verlangt: Tüchtige Köchin und Haushälterin. Guter Lohn, 3 Erwachsene. 7661 Sheridan Rd., Mrs. Molera. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 2634 Lake View Ave., 6. Apt. Phone: Lincoln 3320. modimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Gebildete Frau mittleren Alters, mit elfjährigem Knaben, sucht Stellung für leichte Hausarbeit; gutes Heim, hohem Lohn vorgezogen. Herkatz, 1549 Otto Straße, 3. Flat. Tel. Lake View 6331.

Gesucht: Mittelstätige Frau sucht Wochnerinnen oder andere leichte Kranke aufzuwarten, wo Leute arbeiten müssen; Hausarbeit mitgetan. Mrs. Hauff, 5332 Emerald Avenue. dimi

Gesucht: Erstklassige Restaurantköchin, Dinners und Short Orders, sucht Stellung. — Phone Kenwood 7056. modimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, als Inspektorinnen, Einwicklerinnen und Kassiererinnen; guter Lohn, dauernde Stellungen; rasches Emporarbeiten. E. Iverson & Comp., 1342 Milwaukee Avenue. 6ndlmX

Verlangt: Waschen und Bügeln, halbe Tage. Tel. Diversey 8793.

Gesucht: Wäsche ins Haus genommen. 1851 Fremont Str., 1. Floor, Front. mido

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit, geht auch als Haushälterin. Zu schreiben bis Montag. 3546 Emerald Ave.

Gesucht: Aeltliche Frau wünscht Beschäftigung für leichte Hausarbeit. Nachzufragen od. zu schreiben. E. B., 1830 N. Sawyer Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Klemens, Tel. Lincoln 6647.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Platz, um Geschirr zu waschen. 1542 Cleveland Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Tüchtige Köchin, Wienerin, sucht stetige Stelle; keine Sonntagsarbeit. Tel. Ravenswood 8305. mi—fsn

Gesucht: Erster Klasse Köchin an Fleisch und Mehlspeisen sucht Stellung; keine Sonntagsarbeit. Tel. Diversey 1906.

Gesucht: Junge Frau sucht Küchenarbeit nach 12 Uhr. Telephon Garfield 7631. mido

Gesucht: Junge ungarische Frau sucht Waschplätze (Bügeln, Reinmachen). 1938 Nord Claremont Ave., Basement. Telephon: Humboldt 6117. dimi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze in der Nachbarschaft. 1930 Foster Avenue, hinteres Flat. dimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen.—Sehr unsere große Liste guter Stellungen aller Art in Maschinen-Shops, Fabriken, Hotels, Restaurants, Stores, Saloons. Advance Employment Exchange, 2. Floor — 179 W. Washington Str. nbl—30Xrgsa

Verlangt: Frauen u. Mädchen für Privat- od. Geschäftshäuser; gute Löhne. Jungs Employment Office, 2108 N. Halsted St. Tel. Linc. 1782. 8of, mdimihbofr, 1mi

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Verbottstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 8161. 13ap,*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 22oktlmX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Haushalt, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap,*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $75.00; Abendklasse $60.00. Auf Abzahlung. Graduierten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2057. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16ap,momifr*

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel. Lincoln 5147. 12fp,mifso*

Erstklassiger Violin-, Mandolin-, Guitarr-Unterricht. Auch Abends und Sonntags. 75c volle Stunde. Carl Sturm, 2552 Lincoln Ave. ag25fsnmi3mt

Kleidermacher-Schule. Tag- und Abendklassen, 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw. Patternschn., Nähen. Sarah Patek, Meinahal. 25ja,1ja,*

Kleider-Zeichnen-Schule.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bessert Eure Stellung! Lernt das „Kleidermachen" Verdient $25—$35 wöchentl. Leicht zu lernen. Master School, 118 N. La Salle Str. 11ofo*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Es ist wirklich Linderung und Komfort in Peterson's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Piano- und Guitarre-Spieler empfehlen sich zu privaten Partien wie Hochzeit, Kindtaufe u. s. w. E. B. Hebentanz, 1401 Hudson Avenue.

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 17fp,momifa*

Feder-Betten, Kissen und Daunen-Polster renovirt; Federn aufgelauft; Arbeit garantirt, abgeholt und abgeliefert.
Economy Feather Bed Co., 639 W. 63. Str. Phone: Wentworth 5091. 14of,formifr,4m

Verkaufe auf Friedhof Waldheim acht schöne Lotten 10x16 Fuß groß. (Schleswig-Holsteiner Platz). Nachzufragen bei den Trustees: John Rodde, 261 Austin Ave., Nr. Christiansen, 2638 Lincoln Ave., H. Stolley, 4322 N. Rodey Straße. 10of,mifsn,4m

Paperhanger, Anstreicher; gute Arbeit; mäßiger Preis. A. Dorner, Tel.: Lincoln 5410.

Schöne große Granite-Grabsteine, 4 Fuß hoch $40; 5 Fuß, $50; Markers $15. Blumenvasen $6; Bänke $10; Tische $8. Schreibt für Bilderbuch. United Granite Co., 2716 West 111. Str., Morgan Park, Ill. dimi

Nur für Kenner. Jeden Dienstag frische Grützwurst. 4530 Lincoln Ave. 3nolmX

Plastering, Schornsteine, alte und neue Reparaturarbeit. 1032 Larrabee Str. mo—do

Stark, Carpenter, tut alle Arten Hausreparaturen zu mäßigen Preisen. 2133 Nord Clark Str. Telephon: Diversey 3158. 5ndlmX

Painting, Papering preiswert, Calcimining $2.00 das Zimmer; Arbeit garantirt. Hoff, Tel.: Humboldt 6774. 5ndlmX

Carpenterarbeit jeder Art wird bestens ausgeführt zu sehr mäßigen Preisen. Carl Ritsche, 1960 Orchard Str. 5ndolmX

Plastering, Zement- und Brickarbeit bestens und billigst ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Phone: Lincoln 1608. 29ofzmX

Alle gesetzlichen Geschäfte prompt besorgt. Spezielle Aufmerksamkeit wird der Regelung von Grundeigentums- und Versicherungs-Geschäften gewidmet. Adr.: B. 777, Abendpost. 2fp*X

Zu verkaufen: Farmer hat Winterkartoffeln, gute Sorte, 90 Pfd. Säcke; Zwiebeln, Rüben rote Rüben, gelbe Rüben und Kraut. 2803 W. Lake Str. Phone: Garfield 4819. 14of*X

Fertige Dachpappe zu Wholesale Preisen; 1 Sq. 75c, 2 Sq. 90c. Miller, 1023 W. Madison Str. Phone: Monroe 1617. 26ofimX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 111 W. Washington Str., Zim. 1001. 26fp*X

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington St. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 9ofkimX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Kredit-Laden für Männer. Anzüge u. Ueberzieher, Herbstlager jetzt da. Wir brauchen einen Anzug. Probirt uns. Laden. Wir befriedigen. Leichte Abzahl. $1 wöchentl. 215 N. Clark. Hyman & Co. nahe Lake Str. 12fsp*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Von einer alleinstehenden älteren Frau Hausarbeit oder bei älteren Leuten. 1805 Cornelia Ave. Briefe zu richten an Mrs. Wolf.

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 54 Zimmer, Profit $150 mon., etwas Angabl. 30 Zim., Profit $100 mon., $800, ½ Anzahl. 14 Z., Miete $50, Ein. $130, $350; $100 Anz. 10 Zim., Einnahme $110, spottbill. Sehts an. Manche andere; Helfung frei, alle reell. Gebt erst zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 1ndolmX

Store-Käufer! Muß verschleudern: Frame-Store mit Einrichtung, 6-Zimmer Wohnung, elektr. Licht, Heizung, Garage; $800 Anzahlung, Rest wie Miete. Macht Angebot. 1774 Winnemac Ave. mido

Saloon mit Bierbuch, nachweisbar, daß der wöchentliche Reinertrag $70 ist, muß krankheitshalber verkauft werden. Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. ofo31nb3,5,7,9,11,13,15,17,19

Butchergeschäft, wöchentliche Einnahme $300, keine Konkurrenz innerhalb 6 Blocks, muß krankheitshalber dringend verkauft werden. Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. of27,nb1,3,5,7,9,12,14,16,18

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit, ein bestes Roominghaus, nahe Loop, für halben Preis; Dampfheizung, 200 Ost Ontario Str. 5ndlmX

Wollen Sie Ihr Geschäft rasch und diskret verkaufen? So besuchen Sie den Business Broker Nemeth, 1564 N. Halsted Str. Da sind Käufer immer vorhanden. 31of—14mw

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Irgendwo in Chicago ist ein Mann, der $1000 in der Bank hat und dem es daran gelegen ist, sich eine Zukunft zu verschaffen. Ein gutgehendes Fabrikationsgeschäft sucht einen solchen Mann, wo er eine Gelegenheit hat, viel Geld zu verdienen. Schreibt unter: P. 1246, Abendpost. mi—fa

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Vier große helle Zimmer nahe 3 Station. 236 Schiller Str.

Zu vermieten: Modernes 6-Zimmer-Flat, elektr. Licht, Laundry. Ofenheizung, gute Car-Verbindung. 2833 N. Albany Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad, $18; die Wintermonate $2 billiger. Ebenfalls, 3 Zimmer, $7. 3417 N. Hohne Ave. 3of,mifa*

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauscher, 835 Center Str. 11fp, mi*

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad. Hintere Cottage. 3728 N. Paulina Str. dimi

Zu vermieten: Vier helle Zimmer und Bad, elektr. Licht, Ofenheizung, gute Lage, $18. Zu erfragen 3475 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 6nb*X

Zu vermieten: 7 Zimmer und Bad, $16; gute Car-Verbindung. 2009 Larrabee Str. dimido

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möblirter Parlor, geheizt, heißes Wasser. 2047 N. Clark Str.

Aeltere deutsche Dame sucht respektablen Mann als Roomer. 455 N.

Ein wundervolles Anerbieten

Doktor Boyd, der berühmte X-Strahlen Spezialist, bietet seine Dienste jeder kranken Person an, damit alle, die erfolglos behandelt worden sind und große Geldsummen für andere Doktoren ausgegeben haben, ohne daß sich Erfolge zeigten, von diesem wundervollen Anerbieten Nutzen ziehen können.

Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung

Meine Office enthält jede notwendige moderne wissenschaftliche Ausstattung für die vollständige Untersuchung und Kur aller Krankheiten von langer Dauer. Mein Ehrgeiz ist es, jede kranke Person zu heilen; ein einziger Besuch wird Euch überzeugen. Wartet nicht, bis Euer Doktor Euch aufgibt, und schickt nach mir, sprecht selbst vor, jetzt.

Spezielle Bemerkung

Ich wünsche Euer Vertrauen. Ich wünsche, daß Ihr mich besucht und Euer Leiden in Eurer Sprache mit mir bespricht. Bedenkt, daß ich kein gewöhnlicher Doktor bin, sondern ein Spezialist mit jahrelanger Erfahrung in der Behandlung von Krankheiten gleich der Euren, von jener Art, die von Anderen aufgegeben wurden. Je länger Ihr krank gewesen seid, je verwickelter Eure Krankheit ist, desto lieber ist es mir. Ich lege gern das, was Andere zu tun versuchen, aber nicht können. Ich will keinen Cent von Eurem Lohnverdienten Gelde haben, bis ich Euch gezeigt habe, was ich tun kann. Ihr braucht keine Arbeitszeit zu verlieren und es gibt Nichts, das Euch verletzen oder erschrecken könnte. Alle Behandlungen sind angenehm zu nehmen, sie sind verschieden von anderen. Ich habe wundervolle Maschinen zur Behandlung einer jeden Krankheit, über die Ihr überrascht sein werdet. Wenn Ihr vorsprecht, werde ich Euch meine beste Aufmerksamkeit widmen mit dem einen Ziel, Euch in möglichst kurzer Zeit gesund zu machen. Meine vollständige Untersuchung, die Verwendung meiner starken X-Strahlen eingeschlossen, wird Eure Krankheit genau feststellen, was Andere geraten haben; kommt zu mir und laßt es Euch von mir zeigen. Schiebt dies nicht auf, sondern sprecht sogleich vor.

Deutsch gesprochen **Prof. Doktor Boyd** Gegenüber der Post-Office

Spezialist

219 Süd Dearborn Straße, Chicago, Ill.

Stunden: Täglich von 9 Vorm. bis 8 Abends. — Sonntags nur von 9:30 bis 1 Uhr.

Mitunterschrift

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. November 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 705, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß vorgestern
Mais—				
Dez.	$1.18	$1.16½	$1.17¾	$1.17¾
Jan.	1.14½	1.13¾	1.14⅝	1.13⅝–¾
Mai	1.13	1.12	1.12⅝	1.12⅝–¾
Hafer—				
Dez.	.60¾	.58⅜	.59	.58⅜–¾
Mai	.60⅜	.59⅛	.60⅛–¼	.60–59⅝
Speck—				
Jan.	43.25	42.60	43.45	42.55
Schmalz—				
Nov.	—	—	25.87	25.87
Dez.	—	—	24.40	23.90
Jan.	23.45	23.30	24.32	23.10
Rippen—				
Jan.	23.22	22.85	23.22	22.75
Mai	—	—	—	22.42

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.18¾	.59⅜	—	—	—
Mai	1.13⅝	.60⅜	—	—	—
Jan.	1.15⅝	—	44.20	23.75	23.50

Mais schloß um 1½ bis 2, Hafer um ⅝, Schweinefleisch auf Januarlieferung um $1.65, Schmalz um 65, Rippchen um 77 höher ab. Der Mais stieg hauptsächlich, weil die Regierung einen garantirten Mindestpreis für Schweine von $15.50 das Hundertgewicht festgesetzt hat. Aus etwa der Hälfte des Maisgürtels wird gemeldet, daß der Mais dort jetzt trockne, aus dem Nordwesten wird berichtet, daß mehrere Waggonladungen noch feuchten Maises sich erhitzt haben. Alter Mais bleibt fest zu $2.15 bis $2.19 der Bushel, Proben neuen Maises wurden heute zu $1.00 bis $1.30 notirt.

Produkten-Börse.

Während die Preise für Hühner gestiegen sind, sind die für Schweine und besonders für Kälber gesunken. Am Steigen sind Eier und Käse; Brid-Käse ist im Engros-Handel mit 26½ Cents pro Pfd. auf der Marktliste verzeichnet. Kartoffeln halten bei mäßiger Zufuhr ihre Preise, dasselbe gilt von Butter. Auffallend niedrig waren die kleinen Körbe mit Michigan Trauben vermerkt, nämlich mit 15—18 Cents.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Zahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao ..... $0.16 —0.26
Starke Nachfrage, doch Preise stetig.
Zucker gut issbar, wie überg geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.
Gelatine ..... 0.65 —1.05
Gute, echzarte Ware sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—
Nr. 1 ..... 0.62
Nr. 2 ..... 0.58
Nr. 3 ..... 0.49
Getrocknete Eier 0.75
Nur Eiweiß 1.10
Gummi — Arabischer ..... 0.35 —0.50
Tragcanth, für Icecream-powder ..... 1.75 —2.40
„Icecream-powder" ..... 0.25 —0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch) ..... 0.22 —0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.)
(Viele Export-Orders.)
Reismehl ..... 0.07 —0.08½
Große Nachfrage.
Milchstreupulver 0.25

Zucker.

Loaf, H. & E., 100 Pfund 10.13
Granulirt, 100 Pfund 8.51½
Nr. 7, 100 Pfund 8.16

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund .... 0.43 —0.43½
„Extra Firsts", das Pfund .... 0.42 —0.42½
„Firsts", das Pfund ..... 0.40 —0.41
„Seconds", das Pfund ..... 0.38½ —0.39½
Packware, das Pfund ..... 0.36½ —0.37
„Ladies", das Pfund ..... 0.38½ —0.39

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund ..... 0.22½ —0.23
„Young Americas", das Pfd. 0.22½ —0.23
„Long Horns", das Pfund .... 0.24 —0.24½
„Daisies", das Pfund ..... 0.24 —0.24½
„Brids", das Pfund ..... 0.25 —0.26½
Limburger, rund (neu), Pfund 0.34 —0.40
do. (Block), neu ..... 0.30 —0.31
Limburger, 2-Pfd-Stücke, Pfd. 0.25½ —0.26
do. 1-Pfund-Stücke ..... 0.26½ —0.27

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extra Firsts", das Dtzd. 0.40 —0.41
„Firsts", das Dtzd. 0.38 —0.39
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend .. 0.38½ —0.40½
„Dirties", das Dutzend ..... 0.30 —0.32
„Checks", das Dutzend ..... 0.21 —0.23
(Alle für Eier in gute Kisten.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund .. 0.18
do., mittlere, das Pfund 0.16½
do., kleine (3 Pfund), Pfd. .. 0.14½
„Springs", das Pfund 0.17½
Truthühner, lebend, d. Pfund 0.23
Hähne, das Pfund 0.16
Enten, das Pfund ..... 0.17½ —0.18½
Indian Runner Enten, d. Pfd. 0.16
Gänse, das Pfund 0.18
Perlhühner, alte, das Dutzend 4.00 —4.50
do., junge, das Dutzend 6.00
Alte Tauben, lebend, Paarweis 1.25
„Squabs" lebend, Dutzend 1.75
do., zugerichtet, Dutzend .... 2.00 —3.00
Kleine, magere weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.14 —0.14½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.15 —0.16
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.16½ —0.17½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgeschlachtet), das Pfund .. 0.18 —0.18½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund ....$ 0.28
do., Nr. 2, das Pfund 0.20
do., Nr. 3, das Pfund 0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund .. 0.35
do., Nr. 2, das Pfund 0.22
do., Nr. 3, das Pfund 0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund 0.18
do., Nr. 2, das Pfund 0.14
do., Nr. 3, das Pfund 0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund .. 0.17
do., Nr. 2, das Pfund 0.15
do., Nr. 3, das Pfund 0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund .. 0.15
do., Nr. 2, das Pfund 0.12
do., Nr. 3, das Pfund 0.11

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß ..... 43.00 —43.50
Schmalz, 100 Pfund ..... 25.67 —25.72
Rippen, das Pfund ..... 0.27 —0.28
„Bieles", das Pfund ..... 0.24 —0.24¼
Schenkel, das Pfund ..... 0.26 —0.27
Speck, das Pfund ..... 0.37 —0.37½
Schinken, das Pfund ..... 0.28¼ —0.28½

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Orangen, Navels, die Kiste .. 3.50 —4.00
Citronen, California, Kiste 7.50
do., kleinere Sorten, Kiste 7.00
Grapefruit, die Kiste (46) 4.00

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Grimes Golden, das Faß .... 5.25 —5.75
Baldwins, das Faß ..... 4.50 —5.00
Twenty Ounces, das Faß .... 5.50 —6.00
Pound Sweets, das Faß ..... 5.00 —5.50
Jaiman Sweets, das Faß .... 5.00 —5.50
Tompkins, das Faß ..... 5.50 —6.00
Greenings, das Faß ..... 4.75 —5.25
Ben Davis, das Faß ..... 3.50 —4.00
Kochäpfel, das Faß ..... 2.25 —3.00

Weintrauben, in Kisten—

Winter Banana 2.50
Brilliant Golden ..... 2.50 —2.75
Delicious ..... 3.00 —3.25
Pflaumen, 4 Körbe ..... 1.25 —1.50
Pfirsiche, Michigan, Bushel .. 0.75 —1.00
do., kleiner Korb, 1-5 Bushel 0.12½
Birnen, Michigan, Faß ..... 1.50 —2.50
do., Bushelkorb ..... 0.50 —0.60
Trauben, Malaga, 4 Körbe .... 1.25 —1.75
do., Concords, der Korb .... 0.15 —0.18
Quitten, der Bushel 1.50

Melonen.

White Rind, Indiana, Crate. 1.00 —1.75

Beeren.

Preiselbeeren, Cape Cod, Faß 13.50
do. Late Red, das Faß 12.00

Nüsse.

Kastanien, Marbland, Pfund. 0.10 —0.11
Hickory, der Bushel 3.50

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Artischocken, die Kiste ..... 5.00 —6.00
Blumenkohl, Kiste, 1 Dutzend. 1.00 —1.25
do., Michigan, Dutzend .... 2.50 —2.75
Cantaloupen, Hamper ..... 3.50 —4.00
Gurken, Stücke, Hamper ..... 3.00 —4.00
do., hiesige, Kiste 2 Dtzd... 2.50 —2.65
do., Louisiana, Dutzend 1.40
Karrotten, Illinois, 100 Bd. 2.00 —2.50
do., do., die Kiste ..... 0.30 —0.35
do., do., der Sack 0.75
Knoblauch, Louisiana, Strang 0.20 —0.35
Kraut, hiesiges, 100 Pfund . 1.75 —2.00
Kürbisse, das Faß 2.00
do., der Bushel 0.50
Meerrettig, 6 Bürgeln 0.50
Wallnüssen, die Kiste 0.40
Petersilie, heimische, Dutzend. 0.10
Pfeffer, Crate 4.00
do., St. Louis, die Kiste 2.75
Pilze, Minnesota, Pfund 0.60
do., hiesige, das Pfund 0.80
Radieschen, Illinois, Dtzd. Bd. 0.50 —0.60
Rotekohl, große Trommel.... 10.00 —12.00
do., das Quart 0.17
Rüben, rote, Jll., 100 Bündel 2.00
do., kleine Kiste 0.30
Salat, Kopf—
Oesterlicher, 2 Dutzend..... 0.50 —1.25
Iceberg, Cafe ..... 2.00 —2.25
Endivien, die Kiste ..... 0.35 —0.40
Blattsalat, die Kiste 0.10
Schnittbohnen, grüne, Hamper 1.50 —2.00
do., gelbe, Hamper 2.00
Sellerie, Michigan ..... 1.40 —1.50
do., do., die Kiste ..... 1.00 —1.25
do., Highball 0.50
do., Knollen, Bündel..... 0.05 —0.07
Sellerie-Kraut, Michigan, Kiste 0.50
Spinat, die Kiste ..... 0.65 —0.75
Squash, der Bushel ..... 0.40 —0.50
Tomaten, California, Kug.... 2.00 —2.50
do., Ohio, der Korb ..... 1.65 —2.15
Turnips, der Bushel ..... 0.50 —0.60
do., die Kiste 0.50
Zwiebeln, Jll., Sack 70 Pfd. 1.65 —1.75
do., Ohio, Sack 100 Pfund. 3.00
do., Californta 3.25

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—

Gute bis ausgef. Ochsen..	15.75	—17.40
Mittlere bis gute.....	6.65	—15.25
Jährlinge	11.50	—17.15
Fette Kühe und Rinder..	6.10	—12.15
Bullen	5.50	—9.75
Kälber, gute bis ausgef...	7.00	—13.00

Schweine (per 100 Pfund)—

Im Durchschnitt	16.10	—16.90
Schwere Fleischerwaare....	16.65	—17.20
Leichte Fleischerwaare.....	16.50	—17.10
Leichte Speckwaare.....	15.90	—17.00
Schwere Packwaare (200 bis 400 Pfund).....	16.05	—16.50
Gemischte, do., 200—250 Pfund	15.90	—16.45
Ferkel, mindere bis beste	11.75	—15.25

Schafe (per 100 Pfund)—

Lämmer, gew. bis beste...	14.00	—16.35
do., geringere Sorten...	12.00	—13.75
Jährlinge	12.00	—14.25
Hammel, geringe bis beste.	11.75	—12.75
Ewes, geringe bis beste..	6.75	—11.25
Böcke	7.00	—8.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 Lest 18. Straße.)

Standard, weiß, 150.....$	0.21
Naphtha	0.20½
Red Crown Gasolin	0.21
Winteröl, schwarz	0.10½
Leinsamenöl, roh, im Faß....	1.15
do., gereinigt, do.....	1.16
Terpentin, im Faß, Gallone..	0.58
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fäffern, das Faß.....	11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß.	1.60 —2.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fäffern, 100 Pfund.....	1.50 —2.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fäffer, das Faß.....	2.50 —3.50
Schellack, orangefarben	3.00
do., weiß	3.25
Denatur, Alkohol, 180-grad..	0.95
Holzalkohol, 95-gradiger	1.50

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samst. Schluß	Heute
American aGn Company.....	32	34
American Locomotive Comp..	40⅜	42
American Smelting.....	71½	75
Anaconda	54¾	56¾
Baldwin Locomotive.....	51¼	55⅜
Bethlehem Steel.....	75⅛	78½
Central Leather Comp.....	61⅜	64⅜
Crucible Steel.....	51½	55¾
Int. Mercantile Marine....	25	26¾
do. Vorzugsaktien.....	96¼	98¾
Int. Paper Comp	20⅞	22¾
Mexican Petroleum.....	75¼	77⅞
Reading	62	66⅜
Republican Iron and Steel..	70¼	73
Southern Railway.....	23⅝	25⅜
Utah Cop	135	138⅝
Union Pacific.....	110⅝	113
U. S. Rubber.....	52½	58
U. S. Steel.....	92⅛	95⅛
do., Vorzugsaktien.....	109⅞	109⅞
Utah Copper.....	73¾	75
Westinghouse	36¼	38½

Die Kurse haben sich infolge des Resultats der gestrigen Wahl beträchtlich erholt.

Leset die „Sonntagpost"

* In den Rangirhöfen in dem Vorort Chicago Heights wurde die verstümmelte Leiche der 54jährigen Tekla Thinkus, Nr. 1524 5. Avenue, Chicago Heights wohnhaft, auf den Geleisen liegend gefunden. Anscheinend wurde die Frau von einer Lokomotive überfahren.

— Ein Milderungsgrund. — Also, Sie haben dem Huberbauer ein Bierglas an den Kopf geworfen? — Angeklagter: Ja, aber es hat schon einen Sprung gehabt.

— Boshaft. — „Was sagen Sie zum gestrigen Vortrag des jungen Literaten Müller? War seine Rede nicht wohldurchdacht?" — „O ja — aber von einem andern!"

— In der Sommerfrische. — Gast: Aber, Herr Wirt, Sie werden das Bett doch hoffentlich noch überziehen lassen? — Wirt: Geht nicht mehr. Meine Frau schläft schon und ich hab' kein' Schlüssel. Uebrigens, wenn S' an Schlaf haben, schlaf'n S' auch so gut, und wenn S' kein' haben, nutzt Ihna a frisches Leintuch aa nix."

Die Erzieherin.

Erzählung von Stefan Grimmen.

Sie waren im Wartezimmer des Zahnarztes miteinander bekannt geworden — Lilli Brauner und die junge Frau Wengler. Schon während der ganzen Sprechstunde hatten sie sich beobachtet. Frau Wengler konnte das Auge von der eleganten Erscheinung ihres Gegenüber nicht abwenden.

„Ja, so wie diese möchte ich mich kleiden," dachte sie. Und sie ärgerte sich darüber, daß sie es trotz der reichlichen Mittel, die ihr Mann ihr zur Verfügung stellte, nicht über äußerliches Protzentum in ihrer Toilette hinausgebracht hate. Dann die Haltung der Dame, so ungenirt sicher und doch dezent. Ach, sie hätte es nicht fertig gebracht, inmitten all dieser fremden Menschen nach der Bedienung zu schellen und sich ein Glas Wasser auszubitten. Dabei war es drückend heiß in d em Raum, und ihr Mantel lag schwer um ihre Schultern.

Es schien, als sollte sie zuletzt an die Reihe kommen. Alle anderen waren zu einem früheren Termine bestellt. Schließlich wartete nur noch die Schöne ihr gegenüber. Und jetzt fing ihre Angst wieder an.

Ob er ihn wirklich ausziehen mußte, diesen wurzelkranken Eckzahn, den sie vernachlässigt hatte, und dessen Fehlen ihr ganzes Gesicht verunstalten würde? Was würde ihr Mann dazu sagen, wenn er von seiner Reise zurückkehrte. Er hatte noch in jedem Brief gemahnt, sie möge doch zum Zahnarzt gehen. Ihm zuliebe durfte sie nicht häßlich werden. Er hatte so schon immer etwas an ihr auszusetzen.

Trotz der herrschenden Hitze fror sie jetzt. Das Zittern des Körpers mochte ihrem Gegenüber aufgefallen sein.

„Sie haben Angst, gnädige Frau?" hörte sich Frau Wengler von ihr angeredet. Dabei ließ die Fremde lächelnd ein Gebiß herrlicher Zähne sehen, deren vorderste kleine, schimmernde Goldplomben trugen.

„Ach nein, und doch wieder ja!"

Die junge Frau war ganz froh, sich aussprechen zu können. Nun erzählte sie haftig und aufgeregt, ihre Befürchtungen.

Da dürfte sie beruhigt sein, heute zögen die Zahnärzte nur noch selten. Man würde die Wurzel heilen, schlimmstenfalls könnte sie sich auch einen künstlichen Zahn einsetzen lassen. So kamen sie mit einanders ins Gespräch.

Als der Diener zuerst die junge Frau ins Sprechzimmer rief, bat sie Lilli unter Erröten, auf sie warten zu dürfen, da sie gern noch in einer anderen Gelegenheit ihren Rat hören möchte. Lilli nickte freundlich, mit jener Ueberlegenheit, die eine Frau von Geschmack vor einer in den Fragen der Mode unbewanderten auszeichnet.

Lilli hatte Recht behalten. Der Arzt hoffte bestimmt, Frau Wenglers Zahn retten zu können. Er hatte ihn angebohrt und ein Chemikal eingelegt, das den Nerv töten sollte. Das bereitete ihr einen leisen Schmerz, zu gering, um darunter zu leiden, aber doch stark genug, um ihr Blut in Wallung zu versetzen, so daß sie jetzt in einer Art Fieber neben Lilli herschritt. Vielleicht war es auch die Freude über die Bekanntschaft mit einer Frau, deren Wesen eine bestrickende Weiblichkeit atmete, so daß Frau Wengler schon heute sich mühte von ihr zu lernen.

„Die Männer sind anspruchsvoll", plauderte sie offenherzig. „Meiner ist nie mit mir zufrieden. Mal paßt ihm mein Parfüm nicht, mal meine Haartracht, mal mein Teint. Ich weiß gar nicht, wie ich allen seinen Wünschen gerecht werden soll. Sehen Sie, wie müßte ihn das überraschen, wenn er in zwei Monaten heimkommt, und ich ihm zeigen kann, daß ich was gelernt habe. Wissen Sie, wie ich fein möchte...? Sie fragte es errötend.

„Nun?"

„Wie Sie!"

Das ist sehr schmeichelhaft. Aber wie meinen Sie das?"

„Ich glaube, Sie haben viel Glück bei Männern. Und ich möchte das auch haben — bei meinem Mann."

Lilli lachte heil auf.

„Da möchten Sie also, daß ich Ihnen Unterricht gebe, wie man Männer fesselt?"

„Ach ja!" Ihre Bitte klang treuherzig. „Und vor allen Dingen, daß Sie mir etwas von Ihrem Geschmack abgeben. Wollen Sie das, und wann darf ich Sie wiedertreffen? Es wäre himmlisch, mit Ihnen einzukaufen. Wenn ich allein gehe, redet man mir in den Geschäften zu allen möglichen Dingen zu, über die ich mich nachher selbst ärgere."

„Gut, treffen wir uns, oder soll ich Sie abholen?"

Frau Wengler klatschte in die Hände vor Entzücken. „Ja, kommen Sie zu mir, holen Sie mich ab. Wir plaudern ein Stündchen vorher. Und ich zeige Ihnen meine Kleider, vielleicht sind Sie der Ansicht, daß dies oder jenes verändert werden kann. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie ich mich darüber freue. Wengler, heiße ich. Frau Wengler, Ansbacherstraße 47 A. Paßt Ihnen 4 Uhr?"

Anderen Tages begann der Unterricht.

Frau Wengler schien es, als zeige ihre schöne Freundin noch mehr Charme in der häuslichen Umgebung als gestern auf der Straße. So eine staunende, beinahe zu sagen, andächtige Neugier rötete ihre Wangen.

Da wohnen Sie also? Das ist Ihr Mann? Und das ist Ihr Schlafzimmer?

So viel Reize hatte Frau Wengler selbst noch nicht an ihrer Wohnung entdecken können, so viel Seele in den toten Dingen noch nicht gefunden.

„Hier sitzt er wohl und raucht seine Nachmittagszigarre? Und was machen Sie Abends? Spielen Sie Schach?"

„Er möchte gern. Aber ich komme nicht recht dahinter. Ich spiele ihm zu langsam.

„Ist doch so leicht. Wollen wir mal versuchen?"

Lilli nahm das Schachspiel von dem Ständer, auf dem sie es bemerkt hatte, und zeigte ihrer Gastgeberin ein paar Züge. Bald waren sie mitten im Spiel.

„Wahrhaftig, Sie sind eine gute Lehrmeisterin, liebste Freundin. Aber noch wichtiger, als Schach, ist mir die Toilettenfrage. Wollen wir gehen?"

Und sie gingen. Von Laden zu Laden. Es wurde festgestellt, welche Farben der jungen Frau am besten standen, welcher Schnitt ihre Figur am besten kleidete. Bis zu den intimsten Sachen herab mußte Lilli Rat erteilen.

Es blieb nicht bei dem einen Zusammentreffen. Die Freundinnen sahen sich täglich. Einmal auch in Lillis Wohnung. Frau Wengler kannte die Adresse und machte sich, ohne Anmeldung, eines Tages auf, um einer plötzlich wachgewordenen Neugierde zu folgen.

„Sie Närrchen", sagte sie, als sie die überraschte Freundin ein Bild versteckt sah. „Hat Heimlichkeiten, wie ein junges Mädchen". Und im Stillen war sie stolz auf den Ton, in dem sie's sagte. Es war dieselbe gütige Ueberlegenheit, die sie früher an Lilli bewundert hatte. Ja, sie hatte schon vieles gelernt. Der Spiegel warf jetzt nicht mehr das Bild eines ungelenken, schüchternen Entleins zurück, wie früher.

Und lächelnd dachte sie an das Erstaunen ihres Mannes, wenn er nach seiner Heimkehr ihre Veränderung wahrnehmen würde, an seine Küsse und seine Umarmungen.

„Sie denken jetzt an Ihren Mann!" unterbrach Lilli ein entstandenes Schweigen. Frau Wengler nickte froh.

„Sie haben Recht, Liebste. Und dann denke ich auch wieder an Sie, die sich meiner so liebenswürdig angenommen hat. Aber kommen Sie, die Schneiderin wartet. Sie müssen bei der Anprobe dabei sein."

Am vierten Tage nach seiner Rückkehr beschloß Wengler, sich Klarheit zu verschaffen. Er bat brieflich um eine Zusammenkunft, die sich um ganz sachliche Fragen drehen sollte. Antwort postlagernd.

In dem Brief, den er erhielt, stand zu lesen:

„Sehen will ich Sie unter keinen Umständen. Das ist auch überflüssig. Denn ich weiß, was Sie mich fragen wollen. Ihre Frau hat Ihnen von ihrer Freundin erzählt, und Sie vermuten aus tausenderlei Dingen, daß ich die Freundin bin, trotz des anderen Namens. Denn es ist mein Geschmack, in dem sie sich kleidet, mein Parfüm, das Sie an ihr wahrnehmen, es sind meine Züge, die Sie im Schach besiegen. Ja, ich bin es. Als ich beim Zahnarzt ihren Namen hörte — unvorsichtigerweise haben Sie sie zu demselben Zahnarzt geschickt, der mich seit Jahren behandelt — da faßte ich den Entschluß, sie auszufragen, ob es wirklich Ihre Frau war. Es war nicht schwer, das festzustellen; denn Ihr Weibchen trägt das Herz auf der Zunge. Ich hätte ihr verraten können, daß sie nicht Ihre erste Liebe war, daß Sie bereits vorher anderen das Herz gebrochen. Aber ich tat es nicht, denn ihr Vertrauen rührte mich. Ich tat es nicht, weil ich sie lieb gewonnen habe. Gleichwohl glaube ich, eine kleine Rache genommen zu haben, und freue mich darüber. Oder irre ich mich, wenn ich der Meinung bin, daß Sie an mich denken mußten, wenn sie sich Ihnen naht. Und Sie werden vergleichen und kritisch werden. Sehen Sie, und in diesem Gedanken finde ich eine gewisse Befriedigung.

Lilli Brauner."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Verstorbenen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Behnke, Edmund, 25 J.; 3132 S. Kedvale Ave. von Degen, Hilda, 29 J.; 4152 N. Ridgeway Avenue.
Deming, William, 1207 Elmwood Ave., Wilmette.
Groß, Sarah, 1307 Foster Ave.
Kut, Frederike, Church Str. und Groß Point Road.
Lemke, Edwin, 4 J.; 2143 Stave Str.
Meyer, Frederick, 77 J.; 11430 Michigan Ave., Roseland.
Paulsen, Ida, 2654 S. Komensky Ave.
Rotec, Emma, 35 J.; 6422 Cottage Gr. Ave.
Schaefer, Hattie, 4248 N. Troy Str.
Schulte, Henry, 9180 So. Chicago Ave.
Steindrenn, Mary, 65 J.; 1215 Macedonia Avenue.
Verbich, Rose (geb. Hahnemann), 1863 Nord Crawford Straße.

Es ist Hoffnung

vorhanden für den Kränksten bei dem rechtzeitigen Gebrauch von

Forni's

Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.

19-25 So. Boyne Ave., CHICAGO.

Getreide, Mehl u. Heu.

(Boarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—
Nr. 1, hart 2.20
Nr. 2, do. 2.17

Nr. 1, rot.....		2.20
Nr. 2, do.....	2.16	—2.17
Nr. 3, do.....		2.14
Nr. 4, do.....	2.00	—2.12
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher.....		2.20
Nr. 2, do.....		2.17
Mais—		
Nr. 2, gemischt.....		2.19
Nr. 4, do.....		2.15
Nr. 5, do.....	1.65	—2.00
Nr. 2, gelb.....		2.19½
Nr. 3, do.....	2.14½	—2.19½
Nr. 4, do.....		2.16
Nr. 5, do.....		1.85
Nr. 3, weiß.....		2.16
Nr. 5, do.....		1.89
Zufuhr—		
Weizen..... 55,000;	Mais.....	60,000
Verschiffung—		
Weizen..... 15,000;	Mais.....	71,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß.....	0.60½	—0.60¾
Nr. 3, do.....	0.60	—0.60⅝
Nr. 4, do.....	0.58	—0.59⅝
„Standard"	0.60½	—0.60⅞
Gerste—		
Malz	1.18	—1.34
Futter		1.24
„Screenings"	0.60	—0.65
Roggen—		
Nr. 2	1.71	—1.76½
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß....	10.70	—10.85
Patent, do.	10.20	—10.50
„Straights", do.	9.90	—10.20
„Clears", do.	9.10	—9.75
(Wintermehl)—		
Patent, do.	10.00	—10.05
„Straights", do.	9.40	—10.25
Roggen, do.	8.25	—9.50
Kleie, per Tonne.....	34.00	—36.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein.....	27.50	—28.00
do., Nr. 1.....	26.00	—27.00
do., Nr. 2.....	24.00	—25.00
do., Nr. 3.....	22.00	—23.00
Kansas, Oklahoma und Missouri, Prairie	22.00	—23.00
do., Nr. 1.....	20.00	—21.00
do., Nr. 2.....	17.00	—18.50
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	15.00	—18.00
Packen	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	9.50	—10.00
Weizen	8.50	—9.50
Kleesamen, „Cash Lots".....	18.00	—24.00
Timothysamen, „Country Lots"	6.00	—7.75
Flachs—		
Duluth	3.26	—3.32

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß.....	43.00	—43.50
Schmalz, 100 Pfund.....	25.67	—25.72
Rippen, das Pfund.....	0.27	—0.28
„Bieles", das Pfund.....	0.24	—0.24¼
Schenkel, das Pfund.....	0.26	—0.27
Speck, das Pfund.....	0.37	—0.37½
Schinken, das Pfund.....	0.28¼	—0.28½

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Orangen, Navels, die Kiste..	3.50	—4.00
Citronen, California, Kiste..		7.50
do., kleinere Sorten, Kiste.		7.00
Grapefruit, die Kiste (46)....		4.00

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J.

Grüne Stamps mit jedem Einkauf

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street

Gelderſparniſſe am Donnerstag an Putzwaaren

Weiche Seidensammet-Hüte, sehr passend für Sport- und geschneiderte Costumes. In braun, schwarz, marineblau, grau, Taupe und anderen beliebten Schattirungen. Ihre Auswahl am Donnerstag zu

$1.98

Seiden-Tams — eine große Auswahl von schwarzen Seidensammet Tams, viele mit Quasten verziert, speziell für Donnerstag zu

$1.98

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht. 3% Zinsen bezahlt auf Sparcinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten gelieben.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**

jan14sfsomm

GERMAN BANK OF CHICAGO

Unter Staats- und Clearinghouse-Aufsicht

Diese Bank wurde ausgesucht und als qualifizirt befunden als eine Niederlage für Bundesregierungsgelder.

Bankstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Samstag, 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 Uhr Abends bis 9 Uhr Abends.

DIRECTORS:

RUDOLPH S. BLUM — FRED KLEIN
HENRY G. BRUM — EDWARD LEVY
GUSTAVE F. FISCHER — ALBERT F. MADLENER
JOHN GEO. GRAUE — LOUIS ROHR
WILLIAM F. JUERGENS — WILLIAM H. REHM
RICHARD E. SCHMIDT

OFFICERS:

GUSTAVE F. FISCHER, President
WILLIAM H. REHM, Vice-President
JACOB H. DARMSTADT, Cashier

CLARK and DIVISION STREETS

ag22mf

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191. o15misafsonm

Magen-Kranke!

Nieren- und Rheumatismus-Kranke!

Deutsches Nährsalz, ½ Pfd. für 75 Cents, von Aerzten und Sanitarien empfohlen, sowie werthvolle Blätterfarben sendet Euch gegen Money Order, Check oder Stamps.

J. Glaesser, Naturarzt, Dept. 1682 Meinecke Ave., Milwaukee, Wis. o121,sonmisf

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. o3Omisfsonm

Wie Tiere sich zum Krieg verproviantiren.

Von Wilhelm Bölsche.

„Ach wüßtest Du, wie's Fischlein ist so wohlig auf dem Grund . . ." Vor einiger Zeit ging ein kleiner Zwist durch die Blätter, ob es dem Fisch wirklich wohlig im Wasser sein könne und ob der alte Naturkenner Goethe hier nicht einen argen Schnitzer gemacht habe, weil das Fischvolk doch in Wahrheit gleich dem anderen Getier in ewiger Not und Kampfesgefahr nur ein gehetztes und betrübliches Dasein kümmerlich fristete. Die Frage war an sich zweifellos falsch gestellt. Denn Meister Goethe läßt in dem berühmten Vers ein feuchtes Wasserweib den kühlen Fischer mit allerlei betörenden Worten umgarnen, daß er sich in die Tiefe stürze. Der Dämonenzauber des Wassers ist hier unvergleichlich geschildert, nicht aber hat das nasse Weiblein etwa die Verpflichtung, über tatsächliche zoologische Sachverhalte zu belehren. Aber der Zweifel ist auch objektiv falsch. Wer überhaupt zugibt, daß das Tier nicht bloß seelenlose Maschine ist, sondern Gefühle hat, der muß als Beobachter auch wissen, wie Tiere sich freuen können. Gewiß lebt das Tier in bestimmtem Grade immer im Krieg. Aber gerade darum geht es ihm erst recht wie Menschen im Krieg: umrungen von Gefahren als ewiger Gewohnheit lebt es in den Tag und genießt Wärme, Sonne und Liebe ohne grübelnde Gedanken. Wenn sozusagen die Kugel pfeift, springt es prompt und straff zu dem Signal empor, um aber ebenso im nächsten Moment sein Liedchen weiter zu trällern. Und man muß sich überlegen, wie viel Zeit tatsächlich da vertan wird in Spiel, Laune und Liebe oder ganz auch nur in der molligen Faulheit des Dahindufelns. Deswegen bleibt aber unbeschadet wieder ebenso wahr, daß der große Dauerkampf selber durch die Natur tobt.

Wie bei uns, so haben auch beim Tier alle Kriege einen gewissen wirtschaftlichen Untergrund. In ihrem engeren Verlauf aber bringen sie dann auch dort noch wieder besondere „Brotfragen" mit sich. So stellen sich z. B. Belagerungen, Grenzsperren, Zufuhrschwierigkeiten zeitweise ein. Das Tier führt ja nicht bloß Krieg mit seinesgleichen. Es kämpft nicht minder mit den großen Elementargewalten seines Planeten, den dämonischen Riesen, die in das Ueberplanetarische, Kosmische ragen. Je nach der Achsenlage der Erde zur Sonne bebraut, belagert es der Eisriese, der Winter, und schneidet seinem Volk plötzlich auf eine Weile alle Hilfsquellen für den Markt ab. Oder die andere Elementarmacht der trockenen Dürre schafft ähnliche Notlagen, vergleichbar einer verdurstenden, verhungernden Stadt. Und ganz genau wie bei uns Menschenvölkern wird es in solcher Zeit von entscheidender Wichtigkeit, ob vorgesorgt ist für die Stunden der Gefahr, ob die Festung, die jedes Einzeltier dastellt, richtig verproviantiert ist. Das Volksmärchen macht hier ja Unterschiede der Schläue bei Tier und Tier. Die Grille singt ihm sorglos einen Sommer lang, während die kluge Ameise vorsorgend schuftet. Solche Moralunterschiede muß man aber im allgemeinen nicht in der wirklichen Tierwelt erwarten, — dazu ist sie überall schon zu uralt durchgesiebte Nützlichkeitsorganisation. Wenn die Grille wirklich faul wäre, so geigte sie nicht schon ebenso gut ihre paar Millionen Jahre auf dieser wenig paradiesischen Kampfeserde, wie die Ameise treu ihrem Staate dient, sondern sie wäre längst ausgestorben. Es hieße das gleiche verlangen, wie wenn bei uns Menschen irgendwo ein ganzes Volk vor Belagerungen überhaupt nicht an Proviant denken sollte. Wohl aber sind die Methoden der Verproviantirung verschieden und damit dann indirekt allerdings auch ihre Wirksamkeit.

* * *

In allen möglichen Weisen kann das Tier einfahren und speichern zur Gefahr. Goethe hat bekanntlich in seinem Kriegsfestspiel „Des Epimenides Erwachen" die Sage von dem alten griechischen Philosophen benutzt, der den ganzen Krieg verschläft.

Nun, für gewöhnliche menschliche Vaterlandsverteidigung dürfte das nicht eben empfehlenwert sein, immerhin aber ließe es sich hören bei einer wo es bloß abwarten und sich durchhungern um jeden Preis gilte. Der Mensch kann die Kunst aber nicht, dagegen versteht sie regelrecht das lustige Volk der Igel, Murmeltiere und Genossen. Wenn draußen der grimme Schneeriese belagert, dann verfällt das dicke Murmeltier in seinen Winterschlaf, der eine höchst merkwürdige Selbstnarkose infolge eines Blutzustandes ist, den man normal als schwere Vergiftung bezeichnen müßte. In diesem wahren Epimenides-Schlaf braucht das Tier äußerlich nichts zu fressen: das Murmeltier kann so Fasten halten bis zu ganzen sechs Monaten. In Wahrheit frißt der schlummernde Körper aber doch etwas: er frißt nämlich in der Zeit gewissermaßen sich selbst auf. Er verbraucht in der kleinen Leibesburg vorher angesammelten Ueberproviant. Gewöhnlich pflegt man das so auszudrücken, daß die Tiere vom eigenen Fett zehrten, genauer besehen ist die Sache aber noch etwas verwickelter. Wenn unser braver Epimenides, der Meister Igel, den die Natur zum wachen Kampf so famos und höchst modern in wirksamsten Stacheldraht gehüllt hat, im Winterschlaf ruht, so verzehrt er von einem ganz besonderen Organ seines Körpers, der sogenannten „Fettdrüse", die ihm als dicke braune Masse im Nacken liegt, reichlich mit Blutgefäßen durchflochten ist und ein Fettgewebe enthält, das für Herrn Swinegel sozusagen eine unerschöpfliche Kriegsbutterdose ohne Preisaufschlag darstellt. Bei den Halbaffen Madagaskars, die in ähnlicher Weise die tropische Dürrezeit überschlafen, dient entsprechend die vorher riesenhaft gemästete Schwanzwurzel zu solcher „Selbstfütterung".

Handelt es sich aber hier um die eigene Körpersubstanz, die in guter Zeit präpariert und in schlechter wieder abgebaut wird, so sehen wir andere Tiere für den Nottag ihres Krieges auch schon fremden Stoff ähnlich bei sich führen, den sie gleichsam in sich selber auf Flaschengezogen haben. Bekanntlich gibt es eine Menge von Geschöpfen, die gewohnheitsmäßig reines Blut saugen, indem sie es anderen gewaltsam abzapfen. Ach, wir kennen sie, die Amazonenschar der Mücken (nur die Weibchen stechen ja bei ihnen!), die uns so manches Mal an aller Schönheit dieser Welt verzweifeln macht. An solchen menschenwimmelnden Fleck hat es ja, weiß Gott, die Mücke gut. Aber keineswegs überall ist gerade den professionirten Blutsaugern der Tisch so gedeckt. Oft müssen sie endlos warten, bis ihnen ein Opfer begegnet, das sie anzapfen können. Dann bedrängt auch sie die Hungersnot, dann erleiden auch sie alle Qual abgeschnittener Zufuhr. Das alte Oberländerbild der hungrigen Löwenlinder, die knurren: „Schon drei Uhr und noch keine Neger" malt das Los ungezählter Moskitos, Zecken, Landblutegel in solchem Fall. Und da hat sich nun die wunderbare Ordnung eingestellt, daß solche Blutzecher besondere Reservoire, besondere Kessel gewissermaßen, im eigenen Leibe führen, in denen sie fremdes Blut zunächst unverdaut und unverdorben auf Notgebrauch aufspeichern können. Haben sie einmal ein Opfer erwischt, so pumpen sie sich randvoll, wobei sie meist die Blutpumpe zum möglichst ergibigen Laufen bringen, indem sie noch besondere „Antikoaguline", Mittel zur Vermeidung des Gerinnens bei dem ausfließenden Blut, in die Wunde flößen. Ein Teil des aufgenommenen Blutes aber sammelt sich bei ihnen zunächst in besonderem „Blutmagen" an wie in einem Fäßchen, um später erst eigentlich innerlich verzapft zu werden. Bei der Mücke ist es eine Biase am Vorderdarm, die ein regelrechtes Ventil, einen Zapfkranen, zu diesem Darm besitzt.

Eigenartigerweise sind es aber nicht bloß Insekten, die derartige Vorrichtungen besitzen, sondern selbst hochentwickelte Wirbeltiere, nämlich gewisse Fledermäuse. Jeder weiß ja vom Vampir und wie dessen Sagenbild schließlich bei den Fledermäusen seine zoologische Ruhestätte gefunden hat. Der Zufall scheint allerdings zu wollen, daß gerade die Fledermaus, die der Tierkundige heute Vampir nennt, kein Blutsauger ist. Von anderen südamerikanischen Arten aber steht es dafür um so sicherer fest, daß sie dieser bedenklichen Neigung frönen, und auch da muß also folgerichtig der „Blutmagen" herhalten. Bei der Fledermaus Desmodus, die von Mexiko bis Paraguay vorkommt, bildet Blut, das anderen Tieren abgesaugt wird, die überhaupt einzige mögliche Nahrung. Die Speiseröhre ist hier so eng, daß sie festen Stoffen gar keinen Durchlaß mehr gewährt. Ohne Blut würde das Tier also verhungern. Der Magen aber zeigt entsprechend auch hier einen ungeheuren Seitengang von Zweidrittellänge noch einmal des ganzen übrigen Darms, der als richtiger „Blutwurstmagen" funktioniert. Wie in einer regelrechten Blutwurst wird der riesige Ueberschuß jeder Blutmahlzeit darin zunächst noch einmal keimfrei eingesackt, und ganz allmählich zehrt ihn die Besitzerin in der Folge erst auf, wobei sie meist auch für die Zeit in einen schlafähnlichen Verdauungs-Dusel verfällt.

* * *

Es wäre aber wohl noch wieder kein allzu großer Schritt, wenn ein Tier sich solches Reservefäßlein oder solche Reservewurst auch einmal nicht bloß im eigenen Leibe aufbewahrte, sondern äußerlich irgendwo niederlegt. Und dazu finden wir einen hübschen tatsächlichen Uebergang in der „lebendigen Blutwurst" oder, um es gleich genauer auszudrücken, der lebendigen Zuckerwurst oder dem lebendigen Zuckerfasse gewisser Ameisen. Hier legt das Tier sich zwar noch nicht ein fremdes Proviantfaß an, aber es benutzt doch schon ein zweites lebendiges Geschöpf seiner Art zeitweise als solches. Bei den amerikanischen und australischen Honigameisen holen die fleißigen Arbeiter des Staates zur kurzen guten Jahreszeit Massen süßen Honigsaftes ein, der dann auch für die Belagerungszeit der Dürre langen muß. Um ihn aber zum Zweck möglichst gut zu konservieren, wird er nicht in Zellen des Baues gespeichert, sondern gewisse geduldige Mitglieder des Staates daheim, die es in der großen Arbeitsteilung nicht besser kennen, bekommen lebendig den Ueberschuß an Honig in ihren Kropf getrichtert. Sie dürfen ihn nicht selbst verdauen, sondern müssen ihn zunächst als kostbares Staatseigentum blos bewahren. Da aber der Kropf von der Staatseinlage ungeheuerlich anschwillt, bekommt der ganze Leib dieser Proviantbeamten selber die Gestalt eines kleinen Fasses oder einer bauchigen Flasche — und was macht's, wenn der gute Proviantverwalter schon wie ein Flaschenbauch ausschaut, so mag er auch so behandelt werden, — — die anderen Ameisen hängen die kleinen Staatsbäuche also für die Dauer ihres Dienstes einfach an den Decken ihrer Kellerwölbungen auf; kommt dann die Notstunde, so werden sie durch Abzapfen zur Volksernährung herangezogen.

Immerhin läuft die Sache in dem Falle, wenn schon grotesk, doch noch einigermaßen friedlich ab. Das lebendige Honigfaß wird wenigstens nicht als solches aufgefressen, sondern bloß wieder zum Staatswohl entleert. Aber in der grausamen Not des Kampfes konnte auch dazu nur ein kurzer Schritt sein. Zumal, wenn zum Zweck nicht eigene Stammesgenossen, sondern fremde Wesen benutzt wurden. So wird vom Maulwurf berichtet, daß er für die schlechte Zeit in seinem Bau Vorratshaufen lebender Regenwürmer anlege, die er zunächst nur durch Anbeißen lähme, um sie nachher erst behaglich zu verspeisen. Unzweideutig aber verproviantieren unsere Grabwespen so ihre Jungen. Zu dem Ei in den Brutzellen legen sie ganze fette Raupen oder Spinnen als mächtige Dauerwürste ein, damit das auskriechende Jungtier sich daran satt und stark freste in Zeiten, wo die Mutter ihm nicht helfen kann. In vielen Fällen genügt dabei allerdings schon ein einfaches totes Tier, in den raffinirtesten aber muß auch so zunächst noch eine lebendige Proviantquelle heran: dann lähmt die Wespe durch einen äußerst geschickten Stich ins Nervenmark das Opfer nur, versenkt es gleichsam in zwangsweisen Igelschlaf, bis die furchtbare Opferstunde schlägt.

* * *

Wieder aber sind es auch nicht immer so furchtbare Notwege, die der Naturkampf wandelt. Am wildesten und zugleich am meisten menschenähnlich erscheint uns das Tier auf der hohen Stufe, wo es gleich uns als Ernter und Ackerbauer die heilige Kraft der Scholle, den Ueberfluß der Pflanze, zu seiner Verproviantierung ausnutzt. Jeder weiß vom Hamster, wie er zur üppigen Stunde ins Korn geht, den Halm brischt, d. h. entkörnt und die Beute in den Backentaschen, die davon anschwellen wie das Fäßlein der Honigameise, in die Vorratsgewölbe seiner Burg trägt, um dort Last um Last als Notgroschen der Tage, die nicht freuen, abzuladen. Dieser Hamster ist wohl schon ein Landmann, der erntet und spart, aber er ist selber noch keiner, der das höchste Geheimniß aller Volksverproviantirung gelöst hat: er weiß noch nicht die nährende Pflanze selber anzupflanzen, daß sie für ihn immer üppiger wird und als lebendige Genossin gleichsam ein lebendiges Organ seiner eigenen Wirtschaft wird. Einen ersten dunklen Anlauf auch dazu zeigen dagegen jene Insekten (Gallwespen u. a.), die Pflanzenblätter anstechen und ihre Eier hineinlegen. Durch eigentümlichen chemischen Reiz wird die betreffende Pflanze vom Tier veranlaßt, an der Stelle eine große Wucherung, eine Art Luxusfrucht zu treiben — den bekannten Gallapfel, der dem erwachsenen jungen Tier ausgiebige Kost gibt. Das Tier zwingt die Pflanze zum Zweck seiner eigenen Verproviantirung also zu einer Ueberproduktion. Es fehlt aber noch der Gegenzug, daß das Tier die Pflanze künstlich vermehrt und schützt. Bei jenen höchst eigenartigen Ameisen und Termiten, die in ihren Staaten zum regelrechten Ackerbau übergegangen sind, ist auch das erreicht. Hier legen Tiere aus faulenden Pflanzenstoffen große Mistbeete an, in denen sie künstlich Pilze zur üppigen Wucherung bringen, die ihnen wichtigste Nährstoffe als Ueberschuß bieten. An handgreiflich deutlichem Beispiel aber kann man erkennen, wie die Naturordnung die Köstlichkeit, die Unersetzlichkeit dieses höchsten Besitzes zum Volkswohl in diesem Falle dem Tier auch schon eisern fast eingeprägt hat. Wenn bei solchem Ameisenvolk eine Jungkönigin, eine neue Stammesmutter, nach hergebrachtem Brauch auszieht, einen neuen Staat, ein neues Volk zu begründen, so führt sie jedesmal sozusagen in einem „hohlen Zahn", nämlich in einer kleinen Spalte ihres Mundraumes ein heiliges Pfanzstücklein wohlverwahrt mit aus den Pilzgärten ihrer Heimatburg, — ein lebendiges Keimstückchen Pilzgewebe, das sie sogleich am neuen Fleck sorgsam pflanzt und nährt, auf daß auch ihrem neuen Volke sein Segen in aller Folge erblühe. Wer dächte bei diesem kleinen rührenden Zuge nicht an die Menschenseele in den Völkern, die zu Eleusis das heilige Saatkorn, den letzten Retter in allere Wirtschaftsnot, mit höchsten Mysterien umgab — oder an das Feuer der Vesta, das nie erlöschen durfte und jedem auswandernden Volke als oberstes Nationalheiligtum wieder vorangetragen wurde. Und wieder ist es, als raune das Edelste des Menschen schon traumhaft im Märchen des Tiers, — wie in der Liebe, so in der Not.

Radikalheilung

— der —

Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Druckbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

Deutsche Privat-Klinik

137 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Heinz Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., R. 316. o3Omisfsonm

Bettzeug etc.

Hohlgesäumte nahtlose Bettlaken, schwer. Sheeting, 72 bei 90 Zoll, frei von Dressing, beste $1.39 Sorte (6 an einen Kunden), Stück..... **88c**

Wollenblankets, viele fancy Plaids oder Checks, fein und weich, beste $6.98 Sorte, das Paar zu **$5.50**

Comforters sanit. Wattefüllung, überzog. mit f'cy Cretonne od. merc. Sateen, einfacher od. fancy Zentrum oder Borte, das Stück zu **$4.44**

Koller-Handtuchzeug, mit schönem blauen Rand, sehr absorbirend, 15c Sorte, Yard zu.... **10c**

Kleiderstoffe

Chiffontaffeta, 36-zöllig, in allen Farben, feiner Chiffon-Finish, die beste $1.75 Sorte, Yard **$1.22**

Reinwoll franz. Serge, 44-zöll., fein u. weich, in allen beliebten Schattirungen, die Yard zu.. **$1.25**

Crepe de Meteor, 42-zöllig, in allen neuen Farben, feiner weich, Chamoisfin., $2.50 Wert, Yard **$1.95**

Chiffon Broadcloth, 52 Zoll breit, tyonged und shrunk, in allen Farben, feiner Satin Finish, reg. $2.75 Wert, die Yard.... **$1.95**

Strick-Garn

Echtes Bear Brand Khaki Strickgarn, das beliebteste Garn, per Strang..... **85c**

Strick-Garn

Echtes Bear Brand Vicuna Strickgarn, nur in Ballen; in allen Sportfarben, beliebt für Sweaters, per Ball..... **35c**

Waschstoffe

Kleider-Percales, helle oder dunkle Muster, 36-zöll., viele Muster, Yard... **15c**

Kleider-Gingham, 32-zöll., große Auswahl von f'cy Plaids, Fabriklängen, 29c Wt., die Yard zu..... **17c**

Merc. Poplin, fein glänzend. Seidenfinish, alle neuen Straßen- und Abendschatt., 35c Sorte, die Yard.. **23c**

Bamm. Challies, Blumen- od. persische Muster, Fabrikslängen, 31 Zoll breit, 20c Wert, die Yard.. **12½c**

Drogen

Garfield Tea, 25c Größe, zu..... **15c**

Swisco Hair Tonic, $1 Größe zu.... **69c**

Beechams Pillen, 25c Größe, zu..... **15c**

DeWitts Kidney Pillen, 50c Größe zu.... **29c**

Londons Catarrh Jelly, 35c Größe zu.... **19c**

Kohlers Kopfwehpulver, 30c Größe zu.... **19c**

Nuzated Iron, $1 Größe, zu..... **63c**

Beef, Iron and Wine, Pintflasche zu.... **29c**

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue at Paulina Str.

Lincoln — School u. Ashland Ave.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag.

Toilette-Sachen

Woodbury's Facial Seife — regulare 25c Größe zu..... **17c**

Pompeian Massage Cream die 50c Größe zu..... **29c**

Diana Gesichtspuder, 50c Größe zu... **29c**

Ex-odor gegen Schweiß — regul. 25c Größe zu..... **16c**

Kolynos Zahnpaste, 30c Größe zu... **19c**

Zuverlässige Schuhe

$4 Damenschuhe, in Patent Colt und Dull Calf, in Schnür- und in Knöpf-Fassons, Good Year welted, tadellose Schuhe, Gr. 2½ bis 6; haben schwarze Serge Cloth Tops, Paar, **$2.49**

Hohe Mädchenschuhe, Pat. Colt, in Schnür- u. Knöpf-Fassons, solide Lederfohlen — Größen bis 2 — $3.00 Wert, das Paar zu.. **$2.29**

Knöpfschuhe für Kinder, feines Dongola Kid, handgewendet, Spring Absätze, $1.39 Wert, das Paar.. **98c**

Gamaschen od. Spats für Damen, aus feinem Broadcloth, in weiß, grau, kanariengelb und hell-lohfarbig, $1.75 Wert — das Paar verkauft zu..... **$1.25**

Bekleidungsartikel

Organdy Eeis und Kragen, die große Sorte — in einer sehr hübschen Auswahl — speziell zu **25c**

Halbschleier für Damen, runde und gerade, weiße, schwarze und farbige — das Stück speziell zu..... **48c**

100 Dutzend feine bestickte Taschentücher für Damen, eine sehr hübsche Auswahl, das Stück zu..... **25c**

125 Stücke reinseidenes Moire-Band, 6 Zoll breit, in allen Farben, speziell die Yard offerirt zu..... **19c**

45 Zoll breite Organdy Flouncing, neue u. schöne Muster, die Yard zu..... **98c**

Lederne Handtaschen für Damen, Pin Seal und Morocco, 2-Stück Fitting, große und kleine, wert $2.50, speziell **$1.75** für nur .....

Strümpfe, Unterzeug

Naturwollene Hemden und Beinkleider für Männer, aus guter hiesiger Wolle gemacht, mit guter Qualität Baumwolle gemischt, so daß sie immer schön und weich bleiben; ein sehr dauerhaftes Kleidungsstück, in allen Größen, zu..... **$1.50**

Wollene gerippte Union-Suits für Männer Winterschwere, ein spezieller Wert zu unser. niedrigen Preis **$2.48**

Baumwollene gerippte Union-Suits für Männer, wenig fleischgefüllt, perfekt paff., bester Wert in d. Stadt **$1.25**

Feine weiße gerippte Union-Suits für Damen, niedr. Hals, Ellbogen- oder feine Aermel; ein wundervoller Wert zu nur..... **$1.25**

Feine Kammgarn gerippte Union-Suits für Damen, niedriger Hals, Ellbogen- od. feine Aermel, tragen nicht schrumpfen nicht, mittlere u. Extragröß. **$1.98**

Fein gerippte wollene und Kammgarn-Union-Suits für Knaben und Mädchen, — offener od. Drop Stg, sehr warm und dauerhaft, alle Größen, zu.. **$1.50**

Seide Fiber nahtlose Dauerstrümpfe, — hoch gespleißt, doppelte Ferse und Zehen Lisle Garter-Top, in schwarz und weiß, das Paar zu **50c**

Seide Fiber nahtl. Männerstrümpfe, doppelte Sohle, hoch gespleißt, in weiß, schwarz und grau; Paar zu **25c**

Schwarze gerippte fleißgefütterte nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, Größen 6 bis 9½, Paar.... **25c**

Seidehandschuhe für Damen, dopp. Fingerspitzen, 2 Klaspen, in schwarz, weiß und farbig, Paar zu **65c**

Jersey fleißgefütt. Kinderhandschuhe und fleißgefütt. Mitts mit Pels-Top, 1 Klaspe, assortirte Größen, Paar zu.. **59c**

Neue Winter-Kleidungsstücke

Jeder Suit im Laden ist herabmarkirt worden für schnellen Verkauf am Donnerstag. Die Preise, die wir verlangen, decken kaum die Kosten des Materials. Suits die Bargains waren zu $50 und $60, werden am Donnerstag offerirt zu..... Kleider ebenfalls markirt zu Preisen, die überraschen werden. **$34.75**

Mäntel — Schöne pelzbesetzte Mäntel, gemacht aus feinen Velours, Melton, Zibeline, Matelassé oder Broadcloth, einige haben großen Pelzkragen, besetzt mit Schwänzen, andere sind schön besetzt mit Plüsch, gut $25 wert, für nur..... **$14.95**

Mäntel — Eine prächtige Auswahl von Mänteln in Broadcloth, feinen Velours, Beaver Cloth, Pom Pom, Ellverton, schweren Kerseys und Mannish Oxfords, gefüttert mit Kanzletten und gestreiftem Satin, einige haben großen Pelzkragen und Cuffs, viele haben Mäntel aus Pelz. Eine Ersparniß für Sie von $10.00 oder $15 an jedem Mantel — zu $55.00 und abwärts bis zu **$22.50**

Kleider — Etwa 300 Kleider, die früher bis zu $18.50 kosteten. Es sind elegant geschneiderte Serge-Kleider, andere aus gestickelten oder bestickten Satins und Tafeta, in vielen schönen Moden und Farben. **$9.75**

Kleider. — Eine ausgezeichnete Partie von neuen Herbstkleidern, gemacht aus feinem Taffeta, Serge, Crepe de Chine und Satin, in eleganten Moden. Viele kombinirte Effekte, die in dieser Saison so populär sind. Die Partie umfaßt alle Farben dieser Saison, Werte bis zu $25, zu..... **$14.75**

Skirts — Eine wundervolle Partie von Mädchen- u. Damen-Skirts aus Poplin, Gabardine, Serge, Satin, Taffeta oder neumodischen Mischungen. Dies sind neue und sehr hübsche Moden und Werte bis zu $10; für nur **$4.95**

Von 9 bis 11 Morgens:

Kindermäntel, gemacht aus Curled Bearskin, aus Boucle und modernen Mischungen. Größen für 2- bis 6-jährige, in schwarz, braun, navy oder rot — speziell offerirt zu..... **$1.89**

Suits. — Eine große Partie neuer Herbst-Suits, die bis zu $35.00 verkauft wurden. Es sind feine reinwollene Poplins, Serges, Gabardines, Burella Cloth und schöne neumodische Mischungen. Es sind einige wundervolle Werte in dieser Partie und die Moden werden Ihnen sicher gefallen; speziell zu..... **$16.95**

Von 7 bis 9 Uhr Abends:

Kleider für Damen und Mädchen, in Taffeta, Messaline, Crepe de Chine, Serge oder Poplin, viele Farben und Moden, Größen von 34 bis zu 53 — speziell offerirt in diesem Verkauf für nur **$3.95**

Anzüge und Ueberzieher

2-Hosen Knabenanzüge, schöne dunkelgraue Streifen, schwerer Stoff, gut gemacht, Größen 6—17, zu **$3.95** Andere 2-Hosen-Anzüge $5.95 bis $12.50.

Hübsche graue Mischungen beliebt Knabenanzüge, mit Patch Taschen, Hosen ganz gefüttt., Größen 6 bis 15 Jahre, zu..... **$3.69** Andere Anzüge von $2.69 bis $10.

Blaue Serge Knabenanzüge, reine Wolle, echtfarbig, gut gemacht; dies sind Bargains; Größen 6 bis 17 Jahre; so weit sie reichen, zu **$5**

Mackinaw Röcke f. Knaben, schöne Plaids, mit Gürtel; Größen 8 bis 16 Jahre; so lange sie vorhalten, speziell zu..... **$3.75** Andere Mackinaws bis $3.95 bis **$2.95.**

Chinchilla russische Knabenüberzieher — reine Wolle, in grau und blau, Wollfutter, doppelbrüstig, Gürtel hinten od. rundum, Grß. 2 bis 7, **$3.95**

Tomuh Tucker Knabenanzüge, aus Corduroy oder Tuch, assortirte Muster und Farben, mit extra Kragen und Manschetten, zu..... **$2.95**

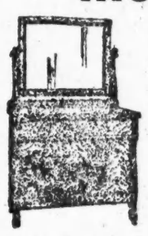
Einzelne Knabenhosen, nette Muster, schwerer Stoff, Größen 6 bis 16 Jahre, zu..... **59c**

Farben usw.

Fertig gemischte Farbe, unsere Household Marke, in 27 Farben und schwarz und weiß, Gallone.. **$1.09**

Reines gekochtes Leinsamen-Oel, Gallone zu..... **$1.19**

Möbel, Oefen, Draperien u. s. w.

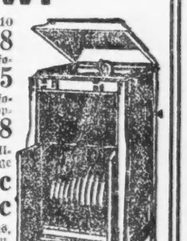


Dresser, Colonial Style, viertelgesägt und American quart., Golden Oak Finish, massive Plankenplatte,, 20 bei 40 franz. Spiegel, sowie einfach. Spiegel, zu..... **$14.75**

Charles 2.. Period Style Auszieh-Eßtisch, aus massiv. Eichenholz, fumed und Golden Finish, 45-zöll. Platte, auf 6 Fuß auszuziehen, zu..... **$12.95**

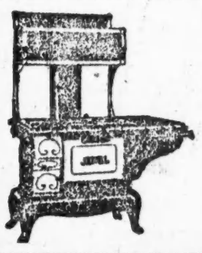
Diese New Reputation Familien Cabinet Nähmaschine ist aus solid. Eichenholz, Golden Finish, fancy embossed Panel Türen, hat hohen Arm Nähkopf, vollständiges Set von Nickel Attachments, 10 Jahre Garantie, zu.... **$22.50**

Bibliothek Schaukelstuhl, dazu passende Stühle, Allover Polsterung von echt. spanbraun. u. schwarzem Leder, sowie einige in farb. Velours, Spring Sitz u. Lehnen, Werte bis zu $32.50 verkauft zu nur **$18.75**



Victor Tunes, Top-Nadeln, spielen 100 bis 300 Records ohne Umtauschen, 4 Nadeln, **10c**

Bambus Bücherregal, hat fünf 11x 25zöllige Shelves, 48 Zoll hoch, hat Kreuz Seiten- und Rückfeitefügen an jeder Shelf, sehr stark gebaut, speziell zu **$1.50**



Charles 2nd Style Buffet, fumed Oak u. Americ. Walnut Finish, 22 Zoll breit, 48 Zoll lang, französ. geschliff. Spiegel, 10 bei 37 Zoll, ein $35 Wert, zu..... **$17.95**

Dieser $62.50 Loyal Jewel Base Burner hat feine Nickelverzierung u. Base Duplex Rost; sehr sparsam in der Feuerung, verleiht Behagen bei kaltem Wetter, zu..... **$49.50**

Dieser Detroit Jewel Combinat. Kohlen- und Gas-Kochherd, mit hohem Kloset, hat weiß emaill. Splashers, Tropfbleh und Panel-Klapptüre, 6 achtzöll. Deckel, drei hintere Gasbrenner, zu..... **$62.50**

1000 Mill Agents Gardinen, Net, Scrim und Marquisette, Muster, yardlang, aff't. Breit., ivory und ecrufarbig, zu.. **10c**

Aff't. feine Partie von 2½ u. 3 Yds. langen Nottingham Spitzengardinen, einf. Centers, sowie viele Allovermust., weiß u. ecru, reg. $2 Wert, Pr. **$1.48**

Extra schwere Chenille Rope Portieres, einf. oder gemischte Farben, mit Seitenband, griechische Borten, Ihre Auswahl zu.... **$1.89**

Paar zu $1.89.

Prima Lebensmittel

Tea Holders

16-4 Breite hiesiges und importirtes Bedruckes Floor-Linoleum, 4 Yds. breit, volle Rollen, farbige und Hartholz-Effekte, Golden Oak Farben, Blocks, Extra-Qualität, Quadratyard zu.. **75c**

¾ Größe Teil von 9x12 Augs, Fabrikagenjenmuster, mit und ohne Radt. Body Brussel, Wilton, Velvets. Auswahl von Farben und Mustern, Größe 4.6x6.0, zu **$2.95**

Extra Qualit. nahtlose Amber Velvet-Rugs, Größe 9x12 und 8.3x10.6, viele Oriental u. Medallion Center Muster, reiche Farben, zu..... **21.95**

Native zarter Rotroast, Pfd.. **16½c**

Home made Rumpf Corned Beef, Pfund **18¾c**

Frisches loses Leaf Lard, gt. Pfund..... **28½c**

Feinst. Sirloin Steak, Pfd..... **19¾c**

Feine geräuch. knochenlose Butts, das Pfund **33c**

Swifts Empire Brisket Spec — das Pfund **35c**

Butter, feinste Elgin Creamery — das Pfund **45c**

Feinste Kochfetten, Pfd..... **15c**

**